

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäagner-Boulevard Nr. 34.

## Die Jugend.

Die Jugend, welche die Väter mit Freude zu erfüllen, die den Stolz der Nationen auszumachen pflegt, gibt in unseren Tagen zu ersten Betrachtungen Anlaß. Zwei deutsche Professoren von großem Ruf, Birchow und Schmoller, haben anlässlich des Semesterchlusses Aeußerungen gethan, welche die bedenkliehen Wege der Jugend unserer Zeit grell beleuchten. Besonders Professor Schmoller fällt eine geradezu vernichtende Kritik über ein volles Drittheil seiner Hörer. Diese jungen Herren, Söhne der besitzenden oder, wie der gelehrte Professor scharfsinnig und mit voller Berechtigung sagte, der „aristokratischen Klassen“, suchen an den Universitäten wenig mehr als die Aeußerlichkeiten und die Genüsse des Studentenlebens. Bei der ersten wissenschaftlichen Arbeit sind sie nicht zu finden, sie bummeln und faulenzeln, lernen den Komment und trinken Frühchoppen — damit ist für sie die Aufgabe, welche sie an der Hochschule verfolgen, erschöpft. Dem Herrn Professor graute es vor den Referendaren, Assessoren, Richtern, Landrätthen und Geheimräthen, welche aus diesen Studenten werden sollten, und ein Grauen mag auch jeden Anderen überkommen, wenn man bedenkt, in welche Hände da die öffentliche Verwaltung, die vielfachen Zweige des öffentlichen Dienstes, besonders aber die Justizpflege, gerathen dürften. Aber wie wird man fragen, gelangen solche Elemente wirklich zu wichtigen Stellungen im Staate? Es war wieder ein sehr feiner Zug des Professors Schmoller, daß er dies rückhaltlos einräumte und daß ihm gerade um das Fortkommen dieser Elemente nicht bange war. Diese Elemente sind es überall, die sich Dank ihrer Familienverbindungen der besten Stellungen zu verschern wissen, sie haben nichts gelernt und jagen der Protektion nach, die ihnen unter die Arme greift und sie großmüthig versorgt. Nicht diese bilden das sogenannte „gelehrte Proletariat“, das sich ganz im Gegentheil aus Leuten zusammensetzt, die wohl etwas Nüchternes gelernt haben, aber so arm und verlassen sind, daß es ihnen nicht gelingt, sich eine öffentliche Stellung zu gründen, die ihren Mann nährt. Tausende und Tausende dieser Leute fristen ihr Leben kümmerlich als Privatlehrer, Schreiber und Sekretäre Unbefähigter, die in der Wolle sitzen, und ab und zu führt die Noth den Einen oder den Anderen sogar auf den Rutschbock, und er

findet als Koffelentler ein Brod, welches er sich durch das Studium der Pandekten nicht erwerben konnte. Wenn ein solcher Fall in die Oeffentlichkeit dringt, hält man sich kaum viel mehr darüber auf und macht höchstens eine Glosse über die Ueberfüllung der gelehrten Berufswege, die es immer notwendiger erscheinen lasse, den Zutritt in die Hörsäle zu erschweren.

Wer jedoch im öffentlichen Leben nur ein wenig Ansehen gehalten hat, der nimmt nur zu bald wahr, daß an tüchtigen Elementen von ernster Bildung durchaus kein Ueberflus herrsche, daß vielmehr alle Zweige des öffentlichen Dienstes von Personen beherrscht seien, deren mangelhafte Kenntnisse einen gewaltigen Hemmschuh für die Wohlfahrt und den Fortschritt der Völker bilde. Im besten Falle lernen Leute dieser Art den bekannnten Amtschimmel reiten, sie sind allen Reformen abgeneigt, weil sie kein Verständniß für ihre Zweckmäßigkeit besitzen und weil sie durch jede Neuerung in der Möglichkeit ihres Fortwurstelns im Amte bedroht werden. Männer dieser Art nehmen nur zu viele wichtige und maßgebende Stellungen in allen Zweigen des Staats- und Privatdienstes ein. Sie bilden einen schwer zu durchbrechenden Damm gegen alle Reformwünsche des Volkes, sie verhalten sich gegenüber denselben nicht bloß schroff ablehnend, sondern behindern auch alle besseren und unterrichteteren Elemente, welche die Fähigkeit und den Willen und den ihener bezahlten Muth, zu nützen, besitzen. Man findet solche Dohnen überall, in allen Ressorts, in allen Aemtern, in den Ministerien, bei der Justizpflege, in der Armeekorps, beim Eisenbahndienste. Wer zwei, drei Jahre nur faulenzte und sich einem trägen Gemüthsleben hingibt, muß körperlich und geistig verkommen, sagte der Berliner Professor, und er hat nur zu wahr gesprochen. Es ist ein bemerkenswerther und den Vorkommnissen des Lebens abgelauchter Zug von Emile Zola, daß sein Coupeau, der Süßer, der schließlich am Delirium tremens stirbt, ursprünglich ein fleißiger Arbeiter war, aber in der Reformvaleszentzeit nach seinem Unglücksfall durch das Nichtsthun, das träge Dahinleben ohne Beschäftigung, Anregung und Interesse demoralisirt wurde, die Wirthshäuser aufsuchte und in schlechte Gesellschaft gerieth. Im Gemüthsleben liegt der Untergang. Und wer sich zwei, drei Jahre demselben hingegeben, ist der Gewohnheit verfallen und wird kein brauchbares Werkzeug mehr bei der Arbeit abgeben. Der traurige Mahner in Berlin hat nur

zu sehr Recht. Wenn aber solche Elemente im Staate überall einen nur allzu breiten Raum einnehmen, so ist dies ganz besonders in Deutschland der Fall, wo der große und kleine Adel mit dem prothigen Patrizienthum, das sich nur zu gern zu ihm gesellt und mit Recht zu den „aristokratischen Klassen“ gezählt werden kann, alle führenden Stellen in der Diplomatie, in der Armee und im Justizdienste förmlich gepachtet zu haben scheinen. Der Professor der Nationalökonomie schüttelte nicht vergebens den Kopf, als er bedachte, welche „Geheimräthe“ seine faulen Studenten abgeben würden. Diese wissen wohl, daß sie Geheimräthe werden, auch wenn sie nichts lernen, und daß es in den Kreisen, die sie halten und stützen und fördern, nicht einmal als Empfehlung gilt, etwas zu wissen. Angesichts solcher Zustände sollte man sich aber nicht über das stete Anwachsen der Sozialdemokratie in Deutschland wundern, noch weniger, daß sich derselben die besten Elemente des Bürgerstandes anschließen. Diese Elemente werden eben von der nützlichen, fruchtbringenden Thätigkeit in dem Berufe, dem sie sich gewidmet haben, ausgeschlossen, damit der Platz den Nichtsthunern und Familienhöhnchen gewahrt werde, die ihre Versorgung haben müssen, ob sie etwas taugen oder nicht. Es ist recht schön, zu verlangen, daß Religion im Volke sei, und den Leuten zu empfehlen, daß sie fleißig die Messe besuchen, damit sie recht oft die Worte des Predigers hören, der dringend die Nützlichkeit empfiehlt. Aber weit schöner und mit Hinblick auf die Bewältigung und Eindämmung der Sozialdemokratie auch klüger wäre es, jene zahlreichen Stellen der Bibel zu befehlen, welche Gerechtigkeit verlangen, deren erste Bedingung in Deutschland wäre, das Privilegium der aristokratischen Klassen zu brechen und der Fähigkeit freien Spielraum zur Betätigung im Interesse der Allgemeinheit zu gewähren. Gerade der Groll der fähigen Elemente ist es, welcher die Sozialdemokratie gefährlich macht.

Von demselben Gesichtspunkte ist der „Zauber“ zu betrachten, den nach Birchow der Antisemitismus auf die Jugend ausübt und welchen sich der gelehrte Forscher nicht erklären kann. Uns ist er sehr wohl erklärlich. Die fleißigen Studenten dürften ihm kaum hold sein — wer je in Arbeit Befriedigung gefunden, wird sie auch dem Anderen mit ihrem Segen und ihrer Frucht nicht mißgönnen. Nur die Faulenzler und Nichtsthuner, deren Perzentfuß nach Schmoller zu groß ist, welche die

## Wirkliche geheime Staatsmänner.

(Original-Extrakt des „Neuen Pester Journal“.)

Ein Hochgefühl ist es, Ungar zu sein. Andere Völker müssen sich, was ihr Wohl und Wehe betrifft, auf die Regierung verlassen, die dafür bezahlt ist, ihnen die Sorge für die Ordnung im Innern, wie für die Sicherheit von Außen abzunehmen. Nicht so bei uns. Wir haben zwar auch eine Regierung, die sich sehen lassen kann, und ein Parlament, das sich — bis auf gewisse Parteien — gewaschen hat. Aber wir sind nicht so leichtsinnig, uns hiemit zu begnügen. So ein Deutscher oder Engländer zahlt seine Steuer, wählt seine Abgeordneten, aus deren Mehrheit die Regierung hervorgeht und deren Minderheit ihr auf die Finger klopf, wenn sie etwas unrecht anpacken will — dann schläft er ruhig, schüttelt höchstens beim Zeitungslesen den Kopf, meint aber, die Hauptsache sei besorgt, wenn die Regierung die gehörige Anzahl Truppen hat, den Feind im Auge behält und sich mit guten Fremden verbündet. So leicht macht sich der Ungar nicht. Wir haben neben dem Regierungs- und Parlamentsrätberwerk immer noch ein Reservat, und das ist die Nebenpolitik unserer nicht offiziellen Staatsmänner. Die wichtigste Politik bleibt doch die, welche nicht die Regierung macht, sondern das Volk selbst. Freilich, die Masse hat nur guten Willen, aber wenig Kraft und Zeit; sie wird von der täglichen Arbeit erdrückt und von den Steuern. Aber es gibt Patrioten, welche dem Volk diese Mühe abnehmen, und zwar kostenfrei.

Sie besorgen ganz im Stillen eine Nebenregierung, welche das Vaterland für alle Fälle sicherstellt. Schließt z. B. die Regierung eine Allianz mit dem mächtigsten Reiche der Welt und deckt sich dabei den Rücken durch einen zweiten Bund mit einem Kulturstaate, so lassen sich unsere nichtoffiziellen Patrioten weder durch die Zufriedenheit, die dies im Lande erregt, noch durch den Frieden von vierzehn Jahren, den eine solche Kombination zu erhalten vermochte, einschläfern und betören. Sie denken daran, daß das Schicksal der Monarchie und speziell Ungarns auf der papiernen Grundlage eines Allianzvertrages doch nicht sicher genug stehe, und ruhen nicht, bis sie eine Kombination gefunden haben, welche auch für alle Fälle ausreicht, auch für jenen Fall, daß alle Staatsklugheit eines Bismarck, Andrassy, Crispi, Caprivi, Kalnoky u. s. w. sich als lapidale Dummheit erweisen sollte. Sie denken an Allianzen mit dem Feind. Und sie begnügen sich nicht etwa mit der bloßen Gedankenarbeit! Nein, sie betreten in resoluter Weise gleich den Weg der Aktion. Schwach an Kräften, aber stark an Glauben nehmen sie das Steuer des Staatschiffes in die Hand und gehen ins Ausland, um für Ungarn zu wirken — selbstlos, ohne jede Unterstützung von der Heimath, die gar nicht ahnt, wie sich ihre treuen Söhne, die namenlosen Helden, für sie rackern, wie sie mit dem Vaterland geradezu hausiren gehen — im Namen Ungarns.

Da ist z. B. ein Abgeordneter, das bescheidenste Mitglied der Unabhängigkeitspartei. Wir brauchen ihn nicht zu nennen, da ihn an dem Epitheton der Bescheidenheit Jeder erkennt. Wir

wissen viel von seinem gemeinnütigen Wirken, aber wir erfahren erst heute, was dieser Wackere für sein Volk gethan oder wenigstens angestrebt hat. Er wollte nicht mehr und nicht weniger, als uns die Allianz des ruhmreichen und mächtigen Frankreich verschaffen. Er erklärt dies selbst — allerdings nur gezwungen durch fremde Judikretion — denn er hätte es, wie jeder große Wohlthäter, vorgezogen, seine Großthat, wie ein duftiges Veilchen, im Schatten der Verborgenheit ausreifen zu lassen. Mit dem Geröthen, das die Bescheidenheit so gut kleidet, gesteht er, daß er schon lange an diesem Werk arbeitete und seinen Einfluß auf französische Staatsmänner in den Dienst der großen Idee gestellt habe. Seine zahlreichen Reisen nach Paris also, die gewiß ein Sündengeld kosten, waren nicht dem Vergnügen, sondern der Sicherheit Ungarns gewidmet. Er hatte sogar, wie er nun berichtet, schon das Geld zur Gründung eines ungarischen Blattes zur Verfügung, welches den Gedanken einer Allianz zwischen Ungarn und Frankreich vertreten sollte. Welche Wonne, Ungar zu sein! Wir fragen, welches andere Land kann sich solcher opferwilligen Patrioten rühmen? Der Herr Deputirte hat von seinen Wählern das Mandat übernommen, sie im gesetzgebenden Körper des Landes zu vertreten. Er hat sich damit doch nur dazu verpflichtet, im Reichstage zu erscheinen, seine Diäten zu beheben, an den Verhandlungen schweigend oder redend theilzunehmen, nach seinem Gewissen abzugeben und höchstens, wenn er generös sein wollte, die Debatten durch geistvolle Zwischenrufe zu beleben. Daß er in Vertretung von zwei oder drei Staatsbahaktien einen schwierigen Civilrechtsprozeß gegen die öster-

Kneipen füllen und keine andere Beschäftigung kennen, als Gläser zu leeren und auf die Messur zu gehen, haben kein Verständnis für die ehrliche Arbeit ihrer Mitbürger und sehen in derselben eine Gefahr für die Versorgung ihrer eigenen unnützen und unfähigen Persönlichkeit. Der Antisemitismus ist eine wirtschaftliche Bewegung, die sich lange nicht mehr gegen den Juden allein richtet, sondern gegen Jeden, der einen anständigen Rock trägt. Die Säuer und Müßiggänger in den Brauntweiladen und Wirthshäusern unterscheiden sich, was die geheimen Beweggründe ihrer Hinnierung zu dem Antisemitismus anbelangt, wenig von den Drohnen in den Salons, den Lemtern und den Hörjulen. Es ist bei Allen die Furcht, die sie leitet, vor der Arbeit, die nach ihrer Frucht strebt, vor der Bildung, die erleuchtet, zu ihrem Preise zu gelangen, vor der Fähigkeit, die sich Platz schaffen will. Die Furcht gestaltet sich zu Haß, weil sie ungerecht ist, und wo der Haß in Spiele ist, darf man sich nicht wundern, wenn auch Charakterlosigkeit und Irreligiosität sich finden, gleichviel, ob man auch unter einem edlen und religiösen Vorwande zu handeln vorgebe. Der Müßiggänger, der ohne Arbeit üppig leben will, wird nie den Nächsten zu lieben vermögen wie sich selbst, den Nächsten, der durch Arbeit sein Auskommen zu sichern im Stande ist und der umjomehr Neid und Haß erregt, je sicherer er in seiner Schaffenskraft ist. Die Jugend, die von solchen Gesichtspunkten ausgeht, ist tief zu bedauern, noch mehr der Staat, dem sie angehört. Die Gefahr liegt nur zu nahe, daß der deutsche Schulmeister, dessen Loblied erst jüngst wieder vom Fürsten Bismarck angestimmt wurde, durch den deutschen Schüler ausgepielt werde. Die deutschen Schulmeister erhoben bereits ihre Klage, und sie sind es, nicht wir, welche voraussagen, daß es kein Ruhmesweg sein kann, den die deutsche Jugend wandelt.

Budapest, 18. August.

Beim Großwardeiner Bischof Kardinal Schleich, der — wie der italienische „Corriere“ zu melden wußte — von Sr. Heiligkeit dem Papst den Auftrag erhalten hätte, dem Bischof Pábel die Billigung des Oberhauptes der katholischen Kirche über das Verbot der ungarischen Predigten auszubringen, erkundigte sich ein Korrespondent des „P. Hirlap“ direkt nach der Richtigkeit der citirten Meldung und erhielt die Antwort, daß an dem Ganzen kein Wort wahr sei und wahr sein könne, da sich Sr. Heiligkeit vor jeder Ingerenz hütete, wo es sich um innere Verhältnisse Ungarns handelte.

Heute theilt „P. Napló“ ein Schreiben Julius Nimler's mit, welches sich über die etwas komisch angehauchte Affaire des genannten Herrn ausläßt und außer dem herzlich unbedeutenden Charakter der ganzen Angelegenheit ahnen läßt, daß es sich bei den wenigen Mitgliedern der äußersten Linken wenn nicht um eine offene Allianz mit Rußland, so doch um eine eigenthümliche Art zur Umbahnung einer französisch-ungarischen Entente handelte.

Nimler behauptet, er habe dafür Beweise in Händen, daß anlässlich der letzten Wahlen in Ungarn die Unabhängigkeitspartei mit den französischen Parteigängern Verhandlungen pflog, damit diese als Entgelt für die Dienste, welche die Unabhängigkeitspartei gegen den Dreibund

geleistet hatte, ihr größere Summen zu Wahlzwecken zur Verfügung stellen. Insbesondere behauptet Nimler, daß die diesbezüglichen Verhandlungen in der Wohnung des Grafen Karolyi stattgefunden haben. Derselbe hatte auch Kenntnis von Summen, die für ein radikales dreibundfeindliches Blatt beschafft werden sollten, denn dieses Blatt sollte unter dem Namen des Grafen Karolyi erscheinen. Die ganze Unabhängigkeitspartei sei in diese Sache eingeweiht gewesen, sonst hätte sie wohl sofort jede Solidarität mit Pázmány und Karolyi ablehnen müssen. Nimler erklärt ferner, er habe für die Reise nach Rußland keinen formellen Auftrag von der Partei erhalten, wohl aber habe ihm Graf Karolyi eine Empfehlung an Woronzoff-Daschkoff angeboten. Er verwarf sich dagegen, persönliche Ansprüche an die Partei gestellt zu haben, trotzdem habe er kostspielige Reisen im Interesse der Partei gemacht. Ferner bedauert er, daß man die Namen ungarfreundlicher französischer und russischer Patrioten so indiscret in die Oeffentlichkeit gezeit habe. Schließlich sagt Nimler: Ich erhielt von dem Herrn Abgeordneten Soma Biontai 30 fl., und die Herren Abgeordneten Graf Karolyi, Gentaller und Pázmány gütigten mich einen Wechsel von 500 fl., für welchen ich im Eskontpewege circa 450 fl. erhielt. Was sonst von Geldbädern erzählt wird, so die Warschauer Reiseepenen, die Geldsenkung nach Paris u. s. w. ist nichts Anderes als böswilliger Tratsch.

Entgegen dem Wortlaute des G. N. 1840: VI, laut dessen die Korrespondenz der ungarischen Regimentskommanden mit den ungarischen Municipien in ungarischer Sprache stattfinden muß, und trotz des in diesem Sinne gehaltenen künftigen Gesetzes des Ministers Hieronymi erhielt der Weisenstuhl des Komorner Komitats auf eine am 29. Juli an das Kommando des 12. Inf.-Regiments gerichtete amtliche Anfrage ein vom 3. d. datirtes Antwortschreiben in deutscher Sprache. Der genannte Weisenstuhl beschloß, diese Antwort nicht zu acceptiren, und forderte am 14. d. das Regimentskommando schriftlich auf, sich über den angeregten Gegenstand — es handelt sich um den Todenschein des vom genannten Regimente zum 92. transferirten und dann zum Selbstmörder gewordenen Befreiten Kol. Szabó — ungarisch äußern zu wollen.

Zum englischen Kohlenarbeiterstreik wird aus London gemeldet: Gestern Vormittags wurde in Gbbw-Bale eine Versammlung von 10,000 streikenden Kohlenarbeitern von den nichtstreikenden Arbeitern angegriffen und in die Flucht geschlagen. Es kamen viele Verwundungen vor. Alle Gruben in Südwales sind geschlossen. An mehreren Orten versuchten die Streikenden, die anderen Arbeiter zum Verlassen der Arbeit zu zwingen. — Die Arbeit in Cumberland wurde, nachdem die Löhne um zehn Prozent erhöht wurden, aufgenommen. Einige Grubenbesitzer in Wales gewähren eine 20prozentige Lohnenerhöhung. Die Grubenarbeiter in Durham beschloßen, in den Ausstand nicht einzutreten. Derselben handelten ebenso wie die Grubenarbeiter in Northumberland gegen den Rath des Nationalbundes.

In der vorgestrigen Sitzung des englischen Unterhauses wurden die neuen Klauseln zur Somerville-Vorlage erledigt. Hierauf beantragte der Gladstoneaner Dalziel, daß die irische Legislatur keine zweite Kammer haben solle, weil sich eine solche mit den Grundsätzen einer demokratischen Regierung nicht gut vereinigen lasse. Gladstone ertrat dem Antrag entgegen mit dem Bemerkten, daß die Herstellung einer zweiten Kammer der fast allgemeine Brauch der civilisirten Welt sei. Eine zweite Kammer in Irland werde das Werk der ersten überprüfen und die Dinge von einem anderen Standpunkt betrachten können. Obwohl die Regierung die Herstellung einer zweiten Kammer in Irland nicht als un-

erlässlich betrachte, könne sie ihren Vorschlag doch angeht ihrer der lokalen Minderheit in Irland gemachten Versicherung unmöglich zurückziehen. Verschiedene Gladstoneaner, sowie mehrere irische Unionisten unterstützten den Antrag. Chamberlain erklärte, er werde sich der Abstimmung enthalten, weil er die Zusammenfassung der zweiten Kammer nicht zu billigen vermöge. Dalziel verurtheilte ebenfalls den Vorschlag der Regierung, eine solche zweite Kammer werde nicht eine Schutzwehr, sondern eine Gefahr für die lokale Minderheit sein. Dalziel's Antrag wurde schließlich mit 193 gegen 111 Stimmen verworfen. In der Minorität befanden sich acht Radikale, darunter Dilke und Saunders.

Lokal-Anzeiger. Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 18. August.

Die halbjährige Gebahrungsbilanz (1893) der Hauptstadt weist folgende Ziffern auf: Die Ausgaben waren in der Höhe von 5.210.933 fl. präliminirt, die thatsächlichen Ausgaben sind um 311.958 fl. niedriger. Die präliminirten Einnahmen betragen 5.074.689 fl., die Mehreinnahmen machten 303.283 fl. aus. Die Totalbilanz stellt sich demnach um 615.241 fl. günstiger als das Präliminäre. — Aus Anleihegeschäften wurden in dessen öffentliche Arbeiten mit den Kosten von 1.962.231 fl. gedeckt.

Die Budapester Omnibus-Eigentümer, fünfzehn an der Zahl, die für 54 Wagen Konzessionen besitzen, haben sich zu einer Omnibusgesellschaft vereinigt, die schon am 1. September den Betrieb übernimmt. So schwer es war, bei den verschiedenen Interessen die Omnibusbesitzer unter einen Hut zu bringen (einer derselben hat sich bis jetzt der Gesellschaft nicht angeschlossen), so notwendig war dieser Schritt schon längst. Derselbe dürfte für das Publikum nur von Vortheil sein, da die Konkurrenz der Unternehmer aufhört, die Kontrolle für die Fahrenden keine lästige sein, an den Straßenecken das Auflesen der Passagiere unterbleiben und auch die Aufsicht über das Personal und das Materiale strenger sein wird.

Sanitäre Verfügungen. Auf Grund mündlicher Vorlage des Oberphysikus-Stellvertreters Dr. Adolf Schermann richtete der Bürgermeister folgenden Erlass an sämtliche Bezirksvorstellungen: „Im Interesse der öffentlichen Sanität und anderer Verfügungen ordne ich hiemit an, daß bei sämtlichen Bezirksvorstellungen ins Protokollverzeichniß aufzunehmen und zu unterzeichnen.“

Schule in Kis-Zugló. Der Minister des Innern hat den Beschluß des Ministerialausschusses genehmigt, mit welchem die zum Ankauf des Batters-Mutschenbacherjeden Grundbes erforderten Beträge, welcher für die Zwecke dieser Schule am geeignetsten befunden wurde, bewilligt wurden.

Die hauptstädtischen Steuerkassen, sowie die Centralkasse bleiben anlässlich des Stephanstages am Sonntag geschlossen.

Cholerahospital. Der Minister des Innern hat voriges Jahr das an der Uellöerstraße von der Stadtbehörde gebaute Wohnhaus für die Mauthorgane auf ein Jahr

reichliche Bahngesellschaft durchführt, daß er junge Freischützen im Volkstheater mit Pfeischen ausrüstet, damit sie gegen die Weglassung des Kosmuth-Liedes protestiren können, das Alles ist kein guter Wille, keineswegs seine Pflicht. Noch weniger war es seine Pflicht, daß er auf eigene Faust, ohne dafür, wie die Minister, ein hohes Gehalt und Repräsentationskosten zu beziehen, sich um Allianzen für unser Volk bewerbe und französische Politiker so lange bearbeite, bis sie sich bereit erklärten, auf ihre Kosten eine ungarische Zeitung zu gründen. Wir hätten, wenn das schöne Projekt gelungen wäre, nicht nur ausländische Ideen und Sympathien, sondern auch fremdes Geld ins Land bekommen. Eine Schaar von Literaten hätte anständige Honorare bezogen, ohne auch nur zu ahnen, woher ihnen diese Wohlthat fließe — denn es ist doch nicht voranzusetzen, daß die Zeitung sich dem Publikum damit angekündigt hätte, daß sie mit französischem Gelde gegründet sei. Ist es nicht schade, daß ein so trefflicher Plan mißglücken mußte? Wann ist es einem anderen Patrioten, zum Beispiel den Anhängern eines Andrássy oder Kálmóthy eingefallen, ihre Allianzen der heimischen Literatur und dem National Einkommen nutzbar zu machen, indem sie etwa zur Popularisirung des Dreibundes ein Blatt mit deutschem und eines mit italienischem Kapital gegründet hätten?

Ist es aber erhehend, zu denken, daß ein solcher Mann all sein Genie und den Zauber seiner Persönlichkeit für das Land einsetzt und „im Namen Ungarns“ um die Sympathien einer Nation wirbt, ohne die sichere Aussicht, daß ihm Ungarn hierin

auch Dank wissen werde, so ist das Beispiel des Agenten, der ihm bei diesem Streben behilflich war, geradezu rührend. Der Name Julius Nimler, den die Welt jetzt kennen lernte, sollte nicht so leicht vergessen werden. Ein schlächter k. u. k. Hofsekretär, jedoch, wie uns erzählt wird, aus seiner Carrière, bis es einer Idee zu dienen. Er ist aus guter Familie, obwohl, wie es scheint, nicht sehr bemittelt, denn sein Protektor hat für ihn, wie er widerwillig gesteht, einige Schulden beglichen. Dieser junge Mann, der nichts als seine kleine Pension besitzt (auch auf diese dürften sich breite Wamtsärmdel legen), findet den Muth und die Mittel, sich nach Paris, ja nach Moskau und Petersburg zu begeben, um Jahre lang „im Namen Ungarns“ mit den fremden Staatsmännern zu verhandeln. Er hat es sich mit lebenswürdigem Enthusiasmus in den Kopf gesetzt, seine Nation mit ihrem gefährlichsten Gegner, mit Rußland, ja mit dem großmächtigen Czaren selbst zu veröhnen. Er, der arme Schlunder, schent zu diesem Zwecke kein Opfer. Er macht nicht nur kostspielige Reisen — im Namen Ungarns —, sondern opfert Alles, was er nur kann, dem idealen Zweck. Er erklärt sich bereit, Bosnien zu räumen, er will den Slaven in Ungarn die weitestgehenden Konzessionen machen, er will Alles großmüthig vergessen, was im Jahre 1849 geschehen ist — kurz, er ist von einem Opfermuth, der keine Grenzen kennt, wahrscheinlich auch die Karpathen nicht. Es ist ein Glück für ihn, daß die Verhandlungen zu keinem ersten Ziel geführt haben, denn man kann nicht wissen, wie weit sich seine Selbstlosigkeit noch verziehen hätte. Am Ende hätte er es gar über sich

gewonnen, ein von Rußland subventionirtes Blatt zu gründen und sich damit als Redakteur gegen ein kargliches Jahresgehalt den Insulten seiner Landsleute auszusetzen. Dazu ist es nicht gekommen und der Edle lebt heute wieder bescheiden in Prag und entzieht sich dem Enthusiasmus seiner dankbaren Mitbürger. Warum in Prag? werden die Leute fragen, das doch nicht wohlfeiler ist als Budapest? Wir antworten: Wahrscheinlich deshalb, weil wir auch dort Feinde haben, die gewonnen werden müssen. Herr v. Hieronymi regiert hier bequemer darauf los und kümmert sich wenig darum, daß die Czegen sich verschwören, auch böhmische Dalken nicht zu essen, wenn ungarisches Dampfwehl den böhmischen Powidl umhüllt. Es soll uns nicht wundern, wenn der „Pesti Napló“ in nächster Zeit uns Enthüllungen bringt über Verhandlungen unseres großen Nimler mit den Herren Gregy, Massarik und Paczak, welche ja auch das löbliche Ziel verfolgen, die Monarchie unter den Schutz des Czaren zu stellen. Herr Nimler wird dabei gewiß keinen Anstand nehmen, wie er in Petersburg auf Bosnien verzichtet hat, in Prag die Angliederung der slowakischen Komitate an die Wenzelskrone vorzuschlagen — denn was opfert ein Patriot nicht Alles, um seinem Lande Freunde zu schaffen und die Fehler seiner Regierung gutzumachen?

Darum Heil uns, daß unser Schicksal nicht einseitig den herrschenden Parteien und Regierungsfreien anvertraut ist. Ueberall wachen kühne und begeisterte Männer, deren Namen wir nicht einmal kennen, über unsere heiligsten Interessen. Vielleicht ist, während wir uns acanentitia die Köpfe dar-

gemietet und als tuzsökalinge eingetandertwärts bequamt 1800 fl. Miethsins trag wurde dem überlassen. Dieser über Ansuchen des

Ein alt Stadtbehörde wurde für Holzplasterung sterben ist, sowie dessen bei der Stadtversammlung der Jahre festgestellte vom Minister des

Steuerwerb wird die Gewerbf Grundbuchnummer Im IV. Bezirk die Borgeladen; im VIII. Bezirk von 70

Tag

Unfere Kapitalist, Effektenbörsen, Feuilleton-Zeitung des Romans, De

weiterbe warmen Tag. Nach meter 22 Gr. R. Abkühlung der blieb 766 Mm. gab es Regen, im Wetter zumeist tro da kleinere Regen Szlatina hatten In dem ersten Hagel nieder, der Erde bedeckte. In 3 Uhr 50 Minute Erdbeben zu verip tralanstalt haben warmes Wetter zu

Erzherzo graphirt uns mit Majestät hat dem Militärakademie viertgeborenen Großherzogs von Ferdinand, Liefes ernichte die Insignien werden. Dieselb mittags nach jüngste dieser D geboren.

Militäri hat beschloßen, di nand zum Nr. 59 zu ernem 1893) zahlreiche der Militärakade technischen Militäri ernannt. In de dicakade B á r d o s und zahlreiche Abiturier ernannt. Den 3. zurückgeführt w Schmidt 6. Tagesbefehl verli die ihrem Rang kamen in den D

über zerbrechen, Mutterlande dar anderer Patriot einem weiteren des rumänischen gar so schwer, friedensustellen reich Rumänien gischen Rumäne ein paar tausend das gar nicht in Bundesgenossen zu gewinnen. U kleiner, aber da Allen ungarisch noch die Serben den von selber Chauwinister w würde in Arpad

Vielleicht es denken, derw Millennium ber magyarischen st unteren Gärten präsidenten Pá tersburg beglat Wenn es nicht an den geheime macht jener g Nimler Ungarn schen und der S

Seite 2

Ihren Vorschlag doch...
Länderheit in Irland...
möglich zurückziehen...
wie mehrere irische...
trag. G h a m b e r...
der Abstimmung ent-...
schiedung der zweiten...
ründe. B a l f o u r...
schlag der Regierung...
die nicht eine Schug-...
die lokale Minder-...
wurde schließlich mit...
vorren. In der Mino-...
le, darunter D i l l e

Eigiger.
Wichtigkeiten.

pe st, 18. August.
Bilanz (1893)
Ziffern auf: Die...
höhe von 5.210.933 fl.
Ausgaben sind um...
minimierten S i n a h...
die Mehreinnahmen...
Totalbilanz stellt sich...
stärker als das...
angegeben wurden in...
den Kosten von

ibus: Eigenthümer,
44 Wagen Konzessio-
när-Gesellschaft
während der Betrieb
bei den verschiedenen
unter einem Gut zu
bis jetzt der Ge-
so notwendig war
selbe dürfte für das
da die Konkurrenz
Kontrolle für die
an den Straßenecken
sterben und auch
und das Materiale

Auf Grund münd-
Stellvertreters Dr.
der Bürgermeister
Bezirksvorstellungen:
en Sanität und rascher
das bei säm m t i g e n
ständer und die aus dem
Protokollverzeichnis
n."

Der Minister des
Kauf des Balmers-
forderlichen Beträge,
mit am geeignetsten

uerklassen, sowie die
des Stephanstages am
minister des Innern hat
von der Stadtbehörde
organe auf ein Jahr

ubventionirtes Blatt
Redakteur gegen ein
halten seiner Lands-
nicht gekommen und
beiden in Prag und
seiner dankbaren
werden die Leute
ist als Budapest?
deshalb, weil wir
gewonnen werden
gegründet hier beuam
nitig darum, daß die
böhmische Dalken
Dampfmehl den
soll uns nicht wun-
in nächster Zeit un-
handlungen unseres
Bregg, Kasparik und
liche Ziel verfolgen,
ag des Czaren zu
bei gewiß keinen An-
burg auf Böhmen
Anleitung der slo-
Wenzelskrone vor-
ein Patriot nicht
zu schaffen und die
lagen?

unter Schicksal nicht
ten und Regierungs-
wachen fühne und
er wir nicht einmal
Interessen. Vielleicht
tia die Köpfe dar-

gemüthet und als Choleraspital für Fremde und Insti-
tutionen eingerichtet. Die Mauthorgane wurden
anderwärts bequartiert, wofür die Stadt pro Jahr
1800 fl. Miethzins zahlte, und um einen gleichen Be-
trag wurde dem Minister das erwähnte Wohnhaus
überlassen. Dieser nun ablaufende Pachtvertrag wird
über Ansuchen des Ministers auf ein Jahr verlängert.

\* Ein alter päpstlicher Unternehmer. Die
Stadtbehörde wurde verständigt, daß der Unternehmer
für Holzpflasterungen Guido Rüdgers in Pöbbs ge-
storben ist, sowie daß die Verlassenschaftsaufnahme auf
dessen bei der Stadt deponirte Kautionen erstreckt wird.

\* Genehmigter Tarif. Der von der General-
versammlung der hauptsächlichsten Repräsentanz auf drei
Jahre festgesetzte Weide- und Viehtrieb-Tarif wurde
vom Minister des Innern genehmigt.

\* Steuerbemessung. Am 19. August (Samstag)
wurde die Gewerbesteuer III. Klasse der unter folgenden
Grundbuchnummern verzeichneten Bewohner verhandelt:
im IV. Bezirk die Vorgeladenen; im VI. Bezirk die
Vorgeladenen; im VII. Bezirk von 5147-5169; im
VIII. Bezirk von 7001-7066.

Tagegenwartigkeiten.

B u d a p e s t, 18. August.

\* Unsere heutige Weltlage enthält: Der
Kapitalist, Budapest, Waaren- und
Effektenbörse, Wasserland, ferner: Die
„Feuilleton-Zeitung“ („Allerlei“) und die Fortsetzung
des Romans „Hohe Ziele“, sowie Inzerate.

\* Weiterbericht. Heute hatten wir einen trockenen,
warmen Tag. Nachmittags um 2 Uhr zeigte das Thermo-
meter 22 Gr. N. Gegen Abend erfolgte eine angenehme
Abkühlung der Temperatur. Der Barometerstand ver-
blieb 766 Mm. In England und in Mittel-Rußland
gab es Regen, in Mittel- und Südeuropa das
Wetter zumeist trocken ist. In Ungarn gab es hier und
da kleinere Regen. In Arva-Balva und in Mna-
czlana hatten sich größere Gewitterregen eingestellt.
In dem ersten Orte ging nachmittags ein starker
Regel nieder, der mit einer 3 Cm. starken Schichte die
Erde bedeckte. In Orsova war gestern nachmittags um
2 Uhr 50 Minuten ein 3 Sekunden lang anhaltendes
Erbeben zu verspüren. Nach der meteorologischen Cen-
tralanstalt haben wir auch fernerhin trockenes und
warmes Wetter zu gewärtigen.

\* Erzherzog Peter Ferdinand. Man tele-
graphirt uns unterm Heutigen aus Wien: Se.
Majestät hat den heute in der Wiener-Neustädter
Militärakademie zum Lieutenant ausgemusterten
viertgeborenen Sohn des Erzherzogs F e r d i n a n d,
Großherzogs von Toscana, den Erzherzog Peter
F e r d i n a n d, zum Ritter des goldenen
Vliehes ernannt und angeordnet, daß ihm noch
heute die Insignien dieses hohen Ordens überreicht
werden. Derselben wurden mittelst Couriers Nach-
mittags nach Wiener-Neustadt übersandt. Der
jüngste dieser Ordensritter wurde am 12. Mai 1874
geboren.

\* Militärische Avancements. Se. Majestät
hat beschloffen, den Erzherzog Peter F e r d i n a n d zum Lieutenant im Infanterie-Regiment
Nr. 59 zu ernennen; ferner wurden (mit 18. August
1893) zahlreiche Zöglinge des dritten Jahrganges
der Militärakademie in Wiener-Neustadt und der
technischen Militärakademie in Wien zu Lieutenants
ernannt. In der Budapest, Honvéd- und
V e r e i n l i e d e r t e wurden die Abiturienten Béla
B á r d o s und Karl M a t e z z u Lieutenants und
zahlreiche Abiturienten zu Kadet-Offiziersstellvertretern
ernannt. Den Zöglingen des 3. und 4. Jahrganges
zurückgekehrt waren, vom Oberlieutenant Franz
S c h m i d t k ö der die Ernennungen enthaltende
Tagesbefehl verlesen. Die Neuerannten zogen sofort
die ihrem Range entsprechende Uniform an und
kamen in den Offizierssaal, wo ihnen die Kriegs-

über zerbrechen, wie man die Rumänen mit dem
Mutterlande dauernd ausöhnen könnte, schon ein
anderer Patriot auf dem Wege nach Bukarest mit
einem weiteren Columbus-Gi, das er auf den Tisch
des rumänischen Ministeriums stellt. Wäre es denn
gar so schwer, unsere walachischen Mitbürger zu
friedenszufrieden? Wir brauchen ja bloß dem Könige
reich Rumänien die Einverleibung aller siebenbü-
rgischen Rumänen vorzuschlagen. Wenn dabei auch
ein paar tausend Szeckler mit unterlaufen, so kommt
das gar nicht in Betracht gegen die Aussicht, die
Bundesgenossenschaft des vergrößerten Dakoromanien
zu gewinnen. Ungarn würde dabei allerdings immer
kleiner, aber dafür gedrungener, solider und vor
Allem ungarischer werden; wir brauchen dann nur
noch die Serben abzustößen — die Deutschen wür-
den von selber auswandern, und der Traum unserer
Chawinisten wäre verwirklicht. Kein fremdes Wort
würde in Arpad's Reich gesprochen werden.

Vielleicht wird diese Utopie schneller, als wir
es denken, verwirklicht; vielleicht feiern wir das
Millennium bereits im „engsten Kreise“ der rein
magyarischen Komitate. Vielleicht sehen wir unter
unseren Gästen den Czár, empfangen vom Minister-
präsidenten Pázmány und geleitet von dem in Bes-
tersburg beglaubigten k. ung. Botschafter Himleroff.
Wenn es nicht geschieht, dann liegt die Schuld nicht
an den geheimen Patrioten, sondern an der Ueber-
macht jener geheimen Gewalten, die nach Herrn
Himler Ungarn regieren: der Liberalen, der Deut-
schen und der Juden.

N . . . . .

artikel vorgelesen wurden. Generalmajor S z v e t i c s hielt sodann an dieselben eine anerkennende
Rede, in welcher er ihnen die Treue für Vaterland
und Thron aus Herz band. Im Namen der Zög-
linge dankte sodann Lieutenant Béla B á r d o s.
Später fand in der Offiziersmenage ein Diner statt.
Die Neuerannten rücken schon morgen zu ihren
Regimentern ein.

\* Königin Natalie von Serbien trifft morgen
Früh 7 Uhr 30 Minuten aus Bukarest mit dem
Bredaealer Courirzuge auf dem Centralbahnhoje in
Budapest ein und wird nach einstündigem Aufent-
halte die Fahrt über Wien nach Italien fortsetzen.
Zur Begrüßung der Königin sind heute bereits
mehrere vornehme Damen aus Belgrad hier ein-
getroffen.

\* Das Leichenbegängnis Karl Vajkay's.
Aus S z e r e d wird uns telegraphirt: Unter über-
aus zahlreicher Beteiligung seitens des Publikums
wurde heute hier der pensionirte Präsident der
Budapester königlichen Tafel, Karl V a j k a y, zur
ewigen Ruhe beisetzt. Dem Trauerakte wohnten
die hiesigen Vereine, die Feuerwehr, eine Deputation
der Szereder israelitischen Gemeinde u. d. bei. Aus
Budapest waren erschienen die Herren Advokat
G u a r d a r o n y e i, Sekretär der k. Tafel N y e v i e z k y, Advokat Dr. Wilhelm W o l f, Senats-
schriftführer der k. Tafel S i v á n f y als Depu-
tation der Advokaten-Prüfungskommission; ferner
waren erschienen: der Präsident des Neutralen Ge-
richtshofes Géza S á n d o r, der Richter an der
Preßburger k. Tafel B i t t ö, die Beamten des
Zivianer Bezirksamtes unter Führung des Be-
zirksrichters S z á b y u. Auf dem Friedhofe wid-
mete der Budapester Advokat Dr. Wilhelm W o l f
nach erfolgter zweiter Einsegnung der Leiche dem
Verewigten einen ergreifenden Nachruf. Nach der
Rede Dr. Wolf's, welche tiefen Eindruck
machte, wurde der Sarg mit den sterblichen
Ueberresten des Verbliebenen zur ewigen Ruhe
gebettet. Justizminister S z i l á g y i hat an die
Witwe folgenden Telegramm gerichtet: „Empfangen
mein tiefes Beileid anlässlich des großen Verlustes,
welchen Sie und Ihre Familie erlitten.“ Außerdem
haben noch sehr zahlreiche Mitglieder des Richter-
und Advokatenstandes der Witwe auf telegraphischem
und schriftlichem Wege kondolirt.

\* Graf und Gräfin Georg Karolyi. Der aus
Amerika jüngst mit seiner Gattin — der ehemaligen
Schauspielerin Boriska F r a n k — zurückgekehrte
Graf Georg K á r o l y i hat Budapest wieder ver-
lassen, um mit seiner Familie nach Görz zu
überziehen. Er hatte mit seinem Vater lebhaft
Auseinandersetzungen. Die Familie erklärte, er könne
auf die Apanage nur rechnen, wenn er außerhalb
des Landes, speziell in Görz, Aufenthalt nehme.

\* Jenny Stubel gestorben. Aus Wien wird
uns telegraphirt: Die Operettensängerin Jenny
S t u b e l ist gestern um halb 1 Uhr Mittags in
K i e r l i n g an Gehirnschlag gestorben. Die Ver-
bliebene, eine hübsche Blondine, wirkte schon als
Kind im Ballet der Hofoper mit. Später bildete sie
sich, gleich ihren zwei Schwestern, zur Operetten-
sängerin aus und trat unter T a t a r e z y im
C a r l t h e a t e r auf. Sie ging dann nach Berlin
und machte eine Tournee nach Amerika und ver-
brachte die letzten sechs Wochen zur Erholung in
Wien. Sie litt an Konvulsionen und in den letzten
drei Tagen an heftigem Kopfschmerz. Gestern Mittags
sank sie vom Schläge gerührt todt zu Boden. Die
Verstorbene hat ein Alter von 32 Jahren erreicht.
Ihre Schwester Willy Stubel ist bekanntlich dem
unglücklichen E r z h e r z o g J o h a n n — O r i b —
auf seine Amerikareise gefolgt und mit dem
Schiffe „Margaritha“ verschwunden.

\* Minister und Bankier. Ueber die bereits
mitgetheilte Affaire des Bankiers Arnold Brandl
finden wir im „B. H.“ folgende, angeblich aus
authentischer Quelle stammende Darstellung: Arnold
B r a n d l wurde in der Péczeleer Station nicht auf
Befehl des Justizministers S z i l á g y i vom Zuge
herababgeführt. Der Stationschef der Haltestelle
K á t o s hatte nämlich den Stationschef in P é c z e l auf telegraphischem Wege aufgefordert, den
Bankier Brandl aus dem um 8 Uhr eintreffenden
Zuge zu entfernen, weil er in der Käfofer Station
auf den schon rollenden Zug hinausgesprungen sei,
was eine Uebertretung bildet, wegen welcher der
betreffende Passagier im Sinne der Verkehrsver-
schriften und des Strafgesetzbuches zur Verantwort-
ung zu ziehen ist. Der Péczeleer Stationsvorsteher
ist auch in diesem Sinne vorgegangen. Als der Zug
einlangte, nahm der Stationsvorsteher, dem in ähn-
lichen Fällen üblichen Vorgange entsprechend, den im
Bahnhof weilenden Gendarm an seine Seite und
forderte Brandl auf, ihm auf das Stationsbureau
zu folgen und sich zu legitimiren, welcher Auffor-
derung Brandl auch Folge leistete. Was zwischen den
Stationen Kátos und Péczele geschehen war, das
erfuhr man bloß aus den Neuherungen des Kon-
dukteurs. Letzterer erzählte, Brandl sei auf das
Trittbrett gesprungen, als der Train schon in Be-
wegung war, und wollte um jeden Preis sich in
jenes Coupé setzen, welches vom Minister S z i l á g y i bereits okkupirt war. Der Minister, welchem
der Kondukteur mitgetheilt hatte, in welcher Weise
Brandl auf den Zug gerathen sei, sagte dem Kon-

dukteur nur so viel, er möge von dem Vorfall bei
der nächsten Station Meldung erstatten.

\* Schiffszusammenstoß auf der Donau. Vor-
gestern ereignete sich vor dem Schwurplaz nächst
dem Stege des Mohácker Schiffes ein Zusammen-
stoß zweier Dampfer, der leicht zu einer Katastrophe
hätte führen können. Es sollte nämlich vorgestern
ein Bataillon Infanterie mittelst Schiffes nach Neu-
fing befördert werden. Das Offizierskorps der Mil-
itärabtheilung begab sich auf den beim Mohácker
Schiffsteg ankernden Dampfer „A d e k y“, die
Mannschaft hingegen befand sich bereits auf einem
dem „Nadekty“ angehängten Remorqueur und be-
liefugte sich an den Weisen der Militärkapelle, welche
die Mannschaft zum Schiffe begleitet hatte. Unter
den Klängen des Mátóczy-Marsches erfolgte um
8 Uhr Abends die Abfahrt des „Nadekty“, doch im
nächsten Augenblick erfolgte eine heftige Erschütterung
und das Schiff gerieth in ein bedenkliches Schwan-
ken. Kaum hatte nämlich der „Nadekty“ mit dem
Remorqueur eine Schwenkung gemacht, als das
zwischen Neufest und Bromontor verkehrende Per-
sonenschiff „Drina“ mit voller Kraft mit dem Re-
morqueur k a r a m b o l i r t e. Auf letzterem soll
sich angeblich keine Signallampe befunden haben.
Während der raschen Schwenkung des Remorqueurs
gerieth der Bug des letzteren in den A d k a s t e n
d e r „D r i n a“, welcher ganz zertrümmert
wurde, der Anker aber hängte sich in die Schiff-
brüstung der „Drina“ und riß dieselbe vollständig
los. Die „Drina“ mußte zufolge dieses Zusammen-
stoßes ihre Tour aufgeben und wurde in die
Mofner Werfte gebracht. Die Passagiere kamen mit
dem bloßen Schrecken davon.

\* Budapest Sommerrennen. Für das Sonn-
tag stattfindende vierte Meeting wurde fol-
gendes Programm aus gegeben:

- 1. „Verkaufsbrennen.“ (Preis 1000 fl.,
Distanz 1600 Meter.) 11 Unterchriften. — 2. „S a n d i c a p.“ (Preis 1000 fl., Distanz 1600 Meter.) 19 Un-
terchriften. — 3. „B u d a p e s t e r P r e i s.“ (5000 fl.,
Distanz 2800 Meter.) 11 Unterchriften. — 4. „S ü r -
d e n r e n n e n.“ (Preis 1000 fl., Distanz 2400 Meter.)
9 Unterchriften. — 5. „C l a i m i n g - S a n d i c a p
d e r 3 w e i j ä h r i g e n.“ (Preis 1000 fl., Distanz
1300 Meter.) 12 Unterchriften. — 6. „N u r i e r -
S a n d i c a p.“ (Preis 1500 fl., Distanz 950 Meter.)
39 Unterchriften. — 7. „B e l t e r - S a n d i c a p.“
(Preis 1000 fl., Distanz 950 Meter.) 22 Unterchriften.

\* Die Arbeiterunruhen in Nîmes-Mortes.
Ueber die bereits gemeldeten blutigen Arbeiter-
unruhen in Nîmes-Mortes wird unterm Heutigen
aus P a r i s telegraphisch berichtet:

In Nîmes-Mortes bei Nîmes tobte
gestern eine förmliche Schlacht zwischen französi-
schen und italienischen Arbeitern. Die
ersten Nachrichten ließen bloß eine jener Schlägereien
vermuthen, die nicht selten an Orten vorkommen, wo
ausländische Arbeiter verwendet werden. Doch ist der
Fall von Nîmes-Mortes erster. In den dortigen
S a l i n e n arbeiten ungefähr tausend Leute,
wovon mehr als die Hälfte Italiener,
die geringeren Lohn nehmen als die Franzosen.
Die Gesellschaft trachtet daher, möglichst die
Franzosen durch Italiener zu ersetzen.
Daher herrscht großer Haß gegen die Italiener und
kommen häufig Reibereien vor. Vorgestern
Abends kam es zu einem Zusammenstoße.
Franzosen wie Italiener griffen zur
Schießwaffe. Es gab mehrere Verwundete und
drei Tode. Gendarmen wurde requirirt, konnte
aber den Kämpfenden nicht beikommen. Erst die Nacht
machte dem Gefechte ein Ende. Gestern Morgens
begannen die Feindseligkeiten neuerlich. Gen-
darmen und von Nîmes geholte T r u p p e n g a b e n
Feuer. Der Präfekt und der komman-
dierende General von Nîmes waren mit
fünfzig berittenen Artilleristen, fünfzig Dragonern und
zwei Kompagnien Infanterie erschienen. Ferner wur-
den mehrere Brigaden Gendarmen aufgeboden. Die-
selben konnten jedoch die wüthenden französischen Ar-
beiter nicht zur Ruhe bringen. Ungefähr
250 Franzosen zogen geschlossen gegen die
Italiener, die sich in einem Hause verchanzt
hatten. Bald war dieses erkürrt und die Italiener
wurden mit Knütteln und Mistgabeln
nieder gemacht. Zehn wurden todt
geschlagen und eine große Anzahl schwer
verwundet. Viele flohen auf die Felder. Man
verfolgte sie und meckelte sie nieder. Mehrere geriethen
in die S ü m p f e, wo sie veranken. Erst gegen Abend
gelang es den Truppen, Franzosen
und Italiener zu trennen. Die letz-
teren wurden unter Bedeckung nach M a r s e i l l e
geführt. Die „Agence Havas“ schätzt die Zahl der
T o d t e n auf mindestens fünfzehn. Die Zahl der
Verwundeten ist unbestimmt. Sie fügt hinzu, Tode
und Verwundete sind ausschließlich Italiener. Der
„XIX. Siècle“ sagt, es gibt einige dreißig Tode
und gegen hundert Verwundete, zumeist
Italiener.

\* Wettschwimmen. In der National-Schwimm-
schule findet Sonntag, am 20. d., um 10 Uhr Vor-
mittags ein Herren- und Damen-Wettschwimmen statt.
Der Reinertrag wird einem wohlthätigen Zwecke
zugeführt.

\* Industrie-Ausstellung. Aus L i p t ó s S z t.
M i t l ó s wird berichtet: Die 25gliedrige Jury unter
Vorsth des Grafen Z i c h y und Peter v. M a t u s k a s
hat folgenden Ausstellern Auszeichnungen zuerkannt.
Den ersten Preis bekamen: Kürschner Kostolny (Peter
S o l e c z y war hors concours), Adolf Donner, Peter
Balkó jun., Janek, Jurcsó, Trnovský, Bellus, Berger,
Richardus, Mill u. Komp., Hermann Neumann, M.
Balka, Chovan, Karbós, Andreas Bacher, Joseph Wei-
ßer, M. Lov, Bevny, Schwiigel, Trepický. Den zweiten

Preis bekamen: P. Droppa, Lufast, Kacser, Matis, Andreas Stodola, M. Kimo, G. und Alfred Pollat, Nern, Löw u. Sternberg, Kalovecky, Gallo, Vokko, Runa, Turik, Winterstein, Maduha, Martinik, Rauschberger, Josef Klein, Raf Stein, M. Pollacek, A. Schwarz, Den dritten Preis bekamen: Jozsi, Matinka, Waprus, Kemezky, M. Straub, Schneider Reich, Joz. Gubfa, A. Kurz, Goldschein, J. Ullmann, Argy, Jannitsky, Weiner, Fekereisen, Dreier, Zimmer, Boisch, Beer und Altman.

\* Todesfall. Der hiesige allgemein geachtete Kaufmann Ferdinand Diebmann ist heute nach langem Leiden, 64 Jahre alt, gestorben. Eine zahlreiche Familie betrauert den Hingeliebenen.

\* Die Cholera. Man telegraphirt unterm heutigen aus Berlin: Nach Privatmeldungen aus Thorn trat die Cholera in Kalisch auf; bisher sind 50 Fälle vorgekommen, von denen 18 tödtlich verliefen. — Aus Sophia wird gemeldet: Der Sanitätsrath beschloß, daß Reisende, welche über Zaribrod eintreffen, einer dreitägigen Quarantaine unterworfen und deren Gepäck einer Desinfektion unterzogen werde. Diese Verfügung tritt am 21. August in Kraft. — Man telegraphirt unterm heutigen aus Bukarest: In Braila 9 Erkrankungen, 2 Todesfälle; in Sulina 10 Erkrankungen, 7 Todesfälle; in Galatz 10 Erkrankungen, 7 Todesfälle; in Jetezi 5 Erkrankungen, 2 Todesfälle.

\* Aus ärztlichen Kreisen. R. f. Regierungsrath Professor Dr. Julius Gay wird am 20. d. seine Praxis als dirigirender Arzt in Abbazia wieder aufnehmen.

\* Vordiebahl. Aus Trieste wird unterm heutigen telegraphisch gemeldet: Ein Postbediensteter Namens Seber und ein Trödler wurden als Urheber eines hier vor 4 Jahren vollführten Diebstahls von 60,000 Gulden verhaftet.

\* Infolge eines Streites über Konfessionen tochten, wie aus Preßburg telegraphirt wird, die beiden Freiwilligen der Landwehr, Szenes und Militics, ein blutiges Säbelduell aus, wobei Letzterer lebensgefährlich verletzt wurde.

\* Erhopädische Schülerfolge. Wir erwähnten bereits mit seiner Kurmethode einzig dastehenden Budapestter Arztes, der von Früh bis Abend, wohl nicht in Salonkleidern, jedoch in einfacher Arbeiterblume thätig ist, der für seine verkrüppelten Patienten die Apparate selbst entwirft und auch selbst konstruirt, weil er sich auf die ärztlich nicht ausgebildeten Mechaniker nicht verläßt. Sein auf der Stephaniestraße befindliches Wundkrankenhaus wird von Kranken aus allen Gegenden der Welt aufgesucht, und es vergeht kein Tag, wo diese praktischen Apparate nicht neue großartige Erfolge verkünden. Unter den bei Dr. Adolf Roth befindlichen Patienten sehen wir eine Dame Namens Barbara Varga (Eigenthümerin der Segebiner Mädchenschule), die 30 Jahre auf Krücken ging; heute kann sie bereits den stützenden Stock entbehren. Die hauptstädtische Buchhändlersgattin Frau Goldschmid, die einen Beinbruch erlitt, wandelt lustig einher, als hätte ihr nie etwas gefehlt. Die junge Frau Gustav Matich aus Komor wurde vor Kurzem auf einer Tragbahre zu Dr. Roth gebracht, ihre verwundeten Füße in besserer Laune die auf die Apparate wartenden Kranken, daß sie in kurzer Zeit auch so gesund werden wie sie selbst, die man auch im selben Zustande in die Anstalt gebracht hatte. Es ist daher leicht erklärlich, daß von Tag zu Tag auch immer mehr Ausländer sich bei Dr. Roth melden, der die Krüppel in kräftige Menschen zu verwandeln pflegt.

\* Unfall oder Mord? Es ist noch immer nicht gelungen, mit voller Gewißheit festzustellen, ob der Seiler Karl Mandl das Opfer eines Unfalles oder eines Verbrechens geworden. Mandl sollte heute Nachmittag begraben werden, doch hat das Leichenbegängniß nicht stattgefunden, weil die Aerzte gelegentlich der heute Vormittags begonnenen Obduktion Symptome wahrgenommen haben, welche die Möglichkeit eines Mordes nicht ganz ausschließen, demzufolge eine gerichtliche Obduktion anzuordnen war. Diese gerichtliche Obduktion findet morgen Nachmittag statt.

\* Brände in der Provinz. In der Gemeinde Nagybörzö brach plötzlich des Nachts ein großes Schadenfeuer aus, das sich durch den herrschenden Wind überaus rasch verbreitete. In kurzer Zeit stand bereits ein großer Theil der Ortschaft in Flammen; die Bemühungen der Feuerwehrlente, die aus den benachbarten Ortschaften herbeieilten, erwiesen sich dem herrschenden Sturme gegenüber als machtlos, zumal sich später auch Wassermangel einstellte. Eine bedeutende Anzahl von Häusern, von denen nicht eines verschont war, ist sammt allen Nebengebäuden vollständig niedergebrannt. — Von einer starken Feuersbrunst ist auch die Ortschaft Dobó in dem Preßburger Komitate heimgesucht worden, in welcher 26 Häuser ein Raub der Flammen wurden. Größere Schadenfeuer werden schließlich auch aus der Ortschaft Gajár und von der Pukta Taracsibok gemeldet, wofelbst gleichfalls mehrere Häuser sammt Nebengebäuden und dem vorhandenen Futter- und Getreidevorrath eingäschert wurden.

\* Siegfried Turletaub verhaftet. Aus Széchenyi wird gemeldet: Der Anweisungsfähiger Siegfried Turletaub wurde heute hier verhaftet. Turletaub kam gestern Abends an und logirte sich im „Hotel Banonia“ ein. Er schrieb aber seinen Namen ins Fremdenbuch nicht ein. Er entfernte sich in Begleitung eines Geschäftsfreundens und unter-

hielt sich mit diesem die ganze Nacht in verschiedenen Vergnügungsorten. Heute Vormittags besuchte Turletaub den hiesigen Gefängnisdirektor, den er sehr gut kannte, da er vor nicht langer Zeit hier eingesperrt war, und erzählte, daß er hier etwas zu thun habe. Der Gefängnisdirektor, Herr Donewall, der die Betrugs-Affaire aus den Zeitungen erfahren hatte, ersuchte den jungen Mann, einige Minuten zu warten, da er etwas Wichtiges zu thun habe. Der Direktor ging hierauf zu seinem Vorgesetzten, Bezirksrichter Vecseny, und erstattete ihm die Anzeige. Es wurde sofort um Polizei geschickt, welche die Verhaftung Turletaub's vornahm. Bei der Leibesvisitation wurden in seinem Besitze im Ganzen nur 3 fl. 2 kr. gefunden; auch in seinem Hotelzimmer fand man kein Geld. Der Geschäftsfreund, mit dem er die Nacht verbrachte, ist ebenfalls verhaftet worden, da es sich aber herausstellte, daß er dieser Angelegenheit ganz fern stehe, wurde er auf freien Fuß gestellt. Vom Bruder Turletaub's weiß man hier nichts. — Die Budapestter Oberstadthauptmannschaft hat heute die Jährlicher Polizeibehörde um die Hiehertransportirung Turletaub's — welcher der ihm imputirten Handlung geständig ist — ersucht. Leber den Verbleib seines Bruders Heinrich will der Verhaftete nichts Näheres wissen.

\* Schulnachricht. Im ev. Obergymnasium A. K. werden in die I. Klasse am 30. August protestantische Schüler, am 31. Nichtprotestanten eingeschrieben. In die übrigen Klassen (II.—VIII.) werden Schüler am 2., 3. und 4. September aufgenommen. Die Nachtragsprüfungen werden am 1. September und die Privatprüfungen am 5. September abgehalten. Am 6. September findet die feierliche Eröffnung des Schuljahres statt.

\* Räthselhafter Fund. Im Hause Salzamtsgasse 12, das derzeit demolirt wird, weil an dieser Stelle die Central-Markthalle errichtet werden soll, wurde heute in der Wohnung des ersten Stockes Nr. 4 unter den Dielen ein Skelett gefunden. Die Arbeiter verklebten einzelne Bestandtheile desselben, so daß der wärsire und herbeigeeilte Inspektionsbeamte Polizeikommissar Dr. Alfons Dieuer nur mehr Reste des Skelettes vorfand. Er verfügte die Einstellung jeder weiteren Arbeit, verabsäumte es jedoch, auszuforschen, wohin die fehlenden Knochen verschleppt wurden. Das Skelett dürfte, nach vorhandenen Anzeichen, von einer Person herrühren, die vor Jahren eines gewaltigen Todes gestorben ist. Das Polizeipreßbureau gibt zwar bekannt, daß das Haus vor vierundzwanzig Jahren erbaut wurde, das Skelett aber nach Aussage des Polizeiarztes von einer vor 30 Jahren verstorbenen Person herrühren dürfte, wie so aber das Skelett wenigstens sechs Jahre später unter die Dielen der Wohnung kam, in welcher, wie amtlich mitgetheilt wird, nur die Hauseigenthümerin gewohnt hat, darüber fehlt jede Auskunft. In der besagten Wohnung hat einmal ein Polizeibeamter gewohnt, dem das Skelett vor 14 Jahren erfolgte plötzliche Verschwinden eines Inwohners dieses Hauses bekannt ist. Hoffentlich wird die sofort einzuleitende polizeiliche Untersuchung Näheres hierüber zutage fördern.

\* Unfall im Hippodrom. Im Hippodrom, wo heute die neue elektrische Beleuchtung zur Zufriedenheit des Publikums funktionirte, ereignete sich bei Beginn der Vorstellung ein bedauerlicher Unfall. Bei der Gistköpfe mit 14 Pferden stürzte einer der beiden Schimmel, die Herr Laccaille stehend ritt. Er kam daher ebenfalls zu Falle, erlitt eine Hufschlag auf den Kopf und konnte, blutüberströmt, die Produktion nicht fortsetzen.

\* Die Strafe Lucaciu's. Dem Popen Lucaciu verurtheilte man gestern vor dem Szatmárförs. Gerichtshof das von uns bereits mitgetheilte Urtheil in seinen Strafprozeß. Lucaciu hörte die Entscheidung der höchsten Gerichtsstelle wortlos an und erklärte schließlich, daß er seine Prozesse zu nootifiren gedenke.

\* Sozialistische Straßendemonstrationen. Aus Prag wird unterm Gestrigen berichtet: Einzelne Straßen Prags waren heute Abends der Schauplatz von Demonstrationen, die einen sozialistischen Anstrich trugen und vorbereitet zu sein schienen.

Während auf dem Altkäster Ring aus Anlaß des morgigen kaiserlichen Geburtstages eine Serenade zweier Militärkapellen stattfand, waren dort an 2000 Personen versammelt. Als nach Beendigung der Serenade die eine der Kapellen, und zwar die des Infanterie-Regiments Nr. 102, unter klingendem Spiel durch die Zeltnergasse nach dem Karolinenthal in ihre Kaserne zog, schlossen sich ihr die 2000 Personen an, welche johlten, schrien, piffen und einen derartigen Lärm inszenirten, daß sie das Spiel der Kapelle überhöhten. Als die Menge vor das Haus in der Zeltnergasse kam, in welchem sich die adelige Kesseler befindet, wurden in die Fenster geschossen, in der ebenerwähnten Restauration des Wirthes der adeligen Resourse acht Steine geschleudert. Zwei große Fensterhebeln in der Höhe von 160 ft. wurden zertrümmert. Zwei faustgroße Steine stiegen in das Restaurations-Lokal zu einem Tische, bei welchem ein Gast saß, der entsetzt zurückwich. In der Zeltnergasse war die Zahl der Tumultuanten derart angewachsen, daß dieselben sich nur mit Mühe vorwärtsbewegen konnten. Von der Zeltnergasse ging es über den Poric nach Karolinenthal. Beim Boricer Parke

stellte sich den Exzedenten ein Bezirksinspektor mit etwa zwanzig Wachtenten entgegen. Die Tumultuanten wichen vor den Wachtenten zurück. Ein Theil der Menge zog indessen bis zur Kaserne nach Karolinenthal und brach dort in stürmische Pörschläufe aus. Nächst dem Boricer Parke wurden bereits auf die Wachtente Steine geworfen. Einzelne Wachtente wurden von denselben getroffen. Die größere Anzahl der Exzedenten zog über den Poric nach Prag zurück. Hierbei wurden beim Hotel „zum Kaiser nach Desterreich“ auf dem Poric mehrere Fenster eingeschlagen durch Steinwürfe der Menge. Unter die Teilnehmer an den Exzessen wurden während des Marsches von den Rädelführern sozialistische Flugblätter vertheilt. Nächst dem Pulverturme war die Menge noch mehr angewachsen. Auf dem Josephsplatz wollte ein Wachtmann einen der Hauptstreiter verhaften. Man eilte diesem zu Hilfe und es kam zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen der Menge und den Wachtenten, wobei Ziegelsteine geworfen wurden. Indessen gelang es der Polizei, den Verhafteten auf das nächste Kommissariat zu bringen. Die Exzedenten zogen nun über den Graben auf den Jungmannplatz und von hier, nachdem sie Slava-Musik vor dem Jungmann-Monument ausgebracht hatten, in die Jungmannstraße. Hier kam es zu Mithandlungen gegen die Menge bedroht und flüchtete in einen Hausflur. Mehrere Exzedenten folgten ihm und prügelten ihn derart durch, daß er blutete. Der zweite Wachtmann wurde mit großen Steinen beworfen, welche die Demonstranten in den Taschen trugen. Als er den Säbel zog, erlösten die Rufe: „Schlagt ihn todt!“ Ein ganzer Stein hagel ging auf denselben nieder, der Wachtmann mußte sich in die nächste Gasse zurückziehen. Er wurde von mehreren Steinwürfen getroffen und am Rücken und Handgelenke verletzt. Der gewesene Wachtmann Krcow, der wegen seiner mühsigen Haltung bei den Ausschreitungen nächst dem Wolschamer Friedhofe vom Kaiser durch die Verleihung des silbernen Verdienstkreuzes ausgezeichnet wurde und erst heute wegen Krankheit superabtrirt worden ist, befand sich in Civilkleidung in der Jungmannstraße. Er wollte sich eines der bedrohten Wachtmänner annehmen und wurde deshalb von der Menge attackirt. Hierbei erhielt er einen wichtigen Stoß über den Kopf, so daß er blutete und sich zu dem nächsten Wachtenten begeben mußte. Indessen war ein Wachtinspektor mit mehreren Wachtenten herbeigeeilt. Die Menge flüchtete sich in die Wassergasse. Hier wurden bei einem Neubau Ziegelsteine ergriffen und die Fensterhebeln der Häuser der Wassergasse eingeschlagen. Ebenso wurden daselbst mehrere Laternen zertrümmert. Erst als zahlreiche Wachtente eintrafen, stob die Menge auseinander. Gegen 10 Uhr Abends war erst die Ruhe hergestellt. Vor dem deutschen Kasino, dem deutschen Landestheater und anderen Gebäuden sind die ganze Nacht hindurch zahlreiche Wachtente postirt.

Familien-Nachrichten.

Herr August Nitz, Hausbesitzer in Speries, Bruder des Direktors des Kisbärer kön. ung. Staatsguths, Mitglied der Petroleum-Engros-Firma Szenowicz und Komp., verlobte sich am 15. d. mit Fräulein Emma Bhecar, der arnuthigen und gebildeten Tochter der Witwe Frau Friedrich Bhear, Gutsbesitzerin im Gsander Komitat.

Herr Julius Westfried aus Wien verlobte sich mit Fräulein Fanny Rothauer, der Tochter des geachteten Mehl- und Getreidehändlers Herrn Leopold Rothauer aus Stofot.

\* Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 18. August. Infektionskrankheiten kamen vor: 35, und zwar: an Typhus —, Blattern —, Variolois —, Scharblattern —, Scharlach 5, Malaria 4, Diphtheritis 3, Group 2, Trachoma 9, Dysenterie —, Keuchhusten 11, Nothlauf 1, Ruhrerpal-Fieber —, Cholera —. — Krankenstand im Nothspital 1821, im Johannesspital 236. Im Laufe des gestrigen Tages sind auf dem Gebiete der Hauptstadt gestorben 33, und zwar: 1. Bezirk 1, 2. Bezirk 4, 3. Bezirk —, 4. Bezirk —, 5. Bezirk 1, 6. Bezirk 4, 7. Bezirk 6, 8. Bezirk 4, 9. Bezirk 1, 10. Bezirk 1, in Spitälern 11. — Todesursachen: Gehirn- und Nervenkrankheiten 3, Lungenschwindsucht 7, Lungenentzündung 4, sonstige Krankheiten der Athmungsorgane —, Circulationskrankheiten 1, Magen- und Darmkatarrh 6, sonstige Krankheiten der Verdauungsorgane —, Typhus 1, Blattern —, Scharlach —, Malaria 1, Diphtheritis 2, Group —, Dysenterie —, Keuchhusten —, Nothlauf —, Ruhrerpal-Fieber —, Cholera —, sonstige Krankheiten 8.

\* (Wochenbericht über den Stand der Gewerbe in Budapest.) Der Fremdenverkehr hat in dieser Woche wesentlich zugenommen und waren einzelne Hotels täglich überfüllt. Da stets mehr Parteien aus den Bädern zurückkehren, zeigt sich seit einigen Tagen in den verschiedenen Detailgeschäften und auch im Allgemeinen bessere Nachfrage und Ende dieses Monats dürfte auch die saison morte ihr Ende erreichen. Anlaßlich des diesmal am Montag beginnenden Jahrmarktes haben sich noch wenig Engroskäufer aus der Provinz eingefunden. In Damenmodegeschäften ist seit einigen Tagen etwas bessere Nachfrage, Kleider-, Schuh-, Hut- und Handtaschenmacher haben noch schwachen Geschäftsgang. In Galanteriewaarengeschäften ist etwas besserer Verkehr. Einzelne Decken- und Watzenmacher, Tapetierer und Möbelmacher haben mäßige Aufträge. In Geschäften für Militärvartikel ist reger Verkehr, in Lampengeschäften zeigt sich bereits ein gros und ein lauter regerer Verkehr. Wagensfabrikanten, Wagner und Lackier sind theilweise besser in Anspruch genommen. Riemer haben mäßigen Verkehr. Bei Buchbindern, Drechsler, Gold- und Silberarbeitern, Uhrmachern, Bergoldern, in Glas- und Porzellanwaarengeschäften ist zumeist schwacher Geschäftsgang. Spengler, Schlosser, Steinmetz, Maurer und Zimmerleute sind zumeist sehr gut in Anspruch genommen.

Der Ge...

In überau Hauptstadt dem Königs. Um 5 Kanonenschüsse, und eine große Menge um der zu Ehrenmesse und der Hauptstadt hatte lichen Gottesdien gehalten.

Um 7 Uhr der Garnisoneralwiesenden zählenden Oberkommando de Tisavölgy, aufgestellt.

Das erste Bismarck, das das dritte D. u. f. Hobert D. eingetheilt den versammelten sich wie und erwart drenden General Iowik. Die Lt. ziltrenden Gener Rubstanzes, aus die Auditor, und die Militärlenzelt. Um dreisignal die Ankunft welcher begleitet stabschef des 4. und seinem Perigrin kam. In liche Militär-Musikstruppen prä Durchlaucht von Truppen den nach Befichtigung Prinz Bobrowits Generalen und dens zum Kapell Banya celebramando übernahm. Scotti. In ausgerichteten und jede Deckberge mit acht der Gottesdienlaucht dem Korps desiliren der Trspruch nahm. Deholt die Gelegenmandanten gegen über das gute A Truppen auszub.

10 Uhr Vormit...

Der Dom mache bildete wo Spalier. Im ho Ministerpräsident ronymi und Abgeordnetenha die Staatssekretä delyi, die Mi Biro, Bürgeriratsrath M. Erbauer der M l. f. u. f. K. A. Universität unter n a v, die Proj n i e r, Czigmann Dr. Alex t o i c s, Konig zahlreiche Stadt dient celebrirte in Begleitung je lichen und an feierlich empfan Prospekt-Deh Bézingger, Studienpräse Anton N e m Der Gottesdien

In der celebrirte Hilfsfestmesse, welche wohnte. — In dem Deckplabe rit. Um 9 Uhr deutsche, um 10 eine ungarische der Tabak Königsfeier stat weiten Räume das Rabbinat, Religionsgemei der Gema Ra Schosberg wald, der Let u. A. Oberkann mit dem Abim Rabbiner Dr. mit einem tiefe das Königsbanunne endete der a u t. o r t fand heute D f n e r i s dat der feierlich reichen Publi Rabbiner Dr. Gebet für das bejorgte Ober

Der Geburtstag des Königs.

In überaus feierlicher Weise beging heute die Hauptstadt den Geburtstag Sr. Majestät unseres Königs. Um 5 Uhr Morgens bereits erdröhnten 24 Kanonenschüsse, Militärkapellen durchzogen die Straßen und eine große Menschenmenge begab sich nach Oden, um der zu Ehren des Tages stattfindenden Festmesse und der Militärparade beizuwohnen. Die Hauptstadt hatte Festschmuck angelegt und in sämtlichen Gotteshäusern wurden Festgottesdienste abgehalten.

Um 7 Uhr Morgens begann der Aufmarsch der Garnisonstruppen nach der Generalwiese, wo sich bereits ein nach Tausenden zählendes Publikum eingefunden hatte. Das Oberkommando führte FML. Ludwig Hegedüs de Tisavölgy. Die Truppen waren in vier Treffen aufgestellt.

Das erste Treffen kommandierte GM. Ritter v. Wittke, das zweite GM. Ritter v. Bläsche, das dritte Oberst v. Kobliß, das vierte Sr. u. k. Hoheit Oberst Erzherzog Eugen. Die nicht eingeteilten Generale, Stabs- und berittenen Offiziere versammelten sich beim südlichen Zugange zur Generalwiese und erwarteten hier die Ankunft des kommandierenden Generals, Korpskommandanten Prinzen Lobkowitz. Die Unberittenen, sowie die in Budapest domicilierenden Generale, Stabs- und Oberoffiziere des Ruhestandes, außer Dienst und in der Reserve, dann die Auditors, Militärärzte, Truppen-Rechnungsführer und die Militärbeamten versammelten sich beim Kapellengelände. Um dreieiertel 9 Uhr wurde durch ein Hornsignal die Ankunft des Prinzen Lobkowitz anvisiert, welcher begleitet vom FML. Wimmer, dem Generalstabschef des 4. Korps Obersten Franz Steiniger und seinem Personal-Adjutanten Grafen Baydageritt kam. In demselben Momente intonierten sämtliche Militär-Musikkapellen die Volkshymne und die Fußtruppen präsentierten das Gewehr. Nachdem Sr. Durchlaucht von dem Kommandanten der ausgerückten Truppen den Rapport entgegengenommen hatte und nach Besichtigung der einzelnen Treffen verfügte sich Prinz Lobkowitz mit den mit der Truppe ausgerückten Generalen und den Kommandanten des 3. und 4. Treffens zum Kapellengelände, um der vom Militärpfarrer von Pönya celebrirten Feldmesse anzuwohnen. Das Kommando übernahm unterdessen Oberst Philipp Freiherr v. Scotti. Während der Feldmesse wurden von den ausgerückten Fußtruppen drei Generalbedarfen gegeben und jede Decharge wurde vom Kapell auf dem Blockberge mit acht Salutschüssen erwidert. Um 10 Uhr war der Gottesdienst zu Ende. Nun begann vor Sr. Durchlaucht dem Korpskommandanten Prinzen Lobkowitz das Desfiliren der Truppen, das nahezu eine Stunde in Anspruch nahm. Der kommandierende General nahm wiederholt die Gelegenheit wahr, den einzelnen Truppenkommandanten gegenüber seine ganz besondere Anerkennung über das gute Aussehen und die stramme Haltung der Truppen auszusprechen.

In der Mathiaskirche begann um 10 Uhr Vormittags der Festgottesdienst.

Der Dom war in allen Räumen besetzt. Kronwache bildete zwischen den Bankreihen des Hauptschiffes Spalier. Im Hauptsanctuarium hatten sich eingefunden: Ministerpräsident Dr. Wexler, die Minister Hieronymi und Josipovich, der Präsident des Abgeordnetenhauses Baron Desider Bányffy, die Staatssekretäre Gromon, Keißig und Erdélyi, die Ministerialräthe Zeksfalussy und Véro, Bürgermeister Kamermayer, die Magistratsräthe Márkus und Tisavölgyi, der Erbauer der Mathiaskirche, Professor Friedrich Schulek, k. u. k. Kammerer v. Tabódy, der Senat der Universität unter Führung des Rectors Dr. Breznay, die Professoren Plóß, Mihalkovich, Renier, Cziggler und Lipthay, Oberstadthauptmann Dr. Alexander Selleny, Bezirksvorsteher Dostojew, Konsul Cassi, Abgeordneter Herich, zahlreiche Stadtrepräsentanten u. v. A. Den Festgottesdienst celebrirte kardinal-Nisiprimas Waharv, der in Begleitung seines Sekretärs Dr. Medard Kohlerich und an der Kirchenpforte von der Geistlichkeit feierlich empfangen wurde. Dem kirchenfürstlichen assistirten Propst-Dechant Pfarrer Michael Bogjisch, Abt Vöginger, Direktor des Seminars Benzcel, Studienpräsident Dr. Ivan Burt, die Kapläne Dr. Anton Nemes, Bajthay und Csajka. Der Gottesdienst war um halb 12 Uhr zu Ende.

In der Innerstädter Pfarrkirche celebrirte Hilfspfarrer Karl Kirner um 10 Uhr eine Festmesse, welcher ein sehr zahlreiches Publikum anwohnte. In der Lutherischen Kirche auf dem Deckplatz wurden ebenfalls Festgottesdienste celebrirt. Um 9 Uhr hielt Pfarrer Johann Schranz eine deutsche, um 10 Uhr Pfarrer Alexander Horvath eine ungarische Kanzelrede. — Im Tempel in der Tabakgasse fand in der Mittagsstunde die Königsfestfeier statt. Ein zahlreiches Publikum füllte die weiten Räume dieses Gotteshauses. Es waren erschienen das Kabinat, der Präsident der Bester israelitischen Religionsgemeinde Sigmund Kohner, der Präsident der Gema Kadisha Karl Neuh, Baron Sigmund Schosberger, Sektionsrath Bernhard Grünwald, der Lehrkörper der israelitischen Gemeindegymnasien u. A. Oberkantor Adolf Lazarus eröffnete die Feier mit dem Abingen eines Subelpsalms. Hierauf hielt Rabbiner Dr. Samuel Kohner die Festrede, welche er mit einem tiefempfundnen Gebet für den König und das Königshaus schloß. Mit dem Abingen der Volkshymne endete die erhebende Feier. — Auch im Verhause der aut. orthodoxen Israelitengemeinde fand heute Morgens ein Gottesdienst statt. — Im Dfner israelitischen Haupttempel hat der feierliche Gottesdienst im Beisein eines zahlreicheren Publikums Abends um 6 Uhr stattgefunden. Rabbiner Dr. Goldberg sprach ein schwingvolles Gebet für das Wohl des Königs; den gesanglichen Theil besorgte Oberkantor G. Weib.

Nach dem Festgottesdienste in der Mathiaskirche sprach eine aus den Herren Joseph Márkus, Julius Rószavölgyi, Stephan Heinerich, Karl Scheich, Stephan Forgó, Joseph Frey, Anton Ferenczffy, Joseph Mészner und Michael Dostojew bestehende Deputation der Hauptstadt unter Führung des Bürgermeisters Kamermayer beim Minister des Innern vor. Der Führer der Deputation gab in einer begeisterten Ansprache den loyalen Gefühlen der Hauptstadt für den Monarchen Ausdruck.

Um 2 Uhr Nachmittags fand im großen Saale des Offizierskasinos in der Karlskaserne ein Festmahl statt, dem zahlreiche Stabs- und Oberoffiziere der gemeinsamen und der Honvédarmee anwohnten. Den Toast auf den allerhöchsten Kriegsherrn brachte FML. Hegedüs v. Tisavölgy aus.

Ministerpräsident Wexler gab heute Abends ein Diner, an welchem theilnahmen: der Präsident des Abgeordnetenhauses Baron Desider Bányffy, die Minister Emerich Josipovich und Karl Hieronymi, Präsident des Staatsrechnungshofes Stephan Rakovskij, die Staatssekretäre Desider Gromon, Eduard Keißig, Alexander Erdélyi und Edmund Miklós, Senatspräsident der kön. Kurie Edmund Manólovits, Senatspräsident der kön. Tafel Géza Farkas, Präsident des Handels- und Wechselgerichtshofes Edmund Nagh, Richter des Finanzverwaltungsgerichtshofes Johann Kogler, Präsident des Baurathes Geheimrath Baron Friedrich Bodmaniczky, Bürgermeister kön. Rath Karl Kamermayer, Oberstadthauptmann Alexander Selleny, Sektionsrath Géza Farkas, Universitätsrektor Dr. Béla Breznay, Propst Michael Bogjisch, Abt Karl Vöginger, ev. Senior Daniel Bachát, Archimandrit Gregor Gogos, der gr.-orient. Dechant Jeremias Magharyvits, Rabbi Samuel Kohner, Moriz Jókai, Leo Weigelberg; seitens der gemeinsamen Armee: FML. Ludwig Hegedüs, GM. Ritter v. Bläsche, GM. Hubert Czibulka; seitens der Honvédarmee: FML. Johann Pókay, die Generalmajore Joseph Szveticz, Karl Bernolák und Franz Joldos.

Um 5 Uhr Nachmittags fand beim Korpskommandanten Prinzen Lobkowitz ein Diner statt, an welchem theilnahmen: Erzherzog Eugen, FML. Wimmer, die Generalmajore Bernolák, Joldos und Durmann, die Oberste Scotti, Kobliß, Laban, Steiniger, Maron, Schneider, Corti, Thour, Menz, Jablánczy, Kranitz und Gränzenstein, Oberstabsarzt Paikrt, Oberlieutenant Khittel und Major-Auditor Gündisch.

In Berlin wurde gestern Abends das Geburtsfest des Kaiser-Königs Franz Joseph vom dortigen österreichisch-ungarischen Vereinen in Anwesenheit des Vizepräsidenten und Ehrenpräsidenten v. Szögyény und der Mitglieder der österreichisch-ungarischen Botschaft durch ein gemeinsames Festbankett im zwanzwefischen Restaurant feierlich begangen. Es theilnahmen an demselben die Mitglieder der Vereine der Oesterreicher-Ungarn und Böhmen in überaus großer Zahl. Beim Verreten des festlich mit dem Lorbeerumkränzten Bilde Sr. Majestät geschmückten Festsaales wurde der Botschafter Szögyény von der gesamten Festgesellschaft mit lebhaften Hoch- und Genuß begrüßt. Gleich zum Beginn des Festmahles brachte Botschafter Szögyény folgenden Trinkspruch aus: „Heute, wo wir in angestammter Treue und Liebe zu unserm allerhöchsten Herrscherhause das Geburtsfest unseres allergnädigsten Kaisers und Königs feiern, gilt mein erstes Hoch dem hohen Verbündeten unseres allergnädigsten Kaisers und Königs. Se. Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen, Wilhelm II., lebe hoch, hoch, hoch!“ Die ganze Festgesellschaft stimmte begeistert in den dreimaligen Hochruf ein, während die ungarische Kapelle die preußische Hymne anstimmte. Mit begeisterten Jubel wurde der darauffolgende, vom Vorsitzenden des österreichischen Vereins ausgebrachte Toast auf den Kaiser-König Franz Joseph aufgenommen; die hierbei erkundete österreichische Volkshymne wurde von den Anwesenden stehend mitgesungen. Eben solche Begeisterung rief der dritte, auf die Kaiserin Königin Elisabeth ausgebrachte Trinkspruch hervor, worauf der Vorsitzende des Ungar-Vereins, kön. Rath Dr. Horvath, unter stürmlichem Beifall auf den Botschafter Szögyény, der im Sturm die Herzen Aller erobert habe, und auf die anwesenden Mitglieder der Botschaft toastirte. Den Schluß der offiziellen Trinksprüche bildete ein warmempfundenes Gedenken und ein dreifaches Hoch auf den früheren Botschafter Grafen Emerich Széchenyi, welchem auf einstimmigen Beschluß diese Sympathieumgebung nach Horvács telegraphisch übermittelt wurde. Es folgten alsdann noch zahlreiche patriotische Ansprachen und Trinksprüche, darunter auf die gastfreundliche Kommune und Bevölkerung Berlins. Die Festfeier dauerte in der gehobenen Stimmung bis gegen Mitternacht.

Budapest, 18. August. Anlässlich des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaiser-Königs Franz Joseph wurde in der Kathedrale St. Joseph ein Te Deum celebrirt, dem der Ministerpräsident Csatargi und die hier anwesenden Mitglieder des diplomatischen Korps anwohnten. Der königliche Hof war durch den Palastpräfecten General Gladesco vertreten. Nachmittags wurde die österreichisch-ungarische Kolonie vom österreichisch-ungarischen Geschäftsträger empfangen.

Sophia, 18. August. Das Geburtsfest Sr. Majestät des Kaiser-Königs Franz Joseph wurde in üblicher Weise durch Festgottesdienste gefeiert. Beim Empfange bei dem österreichisch-ungarischen diplomatischen Agenten haben sich die Vertreter der bulgarischen Regierung, sämtliche diplomatische Agenten und die österreichisch-ungarische Kolonie eingefunden. Abends veranstaltete die österreichisch-ungarische Kolonie ein Bankett.

In den Provinzstädten, in Wien wurde das Geburtsfest Sr. Majestät gleichfalls in sehr feierlicher Weise begangen.

Theater, Kunst und Literatur.

Die Theatersaison.

Ueber die bevorstehenden interessanten Momente der beginnenden Theatersaison wird gemeldet:

Das Nationaltheater hat bereits seine Truppen veranlagt, obwohl die Proben erst in der nächsten Woche beginnen. Einer alten, löblichen Gepflogenheit des Direktors Paulay gemäß wird die Saison am 1. September mit einem ungarischen Stücke, heuer Kátóna's „Bánkátán“, eröffnet. In dem Stücke wird Herr Emerich Nagy nach seiner langen Krankheit wieder vor das Publikum treten. Von geheimen Novitäten sind zunächst Anton Várady's noch von der vorigen Saison zurückgebliebenes Drama „Naphael“, ein neues Stück Karczag's und Vercezi's „Pápája“ in Aussicht genommen. Von ausländischen Werken dürften die beiden neuesten Stücke von Pailleron und Dumas erworben werden, vorausgesetzt, daß die genannten Autoren ihre für die heurige Saison des Théâtre Francaise versprochenen Lustspiele auch fertig stellen. Außerdem wird das Nationaltheater wahrscheinlich auch einem der begabtesten deutschen Realisten seine Pforten öffnen. Es ist nämlich die Aufnahme von Heinrich Sudermann's „Heimath“ ins Repertoire geplant, eines Stückes, das für die Székely, sowie Uzbázy und Náday vortreffliche Rollen enthält.

Im Volkstheater werden zunächst noch Karl Gerö's „Próbaházasság“, sowie Verö's Operette „Der Sultan“ eine respektable Anzahl volle Häuser machen; trotzdem sieht die Direktion nach einigen zugkräftigen Novitäten aus. Als die erste dürfte Wildebrouck's „Haubtenkerche“ mit Fr. Kürv in Szene gehen. Die erste Operetten-Novität dürfte Mikol. Forray's „Gänsehirtin“ sein. Das Ereigniß der Saison soll indes nach Ansicht der Theaterleute und gewiß nach dem Wunsche der Autoren die neue Operette „A cziterás“ (Der Zitherpieler) werden, zu welcher Karl Muray den Text, Kapellmeister Joseph Konti die Musik geliefert hat. Viel Erfolg verspricht man sich auch von der Gesangsposse „Clairette's 28 Tage“, in welcher, sowie in der komischen Operette, Fr. Kürv die Hauptrolle darstellen wird. Des Ferneren sind in Aussicht genommen ein neues Stück Karl Gerö's (mit Frau Blaha in der Hauptrolle), eine Operette Verö's und ein neues Volksstück von Ladislaus Átkay.

Am allerinteressantesten dürfte sich indes die Saison in der königlichen Oper gestalten, in welcher von der Künstlerchaft des neuen Direktors Nikisch die Rettung vom gräßlichen Dilettantismus erhofft wird. Die neue Direktion geht mit den besten Absichten und einem Feuereifer an's Werk; es ist nur zu wünschen, daß Direktor Nikisch auch das geeignete Material zur Ausführung seiner Pläne finde. Geöffnet wird die Saison am 15. September mit dem „Tannhäuser“ in der bisherigen alten Besetzung, in welcher Vorstellung sich der neue Direktor als Dirigent zeigen wird. Schon für die erste Theaterwoche ist die Aufführung einer Novität geplant, von Smetana's „Verkaufter Brant“, welche nach den hochliegenden Plänen der früheren Leitung schon im verflossenen Jahre hätte zur Darstellung gelangen müssen. Für den 4. October (den Namenstag des Königs) ist die Erstaufführung des Abrányi-Szabó'schen Ballets „Der Schah des Darius“ angelegt. Im November sollen „Die Büßer“ von Edmund Farkas in Szene gehen, eine Oper, die bereits vor sieben Jahren angenommen worden war und seitdem im Archiv schlummert. Im Laufe des Dezember oder Anfangs Januar soll die Premiere von Puccini's „Manon Lescaut“ stattfinden. Außerdem beabsichtigt die Direktion auch Wagner's „Tristan und Isolde“, „Atheni“ und die „Meisterjüngler“ ins Repertoire aufzunehmen, sowie die anderen bereits im Repertoire befindlichen Opern Wagner's neu einzustudiren. Geplant ist ferner ein Cyclus von den Opern des verstorbenen Altmeisters Franz Erkel, endlich auch eine Neueinstudierung von Mihalkovich's „Lobdi“, welche Oper Direktor Nikisch selbst dirigiren wird. Dies ist im Allgemeinen das Arbeitsprogramm für die nächste Saison.

(Königliche Oper.) Die Muse Ungarns ist loyal. Alljährlich am Geburtstage des Königs öffnet sie ihre Augen vom langen Sommerchlaf — ihrer nationalen Pflicht zu genügen, welche mit der Vorstellung am St. Stephanstage für einen weiteren Monat erledigt ist. Die Umstände ist es zuzuschreiben, daß wir uns mitten im Hochsommer an einigen Aufführungen in der königlich ungarischen Oper erfreuen können. Es ist nur selbstverständlich, daß sich die Muse der Nation bei einer Temperatur von fast dreißig Grad gewissermaßen nur im Negligé zeigen kann, und es wäre unbillig, an ihre Erscheinungsformen einen allzu kritischen Maßstab zu legen. Wir wollen daher lediglich konstatiren, daß das Repertoire der drei Tage heuer ausschließlich Werke und Bruchstücke der vaterländischen Kunst enthält; so ging heute das musikalische Allerlei „Szánt“ in Szene, welchem morgen Szabados' Ballet „Bióra“, übermorgen Doppler's „Jlka“ und ein Akt des „Csárdás“ folgen. Die heutige Vorstellung, in deren zehn Bildern fast die gesamte künstlerische Garbe der Oper beschäftigt ist, hatte nebst dem öffentlichen wohl auch den internen Zweck, dem neuen Direktor die neuen Arbeitsgenossen wenig.

fiens im stützenden Umriß ihrer Fähigkeit und Begabung vorzuführen. Die einzelnen Leistungen sämtlicher Mitwirkenden liegen die wohlthätigen Wirkung einer mehrmonatlichen Ruhe erkennen; wir glauben indes dem Selbstbewußtsein der mitwirkenden Künstler kaum sonderlich durch die Anerkennung zu schmeicheln, daß sie ihre Miniaturaufgaben gefällig wie fleißig zur vollen Befriedigung des Publikums lösten. Um nicht den ganzen Theaterzeitel abschreiben zu müssen, sind wir genöthigt, aller Mitwirkenden mit einem summarischen Lob zu gedenken, in welches auch das befallstrende Publikum der heutigen Vorstellung einzubeziehen uns gestattet sein möge.

Im kön. Opernhaus wird morgen, Samstag, das Ballet „Viora“ aufgeführt. Die August-Vorstellungen nehmen mit der am St. Stephanstage aufzuführenden Oper „Ilka“ und dem Ballet „Csárdás“ ein Ende. — Der erste Kapellmeister des Opernhauses, Alexander Erkel, erfreut sich der besten Gesundheit und entspricht die Mittheilung, daß er um einen sechsmonatlichen Urlaub angeführt habe, nicht der Wahrheit.

**Öffener Sprechsaal. \*)**  
Chemisch. Chemisches Laboratorium  
**Dr. Julius Szilágyi,**  
Privatdozent, beider k. Handelsgerichts-Beisitzer,  
Budapest, VI., Dalszínház-utca 10 (neben der Oper).

**Regine Schiff,**  
H. d. r. m. a. k.,  
**Julius Janovich,** Lederfabrikant,  
H. u. a. k., 57285  
**Verlobte.**

**Auszeichnung.** Infolge einer Mittheilung der Statthalterei an die Handels- und Gewerbekammer in Neichenberg wurde der Firma **Gustav Liebich, Strickgarnfabrik** in Wardenburg, das Recht zuerkannt, den fälschlichen Adler im Schild und Siegel ihrer Firma führen zu dürfen. 57192

Wegen **Staub-Reduzierung** gelangen in nachbenannter Herrschaft zum sofortigen Verkauf

**1000 Stück dreijährige Stappen**  
**und 1200 Stück Mutterjahse.**

Nähere Auskunft ertheilt die Güterverwaltung der Herrschaft **Tót-Vázsony, via Veszprém.** 57281

**MATTONI'S**  
**ELISABETH SALZBAD**  
Budapest (Ofen).  
**Saison vom 1. Mai bis 30. September.**  
Von glänzendem Erfolg bei  
**Frauenkrankheiten**  
und Unterleibsleiden.  
Ordinirender Badearzt **Dr. J. Bruck,** Gesunde Lage, billige Wohnungen, gute Restauration.  
Regel Omnibus-Verkehr mit der Hauptstadt von 5 Uhr Morgens angefangen vom Franz Josephsplatz.

Außer Stande, für die vielen Beweise aufrichtiger Theilnahme anlässlich des Begräbnisses des Herrn  
**Karl Fürstinger**  
den Dank einzeln abzustatten, sagen wir auf diesem Wege unseren tiefgefühlten Dank.  
Die trauernde Familie.

\*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

**Telegramme.**  
**Eine Rede Plener's.**

Eger, 18. August. (Privat-Telegramm.) Gestern Abends fand zu Ehren Plener's ein Banket statt, bei welchem mehrere Redner die Verdienste desselben feierten. Plener dankte für die ihm bereiteten Ovationen und für das ihm in allen Wechseln des politischen Lebens geschenkte Vertrauen. Landtags-Abgeordneter **Schicker** sagte: Bei uns in Oesterreich sind die Verhältnisse auf den Kopf gestellt. Wir sehen, daß ein Mann wie Plener, der zur maßgebenden Einflußnahme auf die Geschicke unseres Staates prädestinirt erscheint, beiseite gestellt wird und die deutschliberale Partei nicht zur Geltung zu kommen vermag.

In der Sitzung der Handelskammer erstattete dann **Plener** vor einem zahlreichen Publikum seinen **Rechenschaftsbericht.** Er sagte: Die Debatten des Abgeordnetenhauses werden zum großen Theil durch allgemeine Ausführungen über soziale Fragen und Reformen ausgefüllt. Man kann nicht behaupten, daß viel Neues für oder gegen die Majorität vorgebracht wird. Heute wird dieser Mangel durch Leidenschaft des Tones und Gehässigkeit der Sprache eingeht. Aber so wenig befriedigend diese Erscheinung und so bedauerlich es ist, daß eine Anzahl von Wählerkreisen gerade an dieser Art der politischen Rede Gefallen findet, so dürfen wir uns dennoch nicht verhehlen, daß alle diese oft unangenehmen Ausführungen die Symptome einer weitverbreiteten Unzufriedenheit sind. Es ist begreiflich, daß die obere Schichte der arbeitenden Klasse,

welche Organisationsausbildung besitzt, auch eine politische Vertretung anstrebt. Sie verlangt a l l g e m e i n e s S t i m m r e c h t, das aber bei den gegenwärtigen politischen und nationalen Verhältnissen in Oesterreich vorläufig in naher Zeit nicht eingeführt wird. Wir sind für eine politische Vertretung der arbeitenden Klasse. Die Arbeiter würden auf diesem Wege gewiß nicht weniger Mandate erhalten, als ihnen beim allgemeinen Stimmrecht zufließen. Eine Anzahl Arbeitervertreter im Abgeordnetenhause würde trotz gewisser grundsätzlicher Gegnerlichkeit für viele Fragen des politischen und parlamentarischen Lebens vom Nutzen sein.

Plener besprach sodann die nationalen Kämpfe und die böhmischen Verhältnisse. Er sagte, daß, wie die Sachen heute stehen, auch in der nächsten Zeit keine Ordnung zu erhoffen ist. Ueber das Verhältnis der liberalen Partei zur Regierung sagte er: Nachdem der modus vivendi, welchen die Partei eingegangen ist, immer wieder Störungen erfuhr und darum die Art der einzigen ersten Voraussetzung, politisches Vertrauen, nicht gewinnen konnte, und nachdem diese Beunruhigung noch mehr die Unzufriedenheit in der Partei fortbestehen ließe, in der Hauptbestandtheil liegt in der schwankenden Haltung der Regierung und in der überhöhten Mißgunst der Parteien gegeneinander. Keine will der anderen einen Erfolg gönnen, keine sich mit der anderen zu dauernder Arbeit verbinden. Darum war die Session unfruchtbar, darum sind alle großen gesetzgeberischen Reformwerke in absehbarer Zeit kaum durchführbar, weil es zu keiner positiven Parlaments-Majorität kommen kann. Wir werden nach wie vor das wirtschaftliche Wohlergehen der von uns vertretenen Bevölkerung nach besten Kräften fördern und selbst große Reformen versuchen und unsere Thätigkeit nach keiner Richtung erlahmen lassen. Wir haben unter Anderem die Absicht, in der nächsten Session einen allgemeinen Sprachenantrag einzubringen. Die gegenwärtig unerfüllten parlamentarischen Verhältnisse sind nur eine unangenehme Gegenwart, welche uns die beruhigende Erkenntnis der Zukunft nicht beeinträchtigen darf. Unsere Partei fürchtet vor aller Angriff eine Auflösung des Abgeordnetenhauses nicht und glauben wir, daß die Wählerchaft für uns entscheiden wird und daß dieselbe von der Nothwendigkeit einer großen deutschen Partei durchdrungen ist. Plener hofft von der Zukunft Besseres, als die Aussicht der Gegenwart ist. Eine Politik wie die Junggehehen werde er niemals machen und auch der Kammer nicht empfehlen.

**Die Wahlen in Frankreich.**

Paris, 18. August. Ein royalistisches Blatt, der „Moniteur Universel“, kommt wieder auf Carnot's Krankheit zurück. Er behauptet, daß die aus politischen Gründen verschobene Operation demnächst vorgenommen werden soll. Professor **Péan** habe eine Operation in der Provinz abgelehnt, weil er sich bereit halten müsse, auf den ersten Ruf nach Fontainebleau zu gehen. Ein **Wahlmann** über scheint auch die heutige „Gaulois“-Meldung zu sein, **Madame Cornélie's** Herz halte sich in Paris auf, um mit der Regierung zu verhandeln. Für den Fall des Ablebens ihres Mannes wolle sie sich zur Bewahrung seiner Geheimnisse verpflichten, wenn man das Verfahren einstelle und die Sequestrierung der Herzlichen Pariser Realitäten aufhebe. In Lyon wurde **Burdeau** beim Verlassen einer Wählerversammlung von einer Bande seiner Gegner heftig beschimpft. **Clemenceau** zieht mit wechselndem Glück durch die Ortsschaften seines Wahlbezirks. Man schreit „Oh yes!“ und jubelt ihm auch zu. Ein eigenes Blatt wurde zu Bekämpfung seiner Wahl gegründet, es heißt der „Anti-Clemenceau“. Von 576 Deputirten der vorigen Kammer sind 11 gestorben und 48 kandidiren nicht wieder. Davon sind 22 Republikaner, 17 Reaktionäre, 9 Boulangisten. Die übrigen 517 Deputirten bewerben sich wieder. Davon sind 356 Republikaner, 138 Reaktionäre und 23 Boulangisten. Die Reaktionen nennen sich vielfach **Kallicre** und **Boulangisten** nennen sich jetzt **Revisionsisten** oder **Sozialisten**.

Paris, 18. August. **Floquet** sprach sich gegenüber der Wahlkommission des ersten Arrondissements dahin aus, daß er, falls er gewählt würde, auch für den Präsidentenstuhl der Kammer kandidiren wolle. Die republikanischen Blätter bekämpfen heftig die Kandidatur **Wilson's** im Arrondissement des Loches. Die „Erfasette“ schreibt, es zeugt von pyramidalen Verwegenheit **Wilson's**, sich den Wählern vorzustellen, nachdem er eine Präsidentenkrise hervorgerufen und den Boulangismus heraufbeschworen hat.

**Die Arbeiterunruhen in Nîmes-Mortes.**

Paris, 18. August. Die „Liberté“ sagt, sie habe mit tiefem Schmerz von den abgelaufenen Ausschreitungen in **Nîmes-Mortes** vernommen. Die Behörden hätten ihr Möglichstes gethan, um die Ordnung wieder herzustellen. Die Untersuchung werde die Schuldigen eruiern. Wir sind — sagt das Blatt — den Italienern in dieser Angelegenheit **Gerechtigkeit** schuldig.

Paris, 18. August. Ministerpräsident **Duval** ordnete die Veranstaltung einer Enquete und Berichterstattung über die bedauerlichen Vorfälle in **Nîmes-Mortes** an. Der italienische Botschafter **Rehmann** begab sich heute Vormittags zu den Ministern des Aeußern und des Innern.

**Nîmes-Mortes**, 18. August. Der Bürgermeister ließ eine Kundgebung anschlagen, welche besagt, daß die Salinengesellschaft den Italienern jede Arbeit entziehen und die Werkpläge morgen wieder eröffnen werde. Der Bürgermeister fordert die Bevölkerung auf, Ruhe und Ordnung aufrechtzuhalten und die Arbeit wieder aufzunehmen, da die französischen Arbeiter Gemüthung erhielten.

**Rom**, 18. August. Die Blätter besprechen schmerzlich erregten Tones das Massaker in **Nîmes-Mortes** und drücken ihre Zuversicht aus, daß Frankreich energisch nach voller Gerechtigkeit vorgehen werde, um die notwendigen Genugthuung zu geben.

**Rom**, 18. August. Einer Meldung der „Agenzia Stefani“ zufolge wies der Minister des Aeußern, **Prin**, den italienischen Generalkonsul in Marseille an, sich nach **Nîmes-Mortes** zu begeben und sich über die vorgefallenen Thatsachen und die Situation überhaupt zu informieren.

**Berlin**, 18. August. Anlässlich der Feier des Geburtsfestes Sr. Majestät des Kaisers **Königs Franz Joseph** fand im Neuen Palais in Potsdam ein Dejeuner statt, welchem der öster.-ungarische Botschafter **Szöghény** mit den Mitgliedern der Botschaft, der Reichskanzler und der Staatssekretär **Freiherr v. Kottenhahn**, die Mitglieder des Militär- und Zivilkabinetts des deutschen Kaisers, der kommandirende General von der Goltz und Andere beizuhöhen. Kaiser **Wilhelm** trank auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers **Königs Franz Joseph**, „meines nächsten Betters und treuen Allirten“. Der Kaiser trug die österreichische Uniform. Die Marinekapelle lieferte die Tafelmusik. Dieselbe intonierte nach dem Hoch auf Se. Majestät die österreichische Volkshymne. Gegenüber dem Kaiser sah die Kaiserin, dieser zur Rechten Botschafter **Szöghény**, links der Reichskanzler. Nach dem Dejeuner hielt der Kaiser Cerce, worauf er mit dem Botschafter eine längere Unterredung hatte. Das Botschaftspalais und die Franz-Kaserne trugen Flaggenhonneur.

**Berlin**, 18. August. (Privat-Telegramm.) Die Folgen des Zollkrieges werden beiderseits empfindlicher. Aus Rußland wird ein enormer Getreidepreissfall gemeldet. Die Gutbesitzer verschleudern die Ernte. In **Charkow** wurde für ein Puth Roggen 43 Kopeken bezahlt. Die Differenzen im Schoße der russischen Regierung verschärfen sich. Witterung wird von seinen Kollegen zur Beendigung des Zollkrieges gedrängt. Der Schiffbauanstalt in **Memel** wurde der russische Auftrag auf Erbauung zweier großer **Raddampfer** zur Befahrung des **Dnjepr** wieder entzogen. Mehrere Lübecker große Firmen wollen nach **Kopenhagen** übersiedeln oder dort Filialen errichten. In den Ostseehäfen wird die Schiffsmannschaft wegen Mangel an Beschäftigung entlassen. Die Vorrichtung der Handelskammern der Nord- und Ostseehäfen werden demnächst mündlich mit dem Reichskanzler verhandelt.

**Berlin**, 18. August. Der Bundesrath ertheilte in der gestrigen Plenarsitzung dem Entwurfe der Verordnung wegen Erhebung eines **Zollzuschlages** für aus **Finland** kommende Waaren seine Zustimmung.

**Paris**, 18. August. Der Besuch der russischen Flotte wird für Ende September erwartet. Ob sie in **Toulon** oder in **Dreleaus** vor Anker gehen wird, ist noch unentschieden; so viel ist jedoch gewiß, daß sämtliche Offiziere der Flotte nach **Paris** kommen werden, wo ihnen ein festlicher Empfang zu theil werden soll.

**Mech**, 18. August. (Privat-Telegramm.) Der „Gazette de Lorain“ zufolge werden zu den bevorstehenden Herbstmanövern in **Clasch** 20000 Mann konzentriert. Die Ankunft des Kaisers **Wilhelm** ist für den 3. September, Morgens, angemeldet. Der Kaiser kommt mit großem Gefolge aus **Trier**. Für den Kronprinzen von **Italien** ist Wohnung bestellt worden, doch ist eine offizielle Anzeige über dessen Ankunft noch nicht eingelangt. Der König von **Bel-**

gien entsendet  
deutschen Kaiser  
**Londoo**

Sigung des U  
an, er werde  
dahingehend,  
des Berichtes  
nächsten  
bei den Minist  
klärte, den Ant  
antrag zu be  
sione's geeignet  
mungsma  
britischen Major  
eine diebritische  
entziehen. Das  
diesem Vorschla  
durch Parteirück  
die Regierung  
und baldigt  
damit die Wähl  
über die Home  
zelheiten ihnen  
verheimlicht wa  
Oppositionellen

**London**,

aus **Bombay**  
stößend  
**Indus**  
**Kanone**  
Während des  
Generalkommand  
vor der Moskwa  
Magazine wur  
**Neapel**,  
von **Neapel**  
und der **Ma**  
Vormittags an  
Cap Miseno un  
manenten und  
königliche Flag  
gleichend die de  
„Savona“ jeht

**Madrid**,

**Banketts**  
welches zu Gu  
wurde und an  
standen erste  
vor das Lokal  
Entfernung der  
im Handgemein  
den schwer ver  
genommen. Die  
wieder her.

**Belgrad**,

empfang gestern  
geheimen Rath  
handlungen mit  
gelegentlich der  
des **Serben**  
Gelegenheit an  
vom russischen  
für **Serbien** er

**Belgrad**

gramm.) W  
geflagten über  
**Belkovic**  
des Staatsgen  
**Janics**, an  
männer durch  
Erfahrungsmann  
grüßter besser,  
nicht um eine  
ja doch das  
material gegen  
**moics** un  
dieselben für b  
urtheilen.

**Bangkok**

boot **Linne**  
gegangen.

**Berlin**,

**Mohit** wi  
richte; dasel  
Kranke zur ärz  
**Berlin**,  
Blättermeldung  
der **Sanit**  
präsidiums m  
August vom  
fällen in  
keine Mel  
lungen un  
sen sind.

**Dambur**  
halle meldet an  
selbst eine D  
allen russi  
gegen **Herkun**  
und gegen **He**  
Die **Quarantä**  
berbracht werde  
**Karlern**

den einleitend einen Vertreter zur Begrüßung des deutschen Kaisers.

London, 18. August. In der heutigen Sitzung des Unterhauses kündigte Gladstone an, er werde Montag eine Resolution beantragen, dahingehend, daß der Schluß der Beratung des Berichtes über die Homerule-Bill nächsten Freitag erfolge.

London, 18. August. „Reuter's Office“ meldet aus Bombay: Um neuerlichen Zusammenstoß zwischen Mohammedanern und Hindus vorzubeugen, wurde eine Kanone neben der Yuma-Moschee aufgestellt.

Neapel, 18. August. Der König, der Prinz von Neapel, Prinz Heinrich von Preußen und der Marineminister begegneten heute Vormittags an Bord der „Savona“ zwischen dem Cap Miseno und Capri der Doppellinie der permanenten und der Manöver-Staffeln, welche die königliche Flotte mit 21 Kanonenschiffen und desgleichen die deutsche Flotte begrüßten, während die „Savona“ jenseits der Linie Aufstellung nahm.

Madrid, 18. August. Bei Gelegenheit eines Banketts in Guernica bei Bilbao, welches zu Gunsten des Regionalismus arrangiert wurde und an dem 500 Personen theilnahmen, entstanden erste Unruhen. Die Manifestanten zogen vor das Lokal der Liberalen und verlangten die Entfernung der Nationalfahne.

Belgrad, 18. August. König Alexander empfing gestern in besonderer Audienz den russischen Geheimen Rath Timirjazeff, welcher die Verhandlungen mit der serbischen Regierung in Angelegenheit der Abjektivierung eines Handelsvertrages geleitet hatte.

Belgrad, 18. August. Privat-Telegramm. Wegen Verwandtschaft mit den angeklagten liberalen Ministern Gvozdic und Velikovic müssen zwei radikale Mitglieder des Staatsgerichtshofes: Duzmanic und Janics, ausgeschieden und werden die Ersatzmänner durch das Los bestimmt werden.

Bangkok, 18. August. Das englische Kanonenboot Linnet ist gestern nach Hongkong abgegangen.

Die Cholera.

Berlin, 18. August. Im Krankenhaus von Moabit wurde eine Cholerafation errichtet; daselbst befinden sich mehrere verdächtige Kranke zur ärztlichen Beobachtung.

Berlin, 18. August. Gegenüber anderweitigen Blättermeldungen wird der „Nordd. Allg. Ztg.“ von der Sanitätskommission des Reichspräsidenten mitgeteilt, daß außer den am 15. August vom „Reichsanzeiger“ gemeldeten Cholerafällen in Berlin bis heute Mittags halb 12 Uhr keine Meldungen über neue Erkrankungen und Todesfälle an Cholera eingelaufen sind.

Hamburg, 18. August. Die Hamburger Börse meldet aus Konstantinopel, daß daselbst eine Quarantäne gegen Herkünfte aus allen russischen Häfen angeordnet wurde; gegen Herkünfte aus Novorossk für zehn Tage und gegen Herkünfte aus Batum für fünf Tage. Die Quarantäne muß im Lazareth von Sinope betrauert werden.

Karlruhe, 18. August. Einer offiziellen Mel-

dung zufolge wurde bei einem am 15. d. in Donauessingen verstorbenen Gymnasiasten, der von einer Reise nach Marseille lebend nach Donauessingen zurückgekehrt war, Cholera bakteriologisch festgestellt.

Warschau, 18. August. Bei den angeblichen Cholerafällen in Kalisch ergab die bakteriologische Untersuchung keine Anzeichen von Cholera asiatica.

Rom, 18. August. Der „Tribuna“ zufolge sind in Neapel in den letzten 24 Stunden acht Todesfälle in Folge Cholera vorgekommen.

Petersburg, 18. August. Wie amtlich gemeldet wird, ist Dienstag hier ein Soldat an Cholera gestorben.

Triest, 18. August. Der Apotheker Armeniko Niederborn wurde nach einer gründlichen Hausdurchsuchung wegen politischer Vergehen verhaftet. Der in der Apotheke bedienstete Favot wurde gleichfalls verhaftet, später jedoch auf freien Fuß gesetzt.

Triest, 18. August. Privat-Telegramm. Morgen trifft hier der englische Kriegsschiff „Surprise“ mit der Kaiserin Friedrich am Bord ein, welche ihre Reiseabsichten geändert hat und jetzt in Triest, statt, wie früher geplant, in Venedig landet.

Gliksstadt, 18. August. Durch eine Feuerbrunst in einer Fabrik ist auch der Salassaal des Provinzialgefängnisses in Brand geraten. Die Gefangenen mußten delogirt werden.

Gotha, 18. August. Leber das Befinden des Herzogs Ernst wurde folgendes Bulletin ausgegeben: Die vergangene Nacht war gut. Der Herzog schlief gestern viel. Die Nahrungsaufnahme war erspürbar, aber ausreichend.

Tonion, 18. August. Während mit einer Maschine des Panzerschiffes „Magenta“ Probestöße vorgenommen wurden, platzte ein Dampfrohr, wodurch elf Personen verletzt wurden.

London, 18. August. 20,000 Bergarbeiter von Abonda (Wales) zogen nach Merthyrtyale und Treheris und zwangen die dortigen Arbeiter, die Arbeit einzustellen.

London, 18. August. Nach einer Meldung aus Gbhwale (Wales) befindet sich die dortige Gegend in Folge des Versuches der strikierenden Grubenarbeiter, die nichtstrikierenden Grubenarbeiter zum Eintritt in den Streik zu zwingen, in einer Art von Belagerungssituation. Die Wege sind durch polizeiliche und militärische Sordons abgeschlossen.

Wien, 18. August. Die Firma Hoffmann und Seif, Streichgarnspinnerei in Katharinaberg nächst Neudorf, ist insolvent. Die Passiven werden mit 190,000 fl. beziffert.

Berlin, 18. August. (Schluß.) 4 1/2proz. Papierrente —, 5proz. österreichische Papierrente —, 4 1/2proz. Silberrente 116.00, österr. Goldrente 95.90, 4proz. ung. Goldrente 94.20, 5proz. ung. Papierrente —, ung. Staatsobligationen —, 5proz. Staatsprioritäten —, Kreditaktien 200.80, Südbahnaktien 41.60, Karl Ludwigbahn-Aktien 103.80, Kaiserin-Oberberger Bahn 88.20, rumänische Bahnaktien —, russische Pfandnoten 212.30, Wechsel per Wien 162.20, orientalische (russische) Anleihe 2. Emision —, ungarische Landesbank-Aktien —, Elbethalbahn-Aktien —, Eskompte- und Wechselbank —, Eisenbahn-Anleihen —, Tabakaktien —, Alpine —, ungarische Kronenrente 89.70, Staatsbahn 121.75. — Anlöh.

Berlin, 18. August. (Nachbörse.) 4proz. ungarische Goldrente 93.90, österreichische Kreditaktien 200.70, Südbahnaktien 41.60, Karl Ludwigbahn-Aktien 104.20, ungarische Kronenrente 89.60, Staatsbahn 121.00. — Anlöh.

Frankfurt, 18. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 271.25, Südbahnaktien 85 1/2, 4proz. ungar. Goldrente —, Staatsbahn 242.62, Länderbank —, Wiener Bankverein —, ungarische Kronenrente —, 4proz. ungar. Goldrente 94.05. — Hauptk.

Hamburg, 18. August. (Schluß.) 4 1/2proz. Silberrente 77.25, österreichische Kreditaktien 271.25, 1860er Lose 120.65, Südbahn 205.—, Italiener 85.75, österreichische Goldrente 96.—, österreichische Kronenrente 93.75, 4proz. ungarische Goldrente —, Staatsbahn 606.50. — Still.

Paris, 18. August. (Schluß.) Dreiproz. Rente 99.32, 4 1/2proz. Rente 104.20, österr. Staatsbahnaktien 616.25, Südbahnaktien 220.—, französische amortisierbare Rente 99.10, 4proz. österr. Goldrente 97.20, 4proz. ungarische Goldrente 94.06, Ottomankbank 570.62, österreichische Bodenkredit 1145.—, österr. Länderbank 497.50, Türkenlose —, Banque de Paris —, Alpine —, türkische Tabak-Aktien 384.37. — Markt.

London, 18. August. (Schluß.) Italiener 84.50, Spanier 62.62, Ottomankbank 12.75, ungar. Goldrente 92.50, Silber 33.75, Glasgow Robeisen Schluß 94.05.

London, 18. August. Comjols 98 1/2.

Berlin, 18. August. (Produktmarkt.) (Schluß.) Weizen per September-Oktober Nm. 155.50,

per Oktober-November Nm. 156.75, Roggen per September-Oktober Nm. 139.50, per Oktober-November Nm. 140.25, Hafer per August Nm. 163.50, per September-Oktober Nm. 150.25, Rübel per August Nm. 48.30, per September-Oktober Nm. 48.50, Spiritus per August-September Nm. 32.30, per September-Oktober Nm. 32.50. — Weizen und Roggen flau, Hafer und Del fest, Spiritus matt.

Breslau, 18. August. (Produktmarkt.) Weizen 15.40, Roggen 13.—, Hafer 16.80, Raps 23.—, Spiritus 48.50, Mais 13.—, Rorschach, 18. August. (Produktmarkt.) Käufer reservirt. Prima ungarischer Weizen Francs 21.75.

Paris, 18. August. (Produktmarkt.) Weizen per laufenden Monat 20.90, per September 21.10, per vier letzten Monate 20.40, per vier Monate vom November 21.75. — Weizenmehl per laufenden Monat 44.25, per September 44.9, per vier letzten Monate 45.50, per vier Monate vom November 46.25. — Rübel per laufenden Monat 57.—, per September 57.25, per vier letzten Monate 57.75, per vier ersten Monate 59.—. — Spiritus per laufenden Monat 44.50, per September 42.25, per vier letzten Monate 42.25, per vier ersten Monate 42.50. — Weizen matt, Weizen flau, Del ruhig, Spiritus fest. — Wetter: heiß.

Newyork, 17. August. (Produktmarkt.) Baumwolle in Newyork 77 1/2, per November 73.4, per Dezember 74.3, Baumwolle in New Orleans 6 1/2, Raffinirtes Petroleum Standard White in Newyork per August 5.15 bis 5.10, Raffinirtes Petroleum Standard White in Philadelphia per August 5.—, United Pine Line Certificates per August 57.25, Mehl 2.30. (Marke „Spring Clear“.) Zucker Raff. Refining Muscovados 3.25, Rio-Kaffee Nr. 3 15 1/2, Schmalz Marke Wilcox 9.—, Getreidefracht 3.75, Schmalz Marke Fairbanks 9.25, Tageszufuhren 15.0 Ballen.

Wien, 18. August. (Spiritus.) Die Preise haben sich heute weiter befestigt. Prompter Kontingent-Spiritus notirt 16 fl. 40 kr. Geld, 16 fl. 60 kr. Brief.

(Wiener Fruchtbörsen vom 18. August.) (Privat-Telegramm.) Bei Aufnahme des heutigen Verkehrs waren getriggerte Schlusskurse in Geltung, da vom Auslande keine bemerkenswerthen Veränderungen vorlagen. Im weiteren Verlaufe übte die Geschäftslage einen Druck auf die Tendenz und die Kurse unterlagen einer mäßigen Reaktion. Es notirten: Weizen per Herbst von 7 fl. 71 kr. bis 7 fl. 73 kr., per Frühjahr von 8 fl. 8 kr. bis 8 fl. 10 kr., Roggen per Herbst von 6 fl. 69 kr. bis 6 fl. 71 kr., per Frühjahr von 7 fl. 1 kr. bis 7 fl. 3 kr., Mais per August-September von 5 fl. 12 kr. bis 5 fl. 14 kr., Mais per Sept.-Okt. von 5 fl. 15 kr. bis 5 fl. 17 kr., Mais per Mai-Juni 1894 von 5 fl. 42 kr. bis 5 fl. 44 kr., Hafer per Herbst von 6 fl. 89 kr. bis 6 fl. 91 kr., Hafer per Frühjahr 6 fl. 94 kr. bis 6 fl. 96 kr., Rohkaffee per August-September von 16 fl. 15 kr. bis 16 fl. 25 kr., Rohkaffee per Januar-Februar von 15 fl. 45 kr. bis 15 fl. 65 kr., Rübel per September-Dezember von 38 fl. — kr. bis 39 fl. — kr.

Wiener Börse vom 18. August.

Auf die gebesserten Kurse der Frankfurter Abendbörse, sowie in Erwartung der Veröffentlichung der Kreditanstalt-Bilanz eröffnete die heutige Börse mit namhaft erhöhten Kursen der Spekulations-Papiere, namentlich der Kreditaktien, in welchen lebhaftere Deckungskäufe festgestellt wurden. Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes Eisenbahnakt., ungar. 4 1/2%, 100.10, 4proz. ungar. Goldrente, 115.50, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes 5proz. österr. Papierrente, 96.05, 1860er Lose, 145.—, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 335.25 nach 334.75 und 335.50, ungarische Kreditaktien 418.25, Länderbank 240.10, Staatsbahn 300.25 nach 301.12, Lombarden 102.50, Elbethal 232.75, Alpine 53.50, Wärenten 96.40, ungarische Goldrente 115.80, österreichische Kronenrente 95.95, ungarische Kronenrente 93.95, Türkenlose 47.90, Marktnoten 61.55 per Ultimo.

Auszug aus dem „Nözlöny“.

Konkursanhebungen. Des Salamon Kraus in Zenta. (Szabadker Gerichtshof.)

Verantwortlicher Redakteur: Armin Reiche. Druckerei: „Hazararia“ Buchdruckerei u. Verlags-Gesellschaft.

# G. Henneberg's Seiden-Fabrik

in Zürich sendet „zollfrei“ an Private:

schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 45 Kr. bis fl. 11.65 p. Meter — glatt, gestreift, kariert, gemustert etc. (ca. 240 versch. Qual. und 20 0 versch. Farben, Dessins etc.)

Seiden-Damaste	p. fl.	1.15—11.65
Seiden-Foulards	„ fl.	— .85— 3.65
Seiden-Grenadines	„ fl.	— .85— 7.25
Seiden-Benaalines	„ fl.	1.20— 6.10
Seiden-Balkstoffe	„ fl.	— .45—11.65
Seiden-Bastkleider p. Robe	„ fl.	10.50—42.80

Seiden-Armures, Merveilleux, Duchesse etc. porto- und zollfrei ins Haus. Muster umgehend. Briefen d. Schweiz kosten 10 Kr. Postkarten 5 Kr. Porto. Seiden-Fabrik G. Henneberg, Zürich. Königl. und kaisert. Hoflieferant.

**Tiger-Knäul-Zwirn** bei allen Kurzwaren-Engrossisten à Karton 24 Knäul oder 48 Knäul Ungarns zu haben.

**Meldinger-Oefen, Sparherde, Chamott-Füllöfen, Ventilatoren,** eigenes und bestes Fabrikat, zu den billigsten Preisen bei **GUSTAV G. EHRLICH,** Budapest, Karlsring 15. Illustriertes Preisblatt gratis.



**Salgó-Tarjánér Steinkohlen-Bergbau-Aktien-Gesellschaft.**

**Grubenholz-Lieferung.** Wir beabsichtigen unseren Bedarf an Grubenholzern (Stempel-, Schwellen- und Pfahlholz) auf ein Jahr, eventuell auf drei Jahre zu decken. Die Lieferung hat in den Monaten Januar 1894 bis Ende Juni 1894, eventuell 1897 zu erfolgen. Offerte können auf beliebige Quantitäten eingereicht werden und behalten wir uns vor, die ganze oder einen Theil der offerirten Holzmenge zu kaufen. Jeder Lieferant hat 10% des Werthes der erstandenen Lieferung in Baarem oder in Werthpapieren als Kaution zu erlegen. Die näheren Lieferungs-Bedingungen sind in unserem Bureau (V., Josephsplatz Nr. 14) einzusehen und werden auf Wunsch einzelne Exemplare der Lieferungs-Bedingungen auch zugesandt. Die Offerte sind bis spätestens 15. September a. c. einzureichen. Budapest, 1. August 1893.

**Die Direktion der Salgó-Tarjánér Steinkohlen-Bergbau-Aktien-Gesellschaft, Budapest, V., Josephsplatz Nr. 14.**

**Budapester Maschinen-Papier-Sack-Fabrik Weissfeld Dezső,** Budapest, VI., Podmaniczky-utca Nr. 63 (Haltestelle der elektrischen Bahn). Papier-Grosshandlung u. Fabrikslager, in Papier Schreib-Requisiten und Schulheften. Auf Dampfkraft eingerichtete Papier-Sackfabrik mit den neuesten englischen Maschinen ausgestattet. Ich erlaube mir hiemit, meine geehrten Kunden zur Besichtigung meiner Fabrik höflichst einzuladen, wo die Thätigkeit einen bisher hier noch nicht gezeigten großartigen Motiv-Papiermaschinen gezeigt wird. Preisconrate mit Muster gratis und franko.

**LUXUS-ARTIKEL** anerkannt vorzügliche Fabrikate, Etagere, Schreibische Klavierstühle, Figuren, Wand-Reliquien, kleine Nippes, Dauerhaft, Solide Ausführung, große Auswahl, Billige Preise.

**BRONZE-ARTIKEL** in geschmackvollster Ausführung zu den billigsten Fabrikspreisen bei **TESTORY, BUDAPEST, Waitznergasse 24**



Telephon. Original Telephon. **Export-Flaschenbier** aus der **Ersten ungarischen Aktien-Bierbrauerei,** in reiner, unverfälschter Füllung, empfiehlt den p. t. Privatkonumenten u. Wiederverkäufern **J. Fleissner,** alleiniger Genera-Depositeur der I. ungarischen Aktien-Bierbrauerei **Steinbruch (Budapest).** Filiale für die Hauptstadt: **Eszterházygasse 6,** wo auch Aufträge entgegengenommen werden. Preisconrate auf Verlangen gratis u. franko.



**Es gilt nur eine Probe,** um sich die Ueberzeugung zu verschaffen, daß Fulgurin das reichlichste, billigste und erdentlich wirksamste Mittel zur gänzlichen Vernichtung der Wanzen ist! **FULGURIN** ist die einzige Flüssigkeit, welche, ohne Flecken zu verursachen, die Wanzen sammt deren Brut sichtlich und total vernichtet. Fulgurin kann überall ohne Schaden, selbst auf oder hinter den feinsten Tapeten angewendet werden. Fulgurin, nur echt in Flaschen à 18 Kr. und in 1 Liter-Flaschen à 6. 23. fl. 1. Alles mit Vorsicht versehen. Provinz-Aufträge unter 1 fl. 5. 23. werden nicht effectuirt. Engros-Offerten detailt erst zu besprechen durch **B. BEISS, f. priv. Fabrik chemischer Produkte, Budapest, VII., Königsgasse 41, ersten Stock,** wohin alle brieflichen Aufträge zu richten sind und worauf genau zu achten ist, um jeden Irrthum zu vermeiden! Filial-Depots in Budapest bei den Herren Kálmán Sándor, VII., Ecke Königsgasse und Karlsring, im Baron v. Orczy'schen Hause; Josef Thauer, V., Gr. Kronengasse Nr. 12; Takáts Lajos, IV., Hatvanernasse Nr. 19; E. Krayer & Co., Kerepeserstrasse Nr. 50, Palais der Vaterland. Sparkasse; und in den meisten renommirten Kolonialwaarenhandlungen der österr.-ungar. Monarchie. Man verlange nur „Fulgurin“ und nehme nichts Anderes!

**Fischer & Heidelberg,** Gemische Fabrik, Budapest, Bureau: V., Arany Janos-utca Nr. 25, Fabrik: IX., külső Sorosári-ut 62, Lieferanten der Haupt- u. Residenzstadt Budapest, der kön. ungar. Staatsbahnen, empfehlen **Desinfektionsmittel** als: Karbolsäure, rohe, in allen Gradationen, Kristallisirte, Karbolsäure, Karbolsäurepulver, Kreolin, Kreolinpulver, Chloralkal, Jodol, Eisen- und Kupferpulver, 5% Karbolsäurelösung, Kreolinalkal (Patent) etc. prompt und billig. Preisconrate und Aufklärungen gratis und franko.

**Geldvorschuße Agenten,** die sich mit dem Verkauf von leichtlich gefälschten Noten gegen Zahlung von 10% Provision wollen, werden gegen hohe Provision — bei Verwendbarkeit mit ihrem Gehalte — acceptirt. **Beimel Lajos, Bankgeschäft,** Administration des „Sorsolási Közlöny“, Budapest, IV. ker., Kecskeméti-utca 6, szám.

(Zuda merliche Gleich Abfahrl. Deun beeinträchtigt sich die Börse Die immer be Amerika, die auf die europä Markt waren der Börse ins hin ein unmittel finanziellen De inneren Verhäl schließlich zeigt terung, welche Märkten von auch auf unsere müsse. So fan der internatio unter allen Ma von der Reakti sig hatte, in Die Verhältni zwar nach wie feinerlei Anal Märkten des lich bildet ja i der großen St frienhaftest nicht zu entzi tischen Aufstär Sprechgespen übertriebene, nicht verhindern positionen zu fortwährende es denn der tiefe Suren gestern kam der Contremie tliche Reprise bewirkten. A wurde auch d den des Gold ten Aussicht, werden wird, Halbjahrsbilan ohne Einzieh tialgeschäfte u im Vorjahre, beiden Kredit hat die Börse Der Bankema hauptsächlich u und Kommerze jeden Berkehe Kreditaktien w Abgaben, theit seitig zu erlei Kreditakt größerer Vari g arische u und schließen B e h s l e r 418.50. Kom bis 1133, um zu gehen. Ne litten natürlich der Diskonto- des, doch war ne re nte führen. So I r a n s p o r t schwächer und der Cholera u verloren 6 fl. Umfängen 300. i h i f f u m f a M o n t a n e, d n u f r i e w e woche vernachl änderung, mit Aktien, we G e l d f a n d Einkompte hat reicht und im unter auch bis und Devis war zu höcht liegen von 59 spricht sich heu Monat aus.

(Schät Zolkrieges.) Grund einer verzeichnet, da Handelskammer ferem Handel erwachsen könn Unsere Regieri sicherung, habe die deutschen maßnahmen ge deidirtter laut

Der Kapitalist.

V u b a p e s t, 18. August.

(Budapester Wärsenwoche.) Die hochwichtige Geldgeschäftsstelle fand früher als sonst ihren Abschluß. Demnach ist die wohlthunende Beschaulichkeit, der sich die Börse sonst um diese Zeit hinzugeben pflegt. Die immer bedrohlicher sich zuspitzende Krise in Amerika, die Rückwirkung der Silberentwertung auf die europäischen Geldmärkte und der Cholera-Marm waren Motive genug, um das Selbstvertrauen der Börse ins Wanken zu bringen. Es mag immerhin ein unmittelbarer Zusammenhang zwischen der finanziellen Devaluation des Silbers und unserer inneren Verhältnisse gelegen werden wollen, allein schließlich zeigte es sich dennoch, daß die Erschütterung, welche die Vorgänge in Amerika den Märkten von Berlin, London und Holland zufügten, auch auf unsere Börse ihre Rückwirkung ausüben mußte. So kam es denn, daß unsere Börse, welche der internationalen Baifsehränkung am längsten unter allen Märkten Widerstand leistete, endlich auch von der Reaktion, die hauptsächlich in Berlin ihren Sitz hatte, in ziemlich intensiver Weise erfaßt wurde. Die Verhältnisse des heimischen Effektenmarktes sind zwar nach wie vor ganz konsolidiert und gestatten keinerlei Analogie mit den Zuständen auf den Märkten des Kontinents oder Amerikas, aber schließlich bildet ja unser Platz auch nur ein Glied in der großen Kette, das sich den Rückwirkungen der kühnsten Ereignisse im Auslande auf die Dauer nicht zu entziehen vermag. Nach den letzten authentischen Aufklärungen erweist sich die Angst vor dem Scharredespenst der Cholera allerdings als eine übertriebene, was jedoch die erschrockene Spekulation nicht verhinderte, über Hals und Kopf ihre Hauspositionen zu lösen. Das ähnerer Geld und das formwählende Steigen des Agios trug auch nicht zur Belebung des Marktes bei. So gelang es denn der Baifsepartei, auf der ganzen Linie tiefe Spuren ihrer Thätigkeit zu hinterlassen. Erst gestern kam aus Berlin, dem Hauptquartier der Contreminure, Deckungsordres, welche eine ziemliche Reprise auf dem ganzen internationalen Markte bewirkten. Die günstigere Auffassung der Marktlage wurde auch durch die Nachricht von dem Verschwinden des Goldagio in Newyork und der begründeten Aussicht, daß die Sherman-Bill aufgehoben werden wird, herbeigeführt. Das Gerücht, daß die Halbjahresbilanz der österreichischen Kreditanstalt ohne Einziehung der Gewinne aus dem Konjunkturalgeschäft um über eine Million günstiger sei als im Vorjahre, führte insbesondere eine Steigung der beiden Kreditaktien herbei. Im Großen und Ganzen hat die Börse ein freundlicheres Gepräge bekommen. Der Baufenmarkt lag bei Wochenbeginn recht matt; hauptsächlich verloren Lokalbänken, wie Eskompte- und Kommerzialbank, während die anderen Mangel jeden Verkehrs unverändert blieben. Die beiden Kreditaktien waren flau theilweise auf Arbitrage-Abgaben, theilweise weil sich die Spekulation allseitig zu erleichtern suchte. Oesterreichische Kreditaktien reagierten bis 330.20, um nach größeren Variationen mit 336 zu schließen. Ungarische Kreditaktien wichen bis 415 und schlossen festest 418.50. Eskompte- und Wechselbank bis 231.75 wachsend, schlossen 418.50. Kommerzialbank verlor von 1148 bis 1133, um wieder mit 1142 aus dem Markte zu gehen. Renten und Anlagewerthe littten natürlich in erster Reihe unter dem Eindrucke der Disconto-Erhöhung und des knappen Geldstandes, doch war insbesondere der Rückgang der Kronrenten auf spekulatives Unterbieten zurückzuführen. Gold- und Silbertreue konnten sich gut behaupten. Transportwerthe waren durchgehends schwächer und von den Nachrichten über den Stand der Cholera ungünstig beeinflusst. Staatsbahn verloren 6 fl. bis circa 298, schlossen nach größeren Umjagen 300.75. Lombarden, Dampfschiff umsatzlos, reagierten um einige Gulden. Montan-, Baun-, Mühl- und sonstige Industrie werthe waren während der Berichtswoche vernachlässigt und ohne nennenswerthe Veränderung, mit Ausnahme von „Fonciere“ Aktien, welche 10 fl. schwächer schlossen. Der Geldstand bleibt nach wie vor knapp. Im Eskompte hat der Zinsfuß den vollen Bankfuß erreicht und im Medio-Reportgeschäft ist derselbe mitunter auch bis 6 1/2 Prozent gestiegen. Valuten und Devisen waren andauernd steigend, London war zu höchst 126.45, Paris 49.87 1/2, Marknoten stiegen von 59.47 1/2 bis 59.80 prompt. Für Termine sprich sich heute ein Deport von 6 bis 8 kr. per Monat aus.

(Schädliche Folgen des russisch-deutschen Zollkrieges.) Vor wenigen Tagen haben wir auf Grund einer offiziellen Mittheilung die Nachricht verzeichnet, daß die Besorgnisse, welche die Raaber Handelskammer bezüglich der Hindernisse, die unserem Handel durch den deutsch-russischen Zollkrieg erwachsen könnten, ganz unbegründet seien. Unsere Regierung, hieß es in der betreffenden Versicherung, habe keine Absicht, davon, daß die deutschen Behörden irgend welche Sondermaßnahmen gegen unsere Produkte treffen. Und nach bezüglicher lautete eine Erklärung der österreichischen

Regierung, welche bestimmt die Existenz solcher Sondermaßnahmen in Abrede stellte. Wie schlecht die beiderseitigen Regierungen informiert waren, geht aus der folgenden Meldung hervor: Bei den Wiener Eisenbahndirektionen ist nach einer Meldung des „P. M.“ gestern die amtliche Verständigung der an dem Grenzverkehr mit Oesterreich beteiligten kon. preussischen und sächsischen Eisenbahndirektionen eingelaufen, wonach im Lebensgange nach Deutschland für Getreide, Holz, Bettfedern u. unbedingte Ursprungs-Certifikate beigebracht werden müssen, welche erhären, daß die Sendungen nicht aus Rußland proveniren. Sind die Transporte nicht von solchen Certifikaten begleitet, wird angenommen, daß die Sendung aus Rußland stammt und demgemäß verfahren. Es werden also auf solche Transporte nicht die Zollsätze des allgemeinen deutschen Zolltarifs, beziehungsweise die ermäßigten Zollsätze des deutsch-österreichisch-ungarischen Vertragszolls, sondern die in Folge des Zollkrieges mit Rußland bekanntlich vielfach erhöhten Zollsätze für russische Provenienzen eingehoben. Wird die Zahlung des erhöhten Zolles verweigert, muß die Waare in der Grenzstation aufgehoben und dem Aufseher zur Verfügung gestellt werden. Bis zum Eintreffen dieser Verfügung wird das Gut einbahnseitig selbstverständlich mit den erforderlichen Lager- und Staudgeldern, Wagenmieten u. dgl. belassen.

(Die Semestralbilanz der österr. Kreditanstalt.) Heute Abends wurde, wie uns aus Wien telegraphirt wird, die Semestralbilanz der österr. Kreditanstalt veröffentlicht. Dieselbe weist folgendes Ergebnis auf: Gewinn an Provisionen 959,738 fl., Zinsen 1,833,127 fl., Dividen 306,921 fl., Eskonten- und Konjunkturalgewinne 729,907 fl., Verchiedenes 122,835 fl., Gewinn bei der ungar. Kreditbank 113,000 fl., zusammen 4,070,228 fl. Lasten und Verluste: Gehälter: 531,012 fl., Zinsen 264,444 fl., Steuern und Gebühren 272,067 fl., Abschreibungen an Forderungen 2394 fl., Verchiedenes 21,607 fl., zusammen 1,091,524 fl. Daher ergibt sich ein Reingewinn von 2,978,704 fl. Bei einem Vergleich mit der Semestralbilanz des vorigen Jahres ergibt sich bei dem Reingewinn ein Plus von 100,632 fl., bei den Provisionen ein solcher von 299,793 fl., bei den Zinsen von 35,451 fl., bei den Dividen von 71,292 fl., bei dem Konjunkturalgewinn von 606,921 fl., bei dem Gewinnanteil an der ungarischen Kreditbank von 50,901 fl. Die Resultate der Konjunkturalgeschäfte sind, insoweit letztere am 30. Juni d. J. vollständig abgerechnet waren, in dieser Aufstellung berücksichtigt.

(Das Futterspahr-Verbot.) Nach einer offiziellen Meldung haben die durch das Hochwasser in den nordungarischen Flüssen verursachten Uebelthwemmungen in solche Verheerungen angerichtet, daß auf eine gute Durchschnittseente in Futterspahr in Ungarn nicht mehr zu rechnen ist. Demnach ist auf eine Aufhebung des Futterspahr-Verbots auch Ende Oktober nicht zu rechnen.

(Zahlungseinstellungen.) Aus Wien wird uns telegraphirt: Die Streichgarn-Spinnerfirma Hofmann u. Seid in Kathrinberg bei Reichenberg ist insolvent geworden. Die Schulden betragen circa 200,000 Gulden. — Die Firma Freis u. Sohn, Maschinenfabrikanten in Wien, ist in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen 60,000 Gulden. (Das Babolnaer Geschäft.) Offiziell wird die auch von uns gebrachte Meldung von der Verlegung des Babolnaer Geschäftes nach Raab als den Thatsachen nicht entsprechend bezeichnet. (Wichtigste ungarische Staats-Eisenbahnen.) Nach einer Mittheilung der Direktion der ungarischen Staatsbahnen wird vom 20. August

d. J. angefangen bis zum 30. September d. J. von Bolyom-Brezó bis Neuhobl an Sonntagen und Feiertagen ein Personenzug verkehren. Abfahrt von Bolyom-Brezó um 9 Uhr 1 Minute, Ankunft in Neuhobl um 11 Uhr 5 Minuten. Auch in der bedingungsweisen Halbtelle wird das Einsteigen und Aussteigen gestattet sein. (Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein meldet folgende Insolvenzen: Marjan Milovanovic, Handelsmann in Knjazevac (Mittheilung der nied. österr. Handels- und Gewerbekammer); Vladimir S. Gorgjovic, Kaufmann in Regotin (Mittheilung der nied. österr. Handels- und Gewerbekammer); Avram Leon Mandil, Kaufmann in Profuplje (Mittheilung der nied. österr. Handels- und Gewerbekammer); Radik M. Alkalan, Handelsmann in Serajewo; D. Fleich u. Komp., Handelsfirma in Brünn; Joseph Müllerner, Kaufmann in Wien, 2. Bez., Praterstraße Nr. 26; Franz Bunsch, prot. Gemüchswaarenhändler in Wien, 15. Bezirk, Schönbrunnerstraße Nr. 25.

Steinbruch, 18. August. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteherhändler Halle in Steinbruch. Das Geschäft war ruhig. — Vorrath am 16. August 191,985 Stück, am 17. August wurden 3543 Stück zugetrieben und 2047 Stück abgetrieben, demnach verblieb am 18. August ein Bestand von 193,381 Stück. — Wir notiren: Massschweine: Ungarische prima: Alte schwere von — bis — fr., mittlere von — bis — fr., schwere von 45 fr. bis 45 1/2 fr., mittlere von 42 fr. bis 44 fr., leichte von 44 fr. bis 45 fr., leichte von 46 bis 47 fr. Rumänische, schwere von — fr. bis — fr., mittlere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Rumänische Original (Stachel), schwere von — fr. bis — fr., leichte von — fr. bis — fr. Serbische, schwere von 43 bis 44 fr., mittlere von 43 fr. bis 44 fr., leichte von 42 fr. bis 43 fr.

Budapester Waaren- und Effektenbörse. Effektengeschäft. 18. August. Die gestrige günstige Tendenz hielt auch heute an und der getriggen Reprise folgte heute bei gesteigertem Verkehr eine abermalige Erhöhung der Kurse. In Folge des Verschwindens des Goldagio in Amerika und der günstigen Berichte über die Verhältnisse der Bank von England wurde die Berliner Börse günstig beeinflusst und die Rückwirkung auf unseren Markt konnte nicht ausbleiben. Das Geld wurde wohl nicht billiger, war aber trotz starker Nachfrage leichter erhältlich. Die in Aussicht stehende Veröffentlichung der günstigen Semestralbilanz der österreichischen Kreditanstalt hatte eine Kursaufbesserung der beiden Kreditaktien zur Folge, die sich jedoch nicht behauptete. Valuten und Devisen verblieben matt. In der Börse wurden gehandelt: Oesterreichische Kreditaktien von 335.20 bis 336, ungarische Kreditaktien von 418.25 bis 419.50, ungarische Kronrenten von 93.85 bis 94 und prompt 93.80, ungarische Eskompte- und Wechselbank von 234 bis 234.25, Atina-Murányer Eisenwerk von 216.50 bis 216.75, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien von 300.50 bis 301 1/2, Südbahnaktien zu 102.75 bis 103.

In der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische Goldrente zu 115.75, Kommerzialbankaktien von 1140 bis 1144, Fonciere von 134 bis 136, Hagel-Rückversicherung von 114 bis 115, Drahtwerke von 590 bis 593, Wollwaichfabrik zu 495, „Hungaria“ Piegelaaktien zu 174, Semobier Kohle von 96 bis 97, Salgó-Tarján Kohle von 699 bis 701. — Auf Lieferung wurden geschlossen: Vierprozentige ungarische Goldrente zu 115.65, Kronrenten von 93.90 bis 94, ungarische Kreditaktien von 418.50 bis 419, österreichische Kreditaktien von 335.90 bis 336.70, ungarische Eskompte- und Wechselbank von 234 1/2 bis 234.50, Südbahnaktien zu 103.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien von 300 1/2 bis 301.25, Atina-Murányer von 216.75 bis 217. — Zur Erklärungszweck notiren: Oesterreichische Kreditaktien 336, vierprozentige ungarische Goldrente 115.70. — Prämien-geschäft: Kurstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 fl. bis 5 fl., auf acht Tage 8 fl. bis 9 fl., auf einen Monat 14 fl. bis 15 fl.

In der Nachbörse war die Tendenz in der Erwartung der heute erfolgenden Publikation der Bilanz der österr. Kreditanstalt ruhig. Oesterreichische Kreditaktien wurden zu 335.90 bis 335.10, ungarische Kreditbank-Aktien zu 418.75 bis 418.50, österreichisch-ungarische Staatsbahn zu 300.75 gemacht. — Schluss: Oesterreichische Kreditaktien 335.50.

Getreidegeschäft. An der Getreidebörse war heute ein lebhafter Verkehr, die Preise wichen jedoch wieder etwas zurück. Es wurden 40,000 Metzenentner umgekehrt bei etwas billigeren Preisen. In anderen Körnern war das Geschäft ruhig und die Preise blieben unverändert. Verkauf wurden: Weizen, neuer, Theiß: 100 Mtr. 82 K. zu 7 fl. 92 1/2 fr., 300 Mtr. 81.5 K. zu 7 fl. 92 1/2 fr., 200 Mtr. 81 K. zu 7 fl. 92 1/2 fr., 400 Mtr. 81 K. zu 7 fl. 95 fr., 100 Mtr. 81 K., 1200 Mtr. 80.5 K. und 200 Mtr. 78.4 K. zu 7 fl. 90 fr., 200 Mtr. 80.5 K. und 100 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 95 fr., 100 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 85 fr., 250 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 80 fr., 100 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 97 1/2 fr., 300 Mtr. 80 K., 100 Mtr. 79.8 K. und 100 Mtr. 79.5 K. zu 7 fl. 85 fr., 200 Mtr. 79.8 K. zu 7 fl. 85 fr., 200 Mtr. 79.5 K. zu 7 fl. 90 fr., 100 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 82 1/2 fr., 200 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 80 fr., 100 Mtr. 79.3 K. und 100 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 85 fr., 200 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 80 fr., 100 Mtr. 78 K. zu 7 fl. 65 fr., 100 Mtr. 78 K. zu 7 fl. 70 fr., 100 Mtr. 77 K. zu 7 fl. 60 fr., Alles per drei Monate. — Pester Bodeen: 1000 Mtr. 82 K., 500 Mtr. 81 K. und 500 Mtr. 80 K. zu 7 fl. 95 fr., 300 Mtr. 81 K. zu 7 fl. 85 fr., 100 Mtr. 82 K. zu 7 fl. 92 1/2 fr., 200 Mtr. 80.5 K. zu 7 fl. 80 fr., 100 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 75 fr., 100 Mtr. 79 K. zu 7 fl. 82 1/2 fr., 100 Mtr. 79.5 K., 100 Mtr. 78.4 K. und 100 Mtr. 78 K. zu 7 fl. 65 fr., 100 Mtr. 78 K. zu 7 fl. 65 fr., 700 Mtr. 77 K. zu 7 fl. 60 fr., 200 Mtr.

Seite 8  
Seidenstoffe von  
glatt, gestreift,  
versch. Qual. und  
240 versch. Qual. und  
v. fl. 1.15-11.65  
fl. 85-3.65  
fl. 85-7.25  
fl. 1.20-6.10  
fl. 45-11.65  
fl. 10.50-42.80  
Duchesse etc.  
Muster umgehend.  
Postkarten 5fr. Porto  
neberg, Zürich.  
Hoflieferant.

rherde,  
ilationen,  
Breiten bei  
ICH,  
ack-Fabrik  
ZSÖ,  
za Nr. 63  
eingetragete  
ackfabrik  
nglischen Maschi-  
nottier.  
ichtung meiner  
hier noch nicht  
igt wird.  
franko.

ack-Fabrik  
ZSÖ,  
za Nr. 63  
eingetragete  
ackfabrik  
nglischen Maschi-  
nottier.  
ichtung meiner  
hier noch nicht  
igt wird.  
franko.

Telephon.  
chenbier  
en - Bierbrauerei,  
lung, empfiehlt den  
Wiederverkäufern  
sner,  
ositeur  
n-Bierbrauerei  
adapest).  
pstadt:  
asse 6,  
genommen werden.  
n gratis u. franko.

als:  
Kerbol-  
säure, in allen  
Graduirungen  
Kerbolensäure,  
kristallin, Kar-  
bolsäure, Karbolsul-  
ber, Aroelin, Aro-  
pulver, Chloralkal,  
ol, Eisen- und Kir-  
strol, 5%, Karbol-  
streichkäse (Patent);  
pt und billigst.  
te und Aufstärkung  
is und franko.

Agenten,  
mit dem Verkauf von  
sch gestützten Bösen gegen  
zahlungen beschaffen  
werden gegen hohe Pro-  
— bei Vermeidbarkeit  
dem Gehalte — accredit.  
Bankgeschäft,  
asi Közlöny",  
ti-utcoza 6, szám,



# Marshall'sche Lokomobilen

## und Dresch-Maschinen

sind wieder einige 4er, 6er und 8er Garnituren angekommen. Die Dreschmaschinen sind mit den neupatentirten doppelten Spreureutern versehen und ist deren Leistung mit Bezug auf Qualität und Quantität eine ausgezeichnete.

## HUGO GRAEPEL

Maschinen-Fabrik,  
Budapest, V., äussere Waitznerstrasse 46.

Die seit 41 Jahren bestehende  
**NASCHITZ'sche** öffentliche Elementar- und höhere  
Mädchen-Lehr- u. Erziehungs-Anstalt  
befindet sich  
vom 1. August d. J. **Andrássystrasse 34.**  
Das ganze dreistöckige Gebäude ist bloss zu Unterrichts- und Erziehungs-Zwecken allen Anforderungen des Zeitgeistes entsprechend eingerichtet, enthält geräumige Lehr-, Arbeits-, Schlaf-, Konversations-, Zeichen-, Turn-, Spielfeld- und Badezimmer, 4 Elementar-Klassen, 6 höhere Klassen, 1 Handels-Kurs, 1 Handarbeits-Kurs, 1 Wiederholungs-Kurs.  
Die Einschreibungen beginnen am 15. August und dauern bis 15. September.  
**Staatsgiltige Zeugnisse.**  
Programme ertheilt bereitwilligst die Direktion.

# Die Uebersiedlung

unserer im besten Renommée stehenden Werkstätten und Möbelniederlage bietet dem p. t. Publikum Gelegenheit, solid gearbeitete Möbel in reicher Auswahl 15% unter den Erzeugungspreisen zu beschaffen.

Hochachtungsvoll

## Sárkány & Schütz,

Tapezierer und Dekorateur,  
IV., Universitätsplatz, vis-à-vis der Keckskeméteergasse.  
Haltestelle der elektrischen Bahn.

Man verlange stets ausdrücklich:  
**LIEBIG Company's**  
**Fleisch-Extract**  
Dient zur augenblicklichen Herstellung von Fleischbrühe und zur Verbesserung von Suppen, Gemüsen, Saucen und Fleischspeisen jeder Art.  
Vortreffliches Stärkungsmittel für Kranke und Genesende.  
Als Bürgschaft für die Echtheit und Güte achte man besonders auf den Namenszug des Erfinders **J. Liebig** in blauer Schrift.

**Santal-Perlen von Clertan.**  
Die Santal-Perlen des Dr. Clertan enthalten reine Santal-Öl in einer vollständig reinen, handlich verpackten, doppelten Umhüllung und besitzen eine erprobte Wirksamkeit gegen Entzündung, Catarrh, Blennorrhöe und Ausfluss der Harnröhre und helfen diese Krankheiten in wenigen Tagen, gleichviel, ob dieselben frisch entstanden oder veraltet sind.  
**Der Clertan'sche Santal** hat Cuba und Guayana ganz verdrängt und heilt die oben benannten Krankheiten ohne Injektion.  
Preis eines Santal-Perlen-Flacon's fl. 1.00. Proben gegen Vorankommen. Eine Gebrauchsanweisung ist jedem Flacon beigegeben. Hauptdepot für Ungarn: **Budapest, Königsgasse 12, Apotheke des Josef von Török.**

**Geld**  
schon von fl. 5 aufwärts auf alle Gattungen kleine und große Lose zu besonders billigen Bedingungen. **Verpfändete Lose**, ob hier oder in der Provinz, wie ich auf Wunsch aus, um dieselben event. höher und billiger zu beleihen. (Das Darlehen kann in beliebigen Raten zurückgezahlt werden.) Man wende sich vorkommenden Falles vertrauensvoll nur an das Bankhaus **Schön Armin jr., Budapest, Königsgasse Nr. 1.** Aufträgen aus der Provinz wird die größte Sorgfalt gewidmet.

**Herzogl. Bangewerkschule**  
Winnth. Oel. Holzminden. Wtr. 92/93  
Vorant. 2. Oct. Holzminden. Wtr. 93/94  
Maschinen- u. Mühlenbauerschule  
m. Verpfl.-Anst. Dir. L. Haarmann

Wasmuth's Hühneraugenringe  
in der  
Uhr.



In 3x24 Stunden befeigt alle **Hühneraugen.**  
Eine Uhr kostet 60 Kr.  
Gegen Einwendung von 80 Kr. wird für die Provinz franko zugewendet. Hauptdepot für Ungarn Apotheke des Josef v. Török, Budapest, Königsgasse 12

**Vor CHOLERA**  
schützen nur die echten **Branje-Limonade-Bonbons**



Jedes Wasser, auch weniger gutes oder kaltes, ergibt mit diesen Branje-Limonade-Bonbons eine höchst angenehme schmeckende, nachhaltig durstlöschende, gesundheitsdienliche, erfrischende Limonade.

Eine Rolle mit 5 Bonbons, ausreichend für 5 Glas Limonade, nur 10 Kr.  
Wer 1 Gulden einschickt, der erhält franko eine große Probe sendung nach ganz Oesterreich-Ungarn u. Deutschland. Wiederverkäufer 30% Rabatt. Echtes Branje-Limonade-Bonbons erzeugt und allein verwendet die **Gabrit orient. Zunderwaren, Prag.**  
königl. Weinberge, „Plzenka“, Kommissionsäre in allen größeren Städten gesucht. **General-Vertreter Herr Eppinger 2., Budapest, Kistaludytca 5. szám, ajtó 14.**

**GUMMI.**  
Garantirt bestes Fabrikat der bedeutendsten Pariser Gummiwaaren-Fabrik P. Berguerand fils, Paris, Rue des Archives. Gummi u. Fischblasen pr. Dbd. von fl. 1 bis 7, Capottes americaines pr. Dbd. fl. 3-5, Pely-Pous, neu verbessert nach ärztl. Vorschrift fl. 1.80-2.50, Pariser Damenischerbeitschwämmchen 2-6 fl. „Diana-Gürtel“, neu patent. Menstruationsmittel fl. 3.50 bis fl. 5.-. Bei Entnahme von 10 fl. 10 Prozent Rabatt. Alle Artikel der Krankenpflege für Herren u. Damen verwendet diskret.  
**J. Keleti,**  
f. u. f. priv. Fabrik, Budapest, IV., Koronaherzogstr. 17. Preis-courante gratis u. franko.

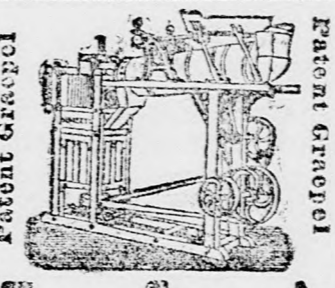
# Die Schönheit, La beauté



## Original-Pasta Pompadour

Unfärblich unter allen existirenden Schönheitsmitteln nimmt die Original-Pasta Pompadour von Med. Dr. A. Rix in Wien den ersten Platz zu allen Zeiten ein. Dieses weltberühmte allerfeinste Mittel verleiht unter Garantie, so das das Geld retour gegeben wird, wenn es nicht wirkt, binnen 14 Tagen Sommerproben, Leberthee, Bismuth, Nasenröthe, Pusteln, Mitesser, Wasserwarzen, überhaupt jede Unreinigkeit im Gesicht und am Körper, die Haut wird sammtweich, Falten glätten sich und man bekommt ein so schön angehauchtes Kolorit, wie es nur der Jugend eigen ist, auf natürlichem Wege.  
**Frau Gräfin Prokesch-Osten** (Friederike Schumann), die beste Kunde, schreibt: „Frau Dr. Rix, haben Sie wieder, wie seit 5 Jahren, Pasta Pompadour nach Gmunden.“  
**Frl. Kathi Frank**, Traggöbör in Frankfurt a. M., jahrelange Kunde, schreibt: „Bitte wie seit 5 Jahren Pasta Pompadour nach Frankfurt a. M. zu senden.“  
1 Tigel Original-Pasta Pompadour sammt Anweisung fl. 1.50, 1 Flacon Pompadour-Milch, statt Boude zu gebrauchen, fl. 1.50, 1 Kartou Pompadour-Seife gegen rauhe aufgesprungene Hände, 3 Stück 90 Kr.  
**Dr. Rix Marquise de Pompadour-Fettpuder**, geeignet für Tag und Nacht, ist feinstes, macht die Haut nicht nur schön und weich, sondern auch weich und jugendlich, in vollkommen unübertrefflich, wird von den Damen der höchsten Aristokratie und der höchsten Welt mit Vorliebe gebraucht. **1 Kartou fl. 1.25**

Central-Depot: Wien, Praterstrasse 16, im eigenen Hause. **WILHELMINE RIX, Dr.-Wwe.**  
seit 40 Jahren einzige Erzeugerin der echten Original-Pasta Pompadour, Verkaufsstellen in Ungarn: **Budapest:** bei Herrn Josef von Török, Apotheker; **Ofen:** bei Herrn Julius David, Apotheker; **Neutra:** bei Herrn Josef von Kovács, Apotheker; **Bregenz:** bei Herrn Felix Weisberg, Apoth. **Michaelerthor 170; Temesvár:** bei Herrn G. M. Jahnke



**Hugo Graepel,**  
Budapest,  
Mühlenbau-Anstalt,  
empfiehlt das neueste, vollkommenste komplette Putzwert

**„Nemzeti“**  
für Flach- und Weismühlen. Unübertroffene Leistung, sehr stabil, überall leicht aufstellbar und von jeder Transmission zu betreiben. **15. Januar 1893.**  
Besten Dank für die vorzügliche Mühleinrichtung, welche Sie uns geliefert, insbesondere aber für die Getreideputzmaschine „Nemzeti“, welche ausgezeichnet arbeitet und in der ganzen Gegend großen Beifall findet. Unter Nachbar, Herr J. J. Szekely, beauftragt mich, für ihn auch eine „Nemzeti“ Nr. 1 zu bestellen. **Ges. Nikolaus Moinrow & Comp.**

## Waldgut

in Ungarn im Ausmaße von 1000 bis 3000 Jochen wünschen wir gegen Barzahlung 57227

**anzukaufen.**  
Anträge mit genauer Angabe des Ortes erbitten wir unter unserer Adresse: „**Waldgesellschaft für Schweinezucht**“ in der Exp. d. Bl. zu hinterlegen.

## Familienhaus,

trocken, 3 geräumige Zimmer nebst Nebenräumen mit Garten, in gesunder ländlicher Gegend, wird zu pachten gesucht. Anträge unter „**W. 7301**“ befördert bis 25. d. **Rudolf Wesse in Wien I., Seilerstätte 2.** 57272

## Haut- und Geschlechtskrankheiten

nach den neuesten Erfindungen der med. Wissenschaft täglich von 10-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends **Spezialarzt Dr. Deák,** Budapest, **Königsgasse 50, I. Et.**  
Einem tüchtigen **Reisenden** der Porzellanbranche, mit prima Referenzen, wird ein passender großer Konsumartikel mugegeben. Off. unter „**W. 2296**“ befördert **Rudolf Wesse** Wien. 57271

## Pfui!

Das Markenbefeuchten mit der Zunge ist gefährlich. Veräumen Sie nicht, den bei zahlreichen Postämtern eingeführten Marken- Etiquetten- und Couvert-Befeuchter und Aufheber „**Santitas**“ zu bestellen. **Großartig, praktisch, leistungsfähig, elegant, unübertrefflich.** Gegen Einwendung von nur 1 fl. (auch in Marken) franko-Zuwendung durch Wth. Feich in Brünn. 57085

Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitalern, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bestens empfohlen.  
**Geheime Krankheiten**  
sowie Harnröhrenflüsse, Geschwüre, Syphilis, Menstruationsstörungen, Hautkrankheiten, Fluß bei Frauen, ohne Einwirkung und alle Geschlechtskrankheiten bei Frauen, Mädeln, Marktweiden heilt rasch und sicher ohne Berufshörung  
**Dr. Kajdacsy,**  
gew. P. P. Regimentarzt, Budapest, V., Waitzner-Donleward 4 (vácoz-körút 4), 1. Stock.  
Eingang bei der Treppe. Ordination Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorirte Briefe werden unter Discretion beantwortet. Medicamente besorgt

Allelei.

(Eine aufregende Szene) spielte sich in Frankfurt a. M. am 15. August im Pöpentheater an der Katterstraße ab. Als Direktor Bucher zu der als ungemein wild bekannten Löwin „Gora“ in den Centralkäfig trat, straukelte er über einen Eisenstab an der Thüre des Behälters und konnte sich nur mit knapper Noth davor bewahren, vor der wilden Bestie zu Fall zu kommen. Selbstverständlich war dieser Zustand nur geeignet, die Aufregung des Thieres zu steigern. Dazu kam noch, daß der Wärter bei Schluß der Vorstellung, als der Dompneur den Käfig verlassen wollte, in der Bestürzung die Thüre nicht rasch genug öffnete. Die Löwin, die den Abgang ihres Herrn immer mit wüthendem Nachspringen verfolgt, geriet auf diese Weise, ehe der Wächter sich verlor, mit ihm zusammen in den engen Zwischenraum, der vom Vorführungsstüßig sowohl nach dem Ausgange für den Wächter, der alsdann allerdings noch etwa sechs Thüren zu passieren hat, als nach dem Eingangs der Löwin führt. Hier in diesem engen Raum sah sich nun der Dompneur vollständig hilflos der wüthenden Bestie gegenüber. Rasch entschlossen sprang er in den Centralkäfig zurück, die Löwin ihm nach. Hochmuths wurde die Thüre geöffnet, diesmal mit der nöthigen Rücksicht, so daß der kühne Wächter mit dem Schrecken davonkam. Alles das spielte sich innerhalb einiger Sekunden ab, während deren aber den Zuschauern der kalte Schweiß auf die Stirne trat. Nun ein Paar wäre die Situation für den Dompneur sehr kritisch geworden.

(Gefrorene Luft.) Herr Dewar theilte in einer der letzten Sitzungen der königlichen Gesellschaft der Wissenschaften zu London mit, daß es ihm gelungen sei, die atmosphärische Luft zu einem festen Körper erstarrten zu machen. Bereits früher war Dewar dazu gekommen, die Luft zu verflüssigen, durch seine jüngsten Experimente kennen wir jetzt diese Luft in allen drei Aggregatzuständen. Als fester Körper zeigt sie sich nach Dewar klar und durchsichtig, doch muß es noch dahingestellt bleiben, ob dieses Eis Sauerstoff und Stickstoff, jedes für sich, in fester Form enthält oder ob es sich um festen Stickstoff handelt, in welchem flüssiger Sauerstoff vertheilt ist.

(Die weiblichen Studenten der Pariser Hochschule.) Man schreibt aus Paris, 15. d.: Augenblicklich zählt die Pariser Hochschule 423 Studentinnen. Der medizinischen Fakultät gehören 129 derselben an, von denen 95 Russinen sind, 22 Französinen, 4 Rumäninnen, 2 Engländerinnen, 2 Serbinnen, 1 Türkin und sogar 1 Deutsche. Die juristische Fakultät ist am schlechtesten besetzt; sie zählt nur 2 Hörerinnen: 1 Russin und 1 Elsaßerin. Die philosophische Fakultät umfaßt 28 Französinen, 5 Russinen und 1 Amerikanerin. Naturwissenschaftler studiren 226 Französinen, 11 Russinen, 4 Rumäninnen, 3 Engländerinnen, 2 Amerikanerinnen, 1 Schweizerin und 1 Deutsche. Endlich studiren 14 Damen an der Apothekerschule. Der Schluß des Sommersemesters war den weiblichen Studirenden günstig; 43 bestanden die Examina.

(Prähistorischer Fund in Amerika.) In der Colorado-Wüste fand, wie aus San Diego, Cal., ge-

melbet wird, eine Gesellschaft von Goldsuchern in der Nähe der mexikanischen Grenze, in der Gegend der Copac Mountains, Ueberreste alter gigantischer Bauten von hohen archaischen Werth, vor Allem die Ruinen einer Säulenhalle, die etwa 18 Fuß aus dem Sande emporragte. Die Säulen waren mit großen Granitblöcken, die einen rechten Winkel bildeten, gekrönt. Die Dimensionen betragen etwa 460 Fuß in der Länge und 260 Fuß in der Breite. Während die Säulenreihen an der Ostseite nach Schlangenförmig modellirt waren, bot der Säulenschnitt auf der entgegengesetzten Seite einen eigenartigen Anblick dar und zeigte Konturen, welche die gegenwärtige Bildhauerkunst nicht kennt. Nur an der Nordseite waren noch Ueberreste des Mauerwerks sichtbar und dort fand man auch eine aus Granit gehauene Treppe vor, von der jedoch nur einige Stufen aus dem Wüstenlande hervorragten. Die Entdecker haben sich die Hilfe einiger begüterten Leute in San Diego gesichert und es ist jetzt eine Expedition von Yuma aus unterwegs, um die Ausgrabungen vorzunehmen. Es sollen sich in der Gegend noch weitere Merkmale einer verunkerten und vergessenen Kulturperiode befinden.

(Praktische Leute) gibt es in Opepla. An einem Hause ist dort ein Postkoffelkasten angebracht, der in Folge der Forderung der Straße einen so erhöhten Standort bekam, daß man schon sehr länglich sein mußte, um den Einwurf erreichen zu können. Statt nun den Briefkasten niedriger anzubringen, befestigte man unter diesem an dem Hausgrundstück ein ziemlich hohes Trittbrett, so daß man sich hinaufklettern muß, um die Briefschaften in den Kasten hineinwerfen zu können!

26.]

Hohe Ziele.

Roman von Jeanne Mairat. Autorisirte Bearbeitung. — Zweiter Theil.

6.

— Aber Du lieber Himmel, Seran, Du bist ja doch ein Mann; man läßt sich nicht auf solche Art am Gängelbande führen!

— Meinst Du? — Ich möchte wohl sehen, wie Du es zustande brächtest, Dich gegen Kamilla zu erwehren! Es gibt auch Augenblicke, in denen ich mich für vollkommen glücklich halte! Meine Frau ist reizend, sehr sanft, immer guter Laune und läßt sich gerne von mir bewundern!

— Aber sie liebt Dich doch?

— Sie, nein! Sie liebt mich nicht und hat überhaupt gar nie irgend etwas geliebt! Doch halt, ich täusche mich, sie liebt ihr Kind, für dieses hat sie eine schrankenlose, zärtliche Neigung, sie ist ganz Mutter! Indem sie ihr kleines Mädchen betreut, macht sie mir den Eindruck, als wolle sie Alles nachholen, was ihr selbst an Zärtlichkeit abgegangen ist!

Ihre Tochter wird ebenso angebetet und geliebt werden, wie man sie vernachlässigt und schlecht behandelt hat; jene Kindheit, ohne alle zarte Mutterliebe hat aus ihr das gemacht, was sie jetzt ist. Sie verabscheut ihre Mutter immer mehr und mehr. Die arme Frau möchte sich gerne uns nähern, möchte ihre Enkelin sehen, sie fühlt sich sehr unglücklich in Italien, bei einer blinden, boshaften, alten Prinzessin; sie ist auch sehr arm und verschuldet, Kamilla's Mutter; ich kann ihr aber nur im Verborgenen zuweilen ein wenig Geld schicken, und das wird mir nicht leicht, denn Kamilla hat die Kasse in der Hand. Ich habe mir vergebliche Mühe gegeben, sie etwas weicher gegen ihre Mutter zu stimmen, wenn Du hören wolltest, wie hart ihr Ton ist, wenn sie mir antwortet: „Meine Mutter hat mir zu viel Leid verursacht, ich werde ihr nie verzeihen!“ Sie fügt dann wohl auch die Bemerkung hinzu, daß die alte Frau einen zu schlechten Ruf habe, als daß sie, Kamilla, dieselbe in ihrem Hause dulden könne.

Meine Frau weiß sich mit Hochachtung zu umgeben, sie ist durch und durch die ehrliche Frau, die tadellose Mutter, die Herrin des Hauses, so daß der Kontakt mit Frau Kornelia Delhomme, deren Namen einigermassen anständig ist, ihr peinlich wäre und ihr auch schaden könnte! Ich glaube, daß ich die Leidenschaft für das Korrekte noch gar nirgends im Leben so hart ausgeprägt gefunden habe wie bei meiner Frau! Das ist für den Gatten allerdings sehr beruhigend, für den Künstler aber einigermassen störend, denn er sieht sich dadurch bemüßigt, sein Haus vor vielen Kameraden zu verschleiern, deren Leben kein vollständig tadelloses ist. Mein Haus ist hochachtbar! Ein Notar oder ein Magistratsbeamter würde sich darin wahrscheinlich sehr gemüthlich fühlen, ein Künstler, den man auch noch dazu zwingt, jedes Wort auf die Waagschale zu legen, der findet es zweifelsohne langweilig!

— Mein Gott! rief Maynard, bestrebt einen Trost zu suchen, Du hast es ja doch selbst gesagt, daß es Augenblicke gibt, in denen Du Dich vollkommen glücklich fühlst!

— Ja, Augenblicke, in denen ich mich frage, worüber ich denn eigentlich klagen kann in dem Leben, welches ich führe! Ich werde gut genährt, gepflegt, mit tausend Aufmerksamkeiten umgeben gleich einem Geflügel, das man mästet! Es kommt mir mitunter vor, als ob ich über unsere einseitigen Träume von Größe und Erhabenheit nur spotten könnte, mein Erfolg dünkt mir befriedigend. Wenn

ich sagen höre, daß ich ein berühmter Maler bin, fühle ich mich selbst versucht, daran zu glauben; ich sehe mich schon als Professor in der Akademie und nehme mir vor, gegen junge Talente sehr streng zu sein; ich neige bereits zu Zerkleinerung und gewöhne mir Diplomatenmanieren an. Es besteht alle Wahrscheinlichkeit, daß ich immer höher und höher emporsteige auf der Leiter des weltlichen Erfolges; ich kann verächtlich auf Dich herabsehen, mein biederer alter Freund, denn wenn Du Dich täuschst, so geschieht es mit ehrlischer Unvorsichtigkeit. Du klist Deine Kunst gleich einer Braut, der man kühnend huldigt, Du, der Du vielleicht erst nach Deinem Tode anerkannt werden wirst, Du, der Du nie zu einem Vermögen gelangen kannst!

Di Kameraden schüttelten sich die Hände und schwiegen — was ließ sich auch darauf sagen? Paul Seran beruhigte sich bald, seine erregten Stimmungen waren nie von langer Dauer.

Er kamte in Erinnerungen an die Vergangenheit, er sprach von alten Freunden, von dem Tode des Malers Demoulin, ihrem Direktor, dessen Ende man eben erst erfahren.

— Wer hätte das gedacht, nicht wahr, wer hätte sich träumen lassen, daß diese stets kranke Frau, deren Leben für sie gewiß ebenso wenig ein Vergnügen war wie für ihren Gatten, den blühend ansiehenden, schönen Mann überleben werde. Die arme Frau Demoulin! Man kann wohl sagen, daß sie in mancher Hinsicht längst Witwe gewesen. In jüngster Zeit sind in der Künstlerwelt viele Todesfälle eingetreten; fast hat es den Anschein, als hätte die älteren Meister die Devise, daß man den Jungen Platz machen müsse, so aufgesetzt, als ob man ihnen zumitzen wolle, ihr Leben hinzulegen. Was meinst Du, Maynard, wird nicht auch an uns bald die Reihe kommen? Ich habe schon das Gefühl gehabt, als ob ich aus diesem irdischen Jammerthale abzurufen werden solle, in dem wenig Vergnügen sich mit sehr viel Neger paart!

Maynard belustigte sich Paul damit, die Skizzen und Bilder zu betrachten, welche Maynard da und dort an der Wand aufgestellt oder aufgehängt hatte.

Plötzlich hielt er in seinem Redefluß inne; er hatte ein Bild zur Hand genommen und betrachtete es mit größter Aufmerksamkeit.

— Teufel, murmelte er, das ist ja etwas ganz Neues!

André erhob sich, um zu sehen, was den Schwäger so plötzlich zum Schweigen bringe. Es war das Bild des Malers als Kommunitant, welches Paul, der mit einem Male träumerisch geworden, ernsthaft betrachtete.

André erzählte ihm die Geschichte des Bildes und den Zwist, welcher dessen Folge gewesen war.

— Das ist gar nicht in Deiner gewöhnlichen Art gearbeitet, es ist kein schmeichelhaftes Bild und ich begreife, daß man Dir deshalb gegrollt!

— Gefällt es Dir? Ich gehe halb und halb mit der Absicht um, das Gemälde in einem jener Klubs auszustellen, welche kürzlich gegründet worden sind — was sagst Du dazu?

Es ging eine grenzenlose Veränderung in Paul's Haltung vor; er, der seine Gedanken sehr selten zu verbergen im Stande war, zeigte sich auch jetzt so aufgeregt, daß der Freund ihn verwundert betrachtete.

— Sehr schön ist das Bild, wenn auch jedenfalls nicht schmeichelhaft; es könnte vor einem echten Künstlerpublikum sich eines glänzenden Erfolges erfreuen; es ist originell, mit moderner Bewusstseinsfähigkeit studirt, man erräth dabei die Schule nicht — aber was das Ausstellen anbelangt, so würdest Du

vermuthlich bei dem Publikum den gleichen Eindruck hervorrufen wie bei den biedereren Bürgern von Nimes, wenn derselbe auch in etwas anderer Weise zum Ausdruck käme. Nein, glaube mir immerhin, Du thätest nicht gut daran, diese Kommunitant anzuzeigen!

Er stellte die Leinwand zu Boden, mit dem Antlitz gegen die Wand, und gab sich alle Mühe, ein anderes Gesprächsthema zu finden; aber es konnte einem so scharfen Beobachter nicht entgehen, daß er sich unbehaglich fühlte, und sobald es nur irgend anging, entfernte er sich denn auch.

Daß lächelnd sah ihm André nach; fürchtete Paul Seran etwa einen möglichen Erfolg, der die allgemeine Aufmerksamkeit auf seinen einseitigen Schulgenossen ziehen konnte?

Sah er sich schon als Kandidat für eine Professur an der Akademie, und trachtete er deshalb seinen Jugendfreund bei Zeiten aus dem Wege zu räumen?

André nahm sich vor, von nun an häufiger zu den Serans zu gehen, es mußte interessant sein, zu beobachten, wie ein Wesen sich so ganz und vollständig von einem anderen beherrschen ließ. Frau Kamilla besaß wohl die Fähigkeit, ihren Gatten vollkommen nach ihrem eigenen Vorbilde zu modeln. Heute mochte er sich vielleicht dagegen anlehnen, ein willenloses Ding in ihrer Hand zu sein, würde er nach einigen Jahren noch die Kraft dazu besitzen?

7.

Eines Nachmittags begab sich André zu seinem Verwandten und erinnerte sich dabei, daß dies seit Monaten zum ersten Male sei.

Frau Seran war zu leidend, um ihn empfangen zu können. Die Unterrichtsstunden, welche das Fräulein erteilte, würden aber bald ihr Ende erreichen, er möge sich daher nur etwas gedulden, sagte ihm die Dienerin.

Hinter der geschlossenen Thüre vernahm der junge Mann die helle, sanfte Stimme seiner Cousine, sie dünkte ihm wie Musik und eine sympathische Stimme gehörte nach seinem Dafürhalten zu den Seltenheiten im Leben.

Er konnte nicht verstehen, was sie ihren Schülerinnen sage, aber ihre Stimme allein übte beruhigenden Einfluß auf ihn.

Stühle wurden hin- und hergeschoben, ein Stimmengeschwirr ward laut; man rief das Fräulein bald aus dieser, bald aus jener Zimmerecke, man stellte allerhand Fragen an sie, offenbar liebten ihre Schülerinnen sie nicht wenig.

André bewunderte die Geduld, mit welcher sie Allen Rede und Antwort stand. Er ging auf die Thüre des Vorzimmers zu, in dem die Kinder jetzt schon standen, um nach ihren Hüten und Jaden zu greifen; da sie halb angelehnt war, konnte er sehen, wie die Kleinen Alle die Lehrerin umringten, wie sie sich drängten, dieselbe zuerst zu umarmen. Es bot dies ein hübsches Bild; das weibliche Wesen, welchem die Mutterfreunden versagt waren, wählte sich dieselben wenigstens theilweise zu verschaffen, indem sie die Kinder der Anderen liebte. Man besorgte jedes ihrer Worte, jede ihrer Gebärden; lächelnd, ohne die Stimme zu erheben, sprach sie zu den Kleinen und die jungen Mütter kamen ihr mit zärtlicher Hochachtung entgegen; in ihrem kleinen Kreise war und blieb sie Königin.

Endlich hatte sich die Thüre hinter dem letzten der Böglinge geschlossen und Denise konnte ihn aufsuchen.

(Fortsetzung folgt.)

The
Samstag, de
Magy. kir. opera
VIORA
a tengerszem tán
Eredeti eszményi bullo
Zenéjét szoroz Szabolcs
A viz király
Pini
Harmat
Bolt
Hollán
Fert
Remete
Petrah. oláh pásttor Kőr
Bey éji vándor Len
Bey éji
Borica táncos Mar
Zsu
Kedvete fél 8 órak
Népszínház
A szultán
Eredeti operette 3 tel.
Közélet szerzette
Szulim, szultán Kőr
Bambasi Kas
Bábil) bagik Ném
Kartán) Nan
All. Góranuk Tol
De Forain Gaston Dar
Roselana
Péla. szögélyny B
Abolunda Csa
Fatime, rabszolga Gy
Kedvete fél 8 órak
Bodai szink
a Krisztinaváros
Az orleansi
Szomorajáték 5 felv.
kal. Irta Schiller
Erste
SOMME
Direktio
Interims-Orphen
Heute gr
Aufstreten der Mr.
Mediziner (zum er
treten der internat
Mit feenhafter
„Die Zauber
Der in seinen Let
Mr. August Gougu
Truppe in ihren
römischen Ringen u
beliebt geworden
Signora Adele Be
und Gusto Bran
gagitten Gesta
Logen sind tags
Abends in der
(Cit
HER
ORP
Hajós-utera
Vollständ
Hier noch nie dages
fationell
VER
BI
Parodistisches Sing
J. Schindler
Balleteintage: „M
tissement, ausgefüh
bestimmten Chor.
Deforationen, de
Täglich gefiel
„Eine Klavier
Original-Vot
Durchweg
Café Herzmann
Hippodrom
A. SA
Grösste Scene
Ecke O-dm
Heute und täglich
An Sonntagen 2
feenhafter
Aufstreten der b
& Mstr. Alex, des
Karren sind täglich
tagen bis 12 Uhr
Ce



# Meiner Anzeiger des „Neuen Bester Journal“.

Anstufte werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anträge werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

**Kanzlei-Beamte**  
gesucht von einer altrenom-  
mirten, großen Aktien-Ges-  
ellschaft. **Unbedingte Er-  
fordernisse:** Absolvierung  
einer Handelschule, eines  
Obergymnasiums od. Ober-  
realschule, Kenntniss der  
ungarischen und deutschen  
Sprache, tadelloses Vorle-  
ben, Alter nicht über 27  
Jahre. Selbstgeschriebene  
Berichte in ungarischer und  
deutscher Sprache mit nicht-  
beglaubigten Zeugnisabs-  
chriften u. Mitteilung des  
bisherigen Lebenslaufes,  
Geburtsortes Alters und  
Konfession unter „Stabilität“  
an H. B. Goldberger,  
Annoncen-Expedition, Bu-  
dapest, Waisenhausgasse 9.  
1902

**Eine Glaswand u.  
zwei Schreibtische**  
sind billig zu verkaufen.  
Adr. in der Exp. 13895

**Die reichhaltigsten Mö-  
bel-Salons und Werk-  
stätten von**  
**Adler Adolf,**  
Budapest, wurden in grö-  
ßere entsprechende Lokal-  
itäten, Koronaherzog-  
utca 11, 1. St., verlegt,  
wo ausschließlich ge-  
schmackvolle und solide-  
stens angefertigte Tisch-  
ler- und Tapezierer-Mö-  
bel zu billigen Preisen  
verkauft werden. 13904

**Zu einer guten Pro-  
vinzstadt eine gute,  
elegante Vierheile**  
wegen Krankheit zu  
verkaufen. Näh. in  
der Exp. 13901

**Möbel**  
für Salon, Schlaf-  
zimm. und Herrenzim-  
mer, als auch mehrere  
Nippes werden billigst ver-  
kauft. Budapest, Korona-  
herzog-utca Nr. 11,  
1. St. 1. 13903

**Portalt**  
kereszk megvetelre, Czim  
a kiadóhivatalban. 74442

**Jankó.**  
Igyék leveled még minál-  
g korábban meg. Irj, kérek,  
szonul, Isten veled, edesem!  
74466

**Wegen Abreise sind sofort  
verschiedene  
Möbel**  
billig zu verkaufen. Adr.  
in der Exp. 13906

**Bureaudienner,**  
Intendanten od. dergleichen  
Stelle habe per sofort,  
habe gute Handschrift und  
bin der ungarischen und  
deutschen Sprache in Wort  
und Schrift mächtig. Adr.  
in der Exp. 74483

**Rundmachung.**  
Die zur Konkursmasse des  
Josef Grulich und Frau  
gehörigen Realitäten, welche  
an der **Winkler Straße**  
gelegen sind, namentlich  
die unter dem Namen  
„Villa Secunda“ bekannte  
Sommerfrische und Land-  
wirtschaft, sowie 18  
ihrer Lage nach zu Villa-  
bauten geeignete Grund-  
stücke werden im Wege  
einer mit den Rechtsfolgen  
der exekutiven Versteigerung  
verbunden freiwilligen  
Versteigerung am 25.  
August d. J. bei dem  
k. ung. Bezirksgerichte  
für den I.-III. Bezirk  
(Ofen, II. Bez., Gde. Jaze-  
kásy és Székelygasse)  
verkauft. Nähere Anstufte  
ertheilt der **Majestator**  
Ludwig Szmit (H., Fö-  
vutca 8), wo auch die ge-  
nauen Skizzen der einzel-  
nen Realitäten befragt  
werden können. 13908

**Olesó lakások és  
boltok**  
Ferenc-körút 36. számú ház-  
ban, 1. novemberre kiadó.  
13909

**Hausmeister,**  
der schon als solcher be-  
dientet war und seine  
Profession zuhause aus-  
üben kann, wird aufge-  
nommen. Näh. in der Exp.  
74944

**Kugellampen**  
samt Stützen und Anzer-  
brenner, desgleichen Re-  
flektoren und Luster sofort  
billig zu verkaufen. Adr.  
in der Exp. 74448

**Erfahrene, verlässliche  
Erzieherin,**  
perfekt in fremden Spra-  
chen und hochmusikalisch,  
mit hervorragenden Zeug-  
nissen, sucht für sofort  
Stelle. Näh. Agentur Kert,  
Budapest, Anorassy ut 51.  
Dasselbst 2 gepr. Kinder-  
gärtnerinnen und mehrere  
Babes, geschickt in Kin-  
derpflege und Handar-  
beiten zu erfragen. 74482

**Monatzimmer,**  
schön möblirt, jedoch billig,  
eventuell Verpflegung wird  
per 1. September gesucht.  
Anträge sub „Domänen-  
Beamter“ an die Exp. 74450

**Speziell echte  
Delgemälde**  
in bestebigen Sujets mit  
feinen Rahmen von 5 fl.  
aufwärts werden gegen  
Kasse oder Theilzahlung  
preiswürdig abgegeben. Da-  
selbst werden Bestellungen  
auf Porträts nach Photo-  
graphie, wie auch Rahmen  
billigst exekutirt. Cs. K.  
Jlész, Budapest, An-  
drassy-ut 47. Agenten  
und Wiederverkäufer  
conlaute Bedingungen.  
13907

**Schautbühne,**  
für, der auch Kellerarbeit  
versteht, wird sofort auf-  
genommen. Adr. in der  
Exp. 74485

**Intelligens özevgy urinó  
egy leánykát**  
elfogad urt ellátásra, anyai  
gondviselés mellett, havi 25  
fr. Czim a kiadóhivatalban.  
74458

**Teljes ellátást**  
keresek egy intell. ir. család  
nál. Hol delután ké: óráko-  
sálkezi lehet, előnyben réze-  
sülnek. Ajánlatok Intelligens-  
alatt a kiadóhivatalba. 74474

**Hausverkauf.**  
Neues dreistöckiges Ge-  
häus im 5. Bezirk, mit  
Badzimmern und Parquet-  
ten, noch 14 Jahre neuzeit-  
lich, wird auf reine 9%  
verkauft. 50 Mille erfor-  
derlich. Näh. bei Vatori  
Neugasse 31, 1. St., von  
3-5 Uhr. Agenten verbe-  
ten. 74392

**Streblamer junger  
Komptoirist**  
findet in einer hiesigen re-  
nommirten Kanzlei dau-  
ernde Stelle. Anfangsge-  
halt 30 fl. Bewerber, bei-  
der Landesprachen mäch-  
tig, haben Offerte einzu-  
senden unter „Avance-  
mentsfähig“ an die Exp.  
74367

**Ein zweifenstelliges, hübsch  
möblirtes  
Schlafzimmer**  
mit separatem Eingang  
auf der Waisenhausstraße ist  
für einen Herrn per sofort  
zu vermieten. Adr. in der  
Exp. 13894

**Altes Bauholz,  
Balken,**  
Dreher, Balken, jedoch ge-  
sund, so auch Grabwerk-  
zeuge werden in größeren  
und kleineren Partien so-  
fort gekauft. Offerte sub  
„H. & N.“ an die Exp. 74424

**Schönheit!**  
Aus weiter keine kommen  
diese Zeilen; Derjenige,  
der sie liest, gedenkt Jener  
in Liebe und freut sich des  
baldigen Wiedersehens.  
74372

**Schönes Zimmer  
und Mittagstisch** sucht ein  
Herr bei einer anständigen  
Familie in der Leopold-  
stadt. Zuschriften erbeten  
unter „Zufrieden“ an die  
Exp. 74435

**Zu der Nähe der Andrassy-  
straße oder des Waisenhaus-  
boulevards wird ein nett mö-  
blirtes**

**Gaßenzimmer**  
nebst Kabinett, wenn mög-  
lich mit Klavierbenützung,  
pro 1. September gesucht.  
Gefl. Antr. unter „S. B.  
16“ an die Exp. 74436

**Junger, tüchtiger  
Komptoirist**  
wird aufgenommen. Adr.  
in der Exp. 74432

**Geräumige  
Geschäftskafale**  
oder Magazine per No-  
vember Abreichtträge bil-  
lig zu vergeben. Näh. in  
der Exp. 74431

**Heirath.**  
Witwer in den besten Jah-  
ren, Israelit, mit zwei  
hübschen Knaben von vier  
und sechs Jahren, am Bu-  
dapester Plage seit 10 Jah-  
ren mit einem offenen  
Geschäfte etablirt, welcher  
ein Reineinkommen von  
über 1500 Gulden hat,  
sucht ein Mädchen oder  
Witwe vom Lande mit ca.  
2.00 fl. Vermögen zu heir-  
athen. Gefl. Anträge bei  
Zustufung strengster Dis-  
kretion unter „Guter Ehe-  
mann“ an die Exp. 74441

**Praktikant**  
aus gutem Hause, der ungar-  
ischen und deutschen  
Sprache in Wort und  
Schrift mächtig, wird in  
einer hiesigen Randiten-  
fabrik sofort aufgenommen.  
Offerte unter „S. B.“ an  
die Exp. 74456

**Greiserei,**  
elegant eingerichtete, 30jäh-  
riger Posten, frequente  
Gasse, ist sehr billig sofort  
zu übergeben. Adr. in der  
Exp. 74461

**Gesucht**  
wird in einer Buchbinderei  
zum sofortigen Eintritt  
**1 Hausknecht und 2 Lehrl-  
inge** aus gutem Hause.  
Adr. in der Exp. 74462

**500 Gulden**  
sofort aufzunehmen gesucht  
von einem Kaufmann um  
jeden Preis bei vollkom-  
mener Sicherstellung. Offi-  
unter „Sicher“ an die Exp.  
74460

**Praktikant,**  
der ungarischen und deut-  
schen Sprache in Wort und  
Schrift gleich mächtig, mit  
Vorbildung, aus gutem  
Hause, wird für eine Meh-  
großhandlung aufgenom-  
men. Offerte ungarisch und  
deutsch unter „A. B. 100“  
an die Exp. 74475

**Ein Student**  
oder Beamter wird bei  
einer intell. Familie in  
ganze Verpflegung genom-  
men. Klavier zur Verfü-  
gung. Adr. in der Exp.  
74470

**Tüchtige  
Installateure,**  
so auch Monteur (Rohr-  
leger) werden per sofort  
aufgenommen bei Kumpel  
& Niklas, Budapest, VII.,  
Dobogassze Nr. 22. 74426

**Ein Student**  
aus gutem Hause wird in  
ganze Verpflegung ange-  
nommen. VI., Große Feld-  
gasse 28, 1. St. 31. 74456

**Bei einer intell. jungen  
Witwe ist ein sehr reines  
elegantes**

**möblirtes Zimmer**  
mit vorzüglichster Verpfle-  
gung zu vermieten. Adr.  
in der Exp. 74457

**Praktikant**  
aus gutem Hause findet  
Aufnahme mit Anfangs-  
gehalt. Selbstgeschriebene  
Offerte unter „Ereue und  
Fleiß“ an die Exp. 74447

**Photographie.**  
Eine Empfangsdame, die  
auch revidiren kann, so-  
wie auch ein junger Kapi-  
ter werden loco dauernd  
aufgenommen. Adr. in der  
Exp. 74439

**Widw für Eltern.**  
Eine vornehme isr. Fam-  
ilie in Lothau nimmt  
2 Schulknaben in Ver-  
pflegung. Gute Aussicht so-  
wie auch gute Kost, schönes  
Zimmer, freie Klavierbe-  
nützung. Adr. in der Exp.  
74468

**Unterzeichneter Verein kauft  
vorläufig circa  
10 Waggons guten  
Mais.**  
Offerte mit Preisangabe  
bis 25. d. M. an den  
**Landwirtschaftlichen  
Verein in Krallitz bei  
Pilsen, Böhmen.** 74469

**Komptoirist,**  
tüchtig, der ungarischen und  
deutschen Sprache mächtig,  
mit schöner Schrift, wird  
zum sofortigen Eintritt ac-  
ceptirt. Offerte unter „A.  
st. 1000“ an die Exp. 74467

**Buchhalter  
und Korrespondent** der  
Getreide- und Mühlen-  
branche wünscht seine un-  
günstige Stelle zu ändern.  
Gefl. Anträge unter „Ver-  
sekt“ an die Exp. 74465

**Praktikant,**  
womöglich Handelschüler,  
wird mit Anfangsgehalt  
für das Komptoir einer  
Aktien-Gesellschaft gesucht.  
Offerte unter „Aktien-  
Gesellschaft 63“ an die Exp.  
74492

**Praktikant,**  
Christ, aus gutem Hause,  
mit guter Schulbildung,  
14-18 Jahre alt, wird  
für eine Handels-Agentur  
gegen ein Monatsgehalt  
von 30 fl., später bis 40 fl.  
per 1. September engagirt.  
Offerte unter „Ehrlicher  
Wille und treu“ an die  
Exp. 74463

**Mehrere gutgelegene  
Zinshäuser**  
preiswürdig zu verkaufen.  
Hypothekar-Kredite u.  
solide Einkünfte leihweise  
konstant und reich. Prima  
Referenzen. 5. Bez.,  
Waisenhausboulevard Nr. 40,  
1. St. 18. Hans. 74445

**Gesellschaftsdame,**  
der französischen und eng-  
lischen Sprache vollkommen  
mächtig, gegen gute  
Entlohnung für die Provinz  
gesucht. Die auch Klavier  
spielen, bevorzugt. Näh. G.  
Eisler, Andrassy-ut 43.  
13913

**GELD**  
schon von 5 fl. answ. auf  
alle kleineren und größeren  
**LOSE**  
zu den günstigsten Bedin-  
gungen bei  
Bank- und Wechselgeschäfte.  
**Max Lustig, Budapest, Waisenhausboulevard Nr. 43.**  
Gegründet 1855.

**Inventbehrlich für jeden Haushalt  
ist  
Kathreiner's  
Kneipp-Malzkafee**  
mit Bohnenkaffee-Geschmack.  
Übertrifft als Zusatz zu Bohnenkaffee  
höchst empfehlenswerth  
für Frauen, Kinder und Kranke.  
Überall zu haben. — 1/2 Kilo  
4 25 Kr.

**Garantirt echte Pariser  
Gummi- u. Fischblasen.**  
Von Kreyen gerührt. Diskreter Versand. Göt zu beziehen  
nur bei J. Kreyenfeld, 1. K. Bittel-Anhaber, Wien, 1.  
Schultergasse 18 a. Preisblatt gratis. In geschlossenem Couvert  
gegen 5 fr. Markt. Auch poste restante unter G. 1111.

**Flüssige  
Glycerin - Crème**  
von Kiehlhauer in Graz.  
Die flüssige Glycerin-Crème ist eine  
gelungene Vereinigung von unschädlichen  
Stoffen, welche nicht nur die Haut  
verfeinert, sondern wirklich die ju-  
gendliche Frische belebt und dauernd  
zu erhalten im Stande ist. Präventiv  
gegen Einfluß von der Luft, Wind u.  
Sonne, befeuchtet Sommerprossen,  
Sonnenbrand, Leberflecken u. allerlei  
Hautunreinigkeiten. Preis einer Fla-  
sche fl. 1.20.

**Feinste Glycerin - Seife,**  
aus Glycerin und aromatischen Kräutern bereitet, reinigt  
angenehm, macht geschmeidig, erfrischt die Haut und  
hat alle Vortheile einer guten Toiletteseife. Das Stück in  
blauem Papier 35 Kr.

**Pariser Damenpulver**  
gibt dem Teint das zarteste Weiß, erhält ihn glatt und  
trocken, ist unschädlich und erfreut sich sowohl bei Damen  
als auch bei Herren nach dem Rasiren einer großen Be-  
liebtheit. Der Karton weiß, rosa und gelb (schmel) 50 Kr.  
aus Mandelseife u. Spermacet er-  
zeugt, das unschädlichste Gesicht u.  
Handreinigungsmittel. Karton 60 Kr.  
**Handwasch-Pulver** eine gute, rothe Schminke  
für Tag und Abend  
Preis 50 Kr.  
Hauptdepot bei **Josef v. Zördt,**  
Apotheker, Budapest, Königsgasse  
Nr. 12.

**A. Winkelhofer's  
Hebe- oder Jugendseife**  
ist wegen ihrer Unübertrefflichkeit in Oesterreich-Ungarn  
seit über 50 Jahren bestens bekannt und erprobt. Durch  
Feinheit, Milde, Wohlgeruch und Wirkung ausgezeichnet,  
kann sich kein Toilette-Artikel mit ihr vergleichen. Die  
echte Hebe- oder Jugendseife ist einzig und allein  
das Mittel, das die Nerven belebt, dieselben erfrischt,  
leidende Augen stärkt und dem Teint eine Blüthe ver-  
leiht, die sich mit Jugendfrische messen kann. — Göt ist  
sie nur mit der Prägung: **A. Winkelhofer.** Preis eines  
Doppel-Seifenstückes 60 Kr. Zu haben nur bei **Josef  
Fankl's** Apotheke z. „großen Christob.“; Kerech, Galan-  
terien-Handlung, Dorotheagasse; **Kurz Majos,** Papere-  
handlung, Hatvanogasse; **A. Winkelhofer,** Vari. und  
Chemiker, Ehrenplombbesitzer, Graz, Dr. **Sorboth,**  
mit e. groß. gold. Medaille ausgezeichneter Chemiker.

**Institut Lähne, Sopron  
(Ödenburg).**  
4 Normal- und 6 Gymnasialklassen mit Oeffentlich-  
keitsrecht. Vorbereitung für die Realschule und die  
VII. Klasse des Gymnasiums. Neue Zöglinge werden  
nur in beschränkter Anzahl aufgenommen. Individuelle  
Erziehung mit besonderer Berücksichtigung der Kräf-  
tigung des Körpers durch Turnen und Fechten und  
Handfertigkeit-Unterricht. Programme, Prospekt,  
sowie jede weitere Auskunft ertheilt bereitwilligst  
**Wilhelm Lähne,**  
Institutsbesitzer und Direktor.

**Mei**  
Anstufte wer  
**Konfu**  
Bei der hierori  
Anstufte wer  
**II. K a u**  
7771 2771  
dem Jahresge  
600 fl. feier  
halber Schicht  
lichen Gmolt  
sofor  
zu befehen. Per  
ter 40 Jahren.  
Ungarn, welche  
fein befehen, ein  
nen Gottesdienst  
und Orgelbe  
verfehen, u. muß  
der sind, wollen i  
mit Angabe üb  
gung. Alter, Pa  
n. jüdisches. Be  
längstens 25.  
das gef. Prä  
fenden. Zum  
trage werden  
hiesig Verne  
lassen und nur  
sire erhält  
Begütigung.  
welche über Waf  
stimm verfa  
bevorzugt. Gr-  
den 11. August  
auswärtig  
Mangold 11.  
Jonas Löfner  
**Konfu**  
Erzieherin, die  
1 Mädchen der  
Klasse unterri  
wird vom 1. S  
acceptirt. Diefel  
garisch, Deutsch  
vorn perfekt u  
Gehalt 100 fl.  
Verpflegung.  
sind an Heir  
singer, Defon  
Szary, Komitat  
einzufenden.  
**Schle**  
**Wissner**  
verfende ich vo  
aufwärts per 1  
Noth: 2, 24,  
36, 40, 50 fr.  
Bei: 22, 24,  
36 fr.;  
Schiller: 16, 18  
Dieling: 35,  
per Liter.  
**Brautw**  
der Liter;  
Treber: 32,  
60 fr. per Li  
Lager (à la C  
80 fr. per Li  
Prantweine u  
als Mutter in  
Demontflasche  
nahme. Fasser b  
Koffenpreis und  
franko retour. I  
wird garantirt  
Matyas, Weinb  
Villany.  
**Erzieher**  
mit fremden  
Musikkenntnise  
**Rindergärt**  
und jeder Ra  
**B o n u**  
empfeicht und  
**Schwarz**  
Budapest, And  
**Hazoni**  
adandó f. év  
1-161 kezdődő  
Károly ur tulajd  
Veszprém meg  
közésghez tar  
lozsvi pusztai  
gyar hold, egy  
lakal, a moor  
mestói 5/4 óra  
Ertesítést ad a  
a Tattersalban,  
Füder Dezsó új  
kémény-utca 17.  
**Ein Ed**  
erhält bei in  
(38r.), der fröh  
Lehrer wirkte.  
Diese unter  
30“ an die G

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Westler Journal“.

Anstalts werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon).

**Konkurs.**  
Bei der hierortigen isr. Amtsgemeinde ist die Stelle eines **II. Kantors** mit dem Jahresgehalt von 600 fl. freier Wohnung, halber Schiedita und übrigen Einkünften sofort zu besetzen. Bewerber unter 40 Jahren, geborene Ungarn, welche die Fähigkeit besitzen, einen modernen Volkesdienst mit **Chor und Orgelbegleitung** zu versehen, u. musikalisch gebildet sind, wollen ihre Gesuche mit Angabe über Befähigung, Alter, Familienstand u. n. d. m. bis längstens 25. d. M. an das gest. Präsidium einbringen. Zum Probevortrag werden nur die hierzu Benannten zugelassen und nur der Aecceptierte erhält Reisepreisevergütung. Bewerber, welche über **Wasserventilatoren** verfügen, werden bevorzugt. Gr.-Geoskerak, den 11. August 1893. Der Amtsvorstand: H. I. Mangold. II. Präses. Jonas Löfner, Sekretär. 13710

**Konkurs.**  
Erzieherin die 2 Knaben, 1 Mädchen der 2., 3., 4. Klasse unterrichten kann, wird vom 1. September ab acceptirt. Diefelbe soll ungarisch, Deutsch, auch Klavier perfekt unterrichten. Gehalt 100 fl. und ganze Verpflegung. Dokumente sind an Heinrich Schlessinger, Defonout, Alsdorfer, Komitat Trencsen, einzuliefern. 13843

**Erzieherin** die 2 Knaben, 1 Mädchen der 2., 3., 4. Klasse unterrichten kann, wird vom 1. September ab acceptirt. Diefelbe soll ungarisch, Deutsch, auch Klavier perfekt unterrichten. Gehalt 100 fl. und ganze Verpflegung. Dokumente sind an Heinrich Schlessinger, Defonout, Alsdorfer, Komitat Trencsen, einzuliefern. 13843

**Erzieherin** die 2 Knaben, 1 Mädchen der 2., 3., 4. Klasse unterrichten kann, wird vom 1. September ab acceptirt. Diefelbe soll ungarisch, Deutsch, auch Klavier perfekt unterrichten. Gehalt 100 fl. und ganze Verpflegung. Dokumente sind an Heinrich Schlessinger, Defonout, Alsdorfer, Komitat Trencsen, einzuliefern. 13843

**Erzieherin** die 2 Knaben, 1 Mädchen der 2., 3., 4. Klasse unterrichten kann, wird vom 1. September ab acceptirt. Diefelbe soll ungarisch, Deutsch, auch Klavier perfekt unterrichten. Gehalt 100 fl. und ganze Verpflegung. Dokumente sind an Heinrich Schlessinger, Defonout, Alsdorfer, Komitat Trencsen, einzuliefern. 13843

**Erzieherin** die 2 Knaben, 1 Mädchen der 2., 3., 4. Klasse unterrichten kann, wird vom 1. September ab acceptirt. Diefelbe soll ungarisch, Deutsch, auch Klavier perfekt unterrichten. Gehalt 100 fl. und ganze Verpflegung. Dokumente sind an Heinrich Schlessinger, Defonout, Alsdorfer, Komitat Trencsen, einzuliefern. 13843

**Erzieherin** die 2 Knaben, 1 Mädchen der 2., 3., 4. Klasse unterrichten kann, wird vom 1. September ab acceptirt. Diefelbe soll ungarisch, Deutsch, auch Klavier perfekt unterrichten. Gehalt 100 fl. und ganze Verpflegung. Dokumente sind an Heinrich Schlessinger, Defonout, Alsdorfer, Komitat Trencsen, einzuliefern. 13843

**Erzieherin** die 2 Knaben, 1 Mädchen der 2., 3., 4. Klasse unterrichten kann, wird vom 1. September ab acceptirt. Diefelbe soll ungarisch, Deutsch, auch Klavier perfekt unterrichten. Gehalt 100 fl. und ganze Verpflegung. Dokumente sind an Heinrich Schlessinger, Defonout, Alsdorfer, Komitat Trencsen, einzuliefern. 13843

**Erzieherin** die 2 Knaben, 1 Mädchen der 2., 3., 4. Klasse unterrichten kann, wird vom 1. September ab acceptirt. Diefelbe soll ungarisch, Deutsch, auch Klavier perfekt unterrichten. Gehalt 100 fl. und ganze Verpflegung. Dokumente sind an Heinrich Schlessinger, Defonout, Alsdorfer, Komitat Trencsen, einzuliefern. 13843

**Erzieherin** die 2 Knaben, 1 Mädchen der 2., 3., 4. Klasse unterrichten kann, wird vom 1. September ab acceptirt. Diefelbe soll ungarisch, Deutsch, auch Klavier perfekt unterrichten. Gehalt 100 fl. und ganze Verpflegung. Dokumente sind an Heinrich Schlessinger, Defonout, Alsdorfer, Komitat Trencsen, einzuliefern. 13843

**Klavierschreierin** empfiehlt sich den geehrten Damen wegen Mangel an Bekanntheit per 1 fl. täglich ins Haus. Abdr. in der Exp. 74480

**Geschäftslokal** in nächster Nähe des Hauptbahnhofs, Eszterházystr. Nr. 87, für jedes Geschäft geeignet, per sofort zu vermieten. 74478

**Schön möblieres Monatzimmer**, nahe der Andrássystr. ist, eventuell auch mit Verpflegung, zu vermieten. Eszterházystr. 24, ajtó 28. 74451

**Traffiklokal**, Andrássystr. mit Wohnung, 600 fl. Zins, ist sofort zu beziehen. Näh. in der Exp. 74486

**Erzieher**, welcher in den Lebgegenständen der 1. und 2. Bürgerklasse gründlich, im Ung. Deutsch und unbeding. aber auch im Hebräischen zu unterrichten versteht, wird bei mir zu vier Kindern aufgenommen. Gehalt von fl. 180-200 u. gänzliche Verpflegung. Diplomirte bevorzugt, eventuell auch besser honorirt. Antr. und Zeugnisse zu senden an **Joseph Herz**, Nagy-Lipnik. 13910

**Loco und Provinz Hotels, Kaffeehäuser, Wirthschaftsstände** unter günstigen Modalitäten bei mir zu haben. **S. Herzhaft**, Kaffe Budapest, Andrássystr. 74477

**Ruffin!** Süßes, herziges Lieb, wo weilt Du? Gib ein Lebenszeichen. Wohne Waiznergasse, Du weilt wo? 1000 süße, lange Küsse! 74497

**Komptoirist** mit guter Handschrift, der Deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, findet Aufnahme bei **Brüder Reiter**, Kolonialwaaren-Agentur, Szatmár. 13897

**Magyar forgalmi bank.** Nádor-utca 20. Hauptstädtischen Kaufleuten und Industriellen räumen wir billigen und dauernden Kredit ein; belehnen Wertpapiere selbst mit 90% des Kurzwertes und ertheilen Kontokorrentkredit auf zweites, eventuell drittes Geh zu mäßigen Zinsen. Die Direktion. 13910

Gesucht wird ein **israel. Erzieher** zu 4 Kindern, von denen 1 die vierte Bürgerklasse, 1 die erste Gymnasialklasse, 1 die fünfte und 1 die erste Normalklasse zu absolviren und Prüfung abzulegen haben. 2 Kinder müssen auch 7-11 unterrichtet werden. Gehalt 200 fl. pro Jahr. Zeugnisse sind zu richten an Herrn **Samuel Großmann** in **Csakly**, Post Sokut, Zempl. Kom. 13912

**Zu kaufen gesucht** von einem Hauseigentümer ein kleineres Haus mit Garten auf jährliche Amortifikation. Anträge unter „Friedrich“ an die Exp. 74491

**Wohnung**, schön, bequem und billig, für ein oder zwei junge Kaufleute oder Beamte per 1. September vác-kör zu vergeben. Abdr. in der Expedition. 74476

**Reines, unaufgeschchnittenes Makulaturpapier à 11 fl. per Meterzentner** ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 10 fl. Näheres die Expd.

**Korrespondent** deutsch, ungarisch, serbisch, kroatisch und bulgarisch in Wort, Schrift, versetzt Serbien u. Bulgarien von hier aus das **Zustaffwesen** besorgen kann, mit Vermeidung eines Advokaten, sucht Stelle per sofort in einer **Budapester Fabrik** oder **Großhandlung**. Beside **Zeugnisse** Anfangsgehalt nur 10 fl. Abdr. in der Expd. 74334

**Stuhlfüßel** Pianinos und Harmoniums neu und überflüssig, nur beste Fabrikate, billigt zu verkaufen oder anzuleihen bei **Walter Rehn**, Schlaugergasse 6. 13847

**Züchtige, gediegene, gebildete Erzieherinnen, sowie Kindergärtnerinnen, Bonnen** empfiehlt und **placirt** **Frau Anna Gerson**, **Budapest**, **Andrássy-ut 21.** 13698

**Geldvorschuße** in jeder Höhe auf **Gold, Silber, Juwelen**, auf **Scheine** und **Wertpapiere** zu den coulantesten Bedingungen. **Kohn Rade**, Konzeß. Pfandleihaus, Granátos-utca 6. 13718

**Glashandlung** wegen Domizilwechsels zu übergeben. Näh. in der Exp. 74238

**Intelligenter Kaufmann** wünscht Geschäft mit nachweisbarem bescheidenen Nutzen zu kaufen. Verfügbares Kapital 5-600 fl., event. würde größere **Fabrikvertrichtung** oder **Nebeilage** übernehmen. Beside Referenzen zur Verfügung. Agenten nicht ausgeschlossen. Anträge sub „B. B.“ an die Exp. 74494

**Intelligenter vollkommen versierter Kaufmann**, kautionsfähig, mit ausgebreiteter Bekanntheit, der sich jahrelang mit Oekonomie und Getreidegeschäft für eigene Rechnung, wie auch kommissionweise befaßt hat, sucht passende **Anstellung**. Beside Referenzen zur Verfügung. Vermittler nicht ausgeschlossen. Anträge sub „A.“ an die Exp. 74433

**2-3 Knaben** finden bei adäquater Familie in der Nähe von Gymnasien und Handelsschulen ganze Verpflegung. **Weselenyigasse 49, Th. 2, Ecke Almásyplatz.** 74268

**Zu vermieten 16jähriger Greislerci-Pösten**, direkt vom Hause, Fabrik im Hause, nebenan Fabriken und Holzhandlung, auch für Wirthschaft geeignet, preiswürdig für 1. November zu vermieten. Näheres in der Expd. 74346

**Schöne Parterrewohnung**, bestehend aus 2 Hofzimmern, Wohnzimmer, Küche, Speis, Kloset, in der Nähe des Westbahnhofs, ist Abreise halber sofort billig zu vergeben. Auskunft Nachmittags. Abdr. in der Exp. 74498

Ein tüchtiger, gut eingeführter und verlässlicher **Vertreter** für Siebenbürgen gesucht. Offerte unter Angabe der bisherigen Thätigkeit erbeten an die **Wodwaarenfabrik S. E. Neumann**, **Reichenburg.** 13849

**Prof. S. Bloch** (Königsplatz 34) eröffnet am 1. September l. J. einen **kaufmännischen Abendkurs** für Erwachsene. Unterrichtsgegenstände: **Einfache und doppelte Buchführung**, **Rechnungswesen**, **Verkauf**, **Rechnen**, **Korrespondenz**, **Schön- u. Rechtschreiben**. Honorar 6 fl. pro Monat. Einschreibungen täglich. 74487

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten, **Wirthschaftliche, Restaurationen** in bestem Gange, **Hotels** **lofto und Provinz**, auch eine gute **Creislerie** und eine **Traffik**, welche 5000 fl. jährlichen Nutzen rein abwirft, unter vortheilhaften Bedingungen zu haben. Näheres J. Hans Wägnersbulevard Nr. 40, 1. Stock 18. 74446

**Prof. S. Bloch** (Königsplatz 34) eröffnet am 1. September l. J. einen **kaufmännischen Abendkurs** für Erwachsene. Unterrichtsgegenstände: **Einfache und doppelte Buchführung**, **Rechnungswesen**, **Verkauf**, **Rechnen**, **Korrespondenz**, **Schön- u. Rechtschreiben**. Honorar 6 fl. pro Monat. Einschreibungen täglich. 74487

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten, **Wirthschaftliche, Restaurationen** in bestem Gange, **Hotels** **lofto und Provinz**, auch eine gute **Creislerie** und eine **Traffik**, welche 5000 fl. jährlichen Nutzen rein abwirft, unter vortheilhaften Bedingungen zu haben. Näheres J. Hans Wägnersbulevard Nr. 40, 1. Stock 18. 74446

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten, **Wirthschaftliche, Restaurationen** in bestem Gange, **Hotels** **lofto und Provinz**, auch eine gute **Creislerie** und eine **Traffik**, welche 5000 fl. jährlichen Nutzen rein abwirft, unter vortheilhaften Bedingungen zu haben. Näheres J. Hans Wägnersbulevard Nr. 40, 1. Stock 18. 74446

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten, **Wirthschaftliche, Restaurationen** in bestem Gange, **Hotels** **lofto und Provinz**, auch eine gute **Creislerie** und eine **Traffik**, welche 5000 fl. jährlichen Nutzen rein abwirft, unter vortheilhaften Bedingungen zu haben. Näheres J. Hans Wägnersbulevard Nr. 40, 1. Stock 18. 74446

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten, **Wirthschaftliche, Restaurationen** in bestem Gange, **Hotels** **lofto und Provinz**, auch eine gute **Creislerie** und eine **Traffik**, welche 5000 fl. jährlichen Nutzen rein abwirft, unter vortheilhaften Bedingungen zu haben. Näheres J. Hans Wägnersbulevard Nr. 40, 1. Stock 18. 74446

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten, **Wirthschaftliche, Restaurationen** in bestem Gange, **Hotels** **lofto und Provinz**, auch eine gute **Creislerie** und eine **Traffik**, welche 5000 fl. jährlichen Nutzen rein abwirft, unter vortheilhaften Bedingungen zu haben. Näheres J. Hans Wägnersbulevard Nr. 40, 1. Stock 18. 74446

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten, **Wirthschaftliche, Restaurationen** in bestem Gange, **Hotels** **lofto und Provinz**, auch eine gute **Creislerie** und eine **Traffik**, welche 5000 fl. jährlichen Nutzen rein abwirft, unter vortheilhaften Bedingungen zu haben. Näheres J. Hans Wägnersbulevard Nr. 40, 1. Stock 18. 74446

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten, **Wirthschaftliche, Restaurationen** in bestem Gange, **Hotels** **lofto und Provinz**, auch eine gute **Creislerie** und eine **Traffik**, welche 5000 fl. jährlichen Nutzen rein abwirft, unter vortheilhaften Bedingungen zu haben. Näheres J. Hans Wägnersbulevard Nr. 40, 1. Stock 18. 74446

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten, **Wirthschaftliche, Restaurationen** in bestem Gange, **Hotels** **lofto und Provinz**, auch eine gute **Creislerie** und eine **Traffik**, welche 5000 fl. jährlichen Nutzen rein abwirft, unter vortheilhaften Bedingungen zu haben. Näheres J. Hans Wägnersbulevard Nr. 40, 1. Stock 18. 74446

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten, **Wirthschaftliche, Restaurationen** in bestem Gange, **Hotels** **lofto und Provinz**, auch eine gute **Creislerie** und eine **Traffik**, welche 5000 fl. jährlichen Nutzen rein abwirft, unter vortheilhaften Bedingungen zu haben. Näheres J. Hans Wägnersbulevard Nr. 40, 1. Stock 18. 74446

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten, **Wirthschaftliche, Restaurationen** in bestem Gange, **Hotels** **lofto und Provinz**, auch eine gute **Creislerie** und eine **Traffik**, welche 5000 fl. jährlichen Nutzen rein abwirft, unter vortheilhaften Bedingungen zu haben. Näheres J. Hans Wägnersbulevard Nr. 40, 1. Stock 18. 74446

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten, **Wirthschaftliche, Restaurationen** in bestem Gange, **Hotels** **lofto und Provinz**, auch eine gute **Creislerie** und eine **Traffik**, welche 5000 fl. jährlichen Nutzen rein abwirft, unter vortheilhaften Bedingungen zu haben. Näheres J. Hans Wägnersbulevard Nr. 40, 1. Stock 18. 74446

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten, **Wirthschaftliche, Restaurationen** in bestem Gange, **Hotels** **lofto und Provinz**, auch eine gute **Creislerie** und eine **Traffik**, welche 5000 fl. jährlichen Nutzen rein abwirft, unter vortheilhaften Bedingungen zu haben. Näheres J. Hans Wägnersbulevard Nr. 40, 1. Stock 18. 74446

**Prof. S. Bloch** (Königsplatz 34) eröffnet am 1. September l. J. einen **kaufmännischen Abendkurs** für Erwachsene. Unterrichtsgegenstände: **Einfache und doppelte Buchführung**, **Rechnungswesen**, **Verkauf**, **Rechnen**, **Korrespondenz**, **Schön- u. Rechtschreiben**. Honorar 6 fl. pro Monat. Einschreibungen täglich. 74487

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten, **Wirthschaftliche, Restaurationen** in bestem Gange, **Hotels** **lofto und Provinz**, auch eine gute **Creislerie** und eine **Traffik**, welche 5000 fl. jährlichen Nutzen rein abwirft, unter vortheilhaften Bedingungen zu haben. Näheres J. Hans Wägnersbulevard Nr. 40, 1. Stock 18. 74446

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten, **Wirthschaftliche, Restaurationen** in bestem Gange, **Hotels** **lofto und Provinz**, auch eine gute **Creislerie** und eine **Traffik**, welche 5000 fl. jährlichen Nutzen rein abwirft, unter vortheilhaften Bedingungen zu haben. Näheres J. Hans Wägnersbulevard Nr. 40, 1. Stock 18. 74446

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten, **Wirthschaftliche, Restaurationen** in bestem Gange, **Hotels** **lofto und Provinz**, auch eine gute **Creislerie** und eine **Traffik**, welche 5000 fl. jährlichen Nutzen rein abwirft, unter vortheilhaften Bedingungen zu haben. Näheres J. Hans Wägnersbulevard Nr. 40, 1. Stock 18. 74446

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten, **Wirthschaftliche, Restaurationen** in bestem Gange, **Hotels** **lofto und Provinz**, auch eine gute **Creislerie** und eine **Traffik**, welche 5000 fl. jährlichen Nutzen rein abwirft, unter vortheilhaften Bedingungen zu haben. Näheres J. Hans Wägnersbulevard Nr. 40, 1. Stock 18. 74446

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten, **Wirthschaftliche, Restaurationen** in bestem Gange, **Hotels** **lofto und Provinz**, auch eine gute **Creislerie** und eine **Traffik**, welche 5000 fl. jährlichen Nutzen rein abwirft, unter vortheilhaften Bedingungen zu haben. Näheres J. Hans Wägnersbulevard Nr. 40, 1. Stock 18. 74446

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten, **Wirthschaftliche, Restaurationen** in bestem Gange, **Hotels** **lofto und Provinz**, auch eine gute **Creislerie** und eine **Traffik**, welche 5000 fl. jährlichen Nutzen rein abwirft, unter vortheilhaften Bedingungen zu haben. Näheres J. Hans Wägnersbulevard Nr. 40, 1. Stock 18. 74446

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten, **Wirthschaftliche, Restaurationen** in bestem Gange, **Hotels** **lofto und Provinz**, auch eine gute **Creislerie** und eine **Traffik**, welche 5000 fl. jährlichen Nutzen rein abwirft, unter vortheilhaften Bedingungen zu haben. Näheres J. Hans Wägnersbulevard Nr. 40, 1. Stock 18. 74446

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten, **Wirthschaftliche, Restaurationen** in bestem Gange, **Hotels** **lofto und Provinz**, auch eine gute **Creislerie** und eine **Traffik**, welche 5000 fl. jährlichen Nutzen rein abwirft, unter vortheilhaften Bedingungen zu haben. Näheres J. Hans Wägnersbulevard Nr. 40, 1. Stock 18. 74446

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten, **Wirthschaftliche, Restaurationen** in bestem Gange, **Hotels** **lofto und Provinz**, auch eine gute **Creislerie** und eine **Traffik**, welche 5000 fl. jährlichen Nutzen rein abwirft, unter vortheilhaften Bedingungen zu haben. Näheres J. Hans Wägnersbulevard Nr. 40, 1. Stock 18. 74446

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten, **Wirthschaftliche, Restaurationen** in bestem Gange, **Hotels** **lofto und Provinz**, auch eine gute **Creislerie** und eine **Traffik**, welche 5000 fl. jährlichen Nutzen rein abwirft, unter vortheilhaften Bedingungen zu haben. Näheres J. Hans Wägnersbulevard Nr. 40, 1. Stock 18. 74446

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten, **Wirthschaftliche, Restaurationen** in bestem Gange, **Hotels** **lofto und Provinz**, auch eine gute **Creislerie** und eine **Traffik**, welche 5000 fl. jährlichen Nutzen rein abwirft, unter vortheilhaften Bedingungen zu haben. Näheres J. Hans Wägnersbulevard Nr. 40, 1. Stock 18. 74446

**Kaffeehäuser** ersten Ranges, wie auch kleinere Geschäfte, den modernen Anforderungen entsprechend, unter günstigen Modalitäten, **Wirthschaftliche, Restaurationen** in bestem Gange, **Hotels** **lofto und Provinz**, auch eine gute **Creislerie** und eine **Traffik**, welche 5000 fl. jährlichen Nutzen rein abwirft, unter vortheilhaften Bedingungen zu haben. Näheres J. Hans Wägnersbulevard Nr. 40, 1. Stock 18. 74446

**Klavierschreierin** empfiehlt sich den geehrten Damen wegen Mangel an Bekanntheit per 1 fl. täglich ins Haus. Abdr. in der Exp. 74480

**Geschäftslokal** in nächster Nähe des Hauptbahnhofs, Eszterházystr. Nr. 87, für jedes Geschäft geeignet, per sofort zu vermieten. 74478

**Schön möblieres Monatzimmer**, nahe der Andrássystr. ist, eventuell auch mit Verpflegung, zu vermieten. Eszterházystr. 24, ajtó 28. 74451

**Traffiklokal**, Andrássystr. mit Wohnung, 600 fl. Zins, ist sofort zu beziehen. Näh. in der Exp. 74486

**Erzieher**, welcher in den Lebgegenständen der 1. und 2. Bürgerklasse gründlich, im Ung. Deutsch und unbeding. aber auch im Hebräischen zu unterrichten versteht, wird bei mir zu vier Kindern aufgenommen. Gehalt von fl. 180-200 u. gänzliche Verpflegung. Diplomirte bevorzugt, eventuell auch besser honorirt. Antr. und Zeugnisse zu senden an **Joseph Herz**, Nagy-Lipnik. 13910

**Loco und Provinz Hotels, Kaffeehäuser, Wirthschaftsstände** unter günstigen Modalitäten bei mir zu haben. **S. Herzhaft**, Kaffe Budapest, Andrássystr. 74477

**Ruffin!** Süßes, herziges Lieb, wo weilt Du? Gib ein Lebenszeichen. Wohne Waiznergasse, Du weilt wo? 1000 süße, lange Küsse! 74497

**Komptoirist** mit guter Handschrift, der Deutschen und ungarischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, findet Aufnahme bei **Brüder Reiter**, Kolonialwaaren-Agentur, Szatmár. 13897

**Magyar forgalmi bank.** Nádor-utca 20. Hauptstädtischen Kaufleuten und Industriellen räumen wir billigen und dauernden Kredit ein; belehnen Wertpapiere selbst mit 90% des Kurzwertes und ertheilen Kontokorrentkredit auf zweites, eventuell drittes Geh zu mäßigen Zinsen. Die Direktion. 13910

Gesucht wird ein **israel. Erzieher** zu 4 Kindern, von denen 1 die vierte Bürgerklasse, 1 die erste Gymnasialklasse, 1 die fünfte und 1 die erste Normalklasse zu absolviren und Prüfung abzulegen haben. 2 Kinder müssen auch 7-11 unterrichtet werden. Gehalt 200 fl. pro Jahr. Zeugnisse sind zu richten an Herrn **Samuel Großmann** in **Csakly**, Post Sokut, Zempl. Kom. 13912

**Zu kaufen gesucht** von einem Hauseigentümer ein kleineres Haus mit Garten auf jährliche Amortifikation. Anträge unter „Friedrich“ an die Exp. 74491

**Wohnung**, schön, bequem und billig, für ein oder zwei junge Kaufleute oder Beamte per 1. September vác-kör zu vergeben. Abdr. in der Expedition. 74476

**Reines, unaufgeschchnittenes Makulaturpapier à 11 fl. per Meterzentner** ab Magazin zu verkaufen. Bei Abnahme von mindestens 5 Meterzentner à 10 fl. Näheres die Expd.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankündigungen werden ertheilt und Anträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einreichung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon)

**Gebräuchte u. neue feuerfeste und einrückigere Kaffee-Offerten billigt Wiener Kaffee-Fabrik: Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 73190**

**Milch.**  
2-300 Liter gute Herrschaftsmilch ab Bahnhof Budapest wird täglich zu kaufen gesucht. Näher in der Exp. 74395

**Bonnie**  
zu 3 Kindern für sofort wird gesucht. Selbe muß verlässlich sein, deutsch und französisch sprechen; die auch ungarisch spricht, bevorzugt. Zu erfragen in der Exp. 13890

**Praktikant**  
mit entsprechender Vorbildung und hübscher Handschrift, aus gutem Hause, wird für eine Fabrik-Niederlage gegen Bezahlung gesucht. Offerte unter „D. S.“ an die Exp. 13886

**Geschäftslokal, Havannergasse.**  
per November abzugeben. Abt. in der Exp. 74415

**Fräulein**  
zu 2 Mädchen, das auch gleichzeitig der Hausfrau behilflich sein soll, wird aufgenommen gesucht. Kindergärtnerin bevorzugt. Näheres in der Exp. 13889

**Zu einer Dampfmaschine**  
wird ein solider **Theilnehmer** mit 5000 fl. Baargeld gesucht. Näher durch die Exp. 74221

**Ich suche ein Wirthschaftslokal**  
auf Berechnung mit Kauktion von 500 fl., eventuell würde ich eine Anstellung zur Delonnie annehmen. Habe gute Referenzen, bin 39 Jahre alt, Jhr., Vater eines Kindes, der deutschen u. slavischen Sprache mächtig. Abt. in der Exp. 13842

**Dipl. Erzieherin,**  
Jhr., zu 2 Mädchen der 4. Normal- u. 4. Bürger-schulklasse, die ungarisch, deutsch, französisch und Klavier unterrichtet, gesucht. halsansprüche u. Zeugnisse kopien zu richten an Hr. Rosenthal, Gutsbacher Kovarcz, Kom. Neutra. 13882

**Izraelita nevelő**  
ke estetik 2 elemi és egy Iső gymnasium iskolai tanulóhoz, a kik magánvizsga letételére készitendők elö. Héber oktatás is megkivántatik. Fizetés 10 óra 200 ft és teljes el-látás. Ajánlatok Ney József-bez intézendők Gyantára (Biharmegye). 13870

**Geht ein solides, junges norddeutsches Mädchen**  
aus anständigen Hause zu einem 9jährigen Mädchen, das außer der deutschen auch die französische Sprache, wie auch Klavier unterrichten muß. Offerte werden unter „N. L.“ poste restante **Stuhlweihenburg** erlucht. 13880

**Photographie.**  
Ein tüchtiger Negativ-Redouleur findet sofort dauernde Stellung. Abt. in der Exp. 74360

**Füszér- és liszt-kereskedés** (Fürst Rezső-fel), 25 év óta fenálló átlagos 200 ft napi bevétel, szécsény feltételek mellett, csaldá viszonyok miatt rögtön eladó. Csak személyes kérdésekre felvilágosítást ad: Klein Adolf, Soroksári-utca 63. 74257

**Von Herrschaften**  
abgeleitete elegante Frühjahrs-Anzüge, Heberzicher Salon-Anzüge und feine Hosen, als auch in großer Auswahl deutsche und ungarische Givrecen sind preiswürdig Elisabeth-platz 12, im Hofmagazin rechts zu haben. Dasselbst werden sehr feine Saton- und Frack-Anzüge zu Ballen und sonstigen Gelegenheiten geliefert. 13506

**Wasserkraft**  
in frequentester Gegend Budapests, mit Wein-, Bier- und Branntwein-schank, ist wegen Heberzichung in's eigene, darin erworbenes Haus zu übergeben. Reingewinn jährlich 1500 fl. Näher: Nombach-gasse 1. Balatonvidék bormérés in der Mittagsstunde. 74412

**Zur 1. September l. J.**  
suche eine geprüfte **Lehrerin,** Jhr., ungarisch, zu 4 Kindern der 1. und 2. Elementar-klassen. Gehalt nach Heberzichung, Verpflegung frei. Reflektierende wenden sich an **Sándor Weisz**, Pa. Kerény Szemcz 13875

**Wegen schleuniger Demolierung**  
der Häuser im VII. Bez., Akácza-utca 42-44 und István-tér 11, verkaufe billigst ganze Dachstühle, neueste Kachelöfen mit Spiegelstößen, hochst moderne Doppel- und einfache Thüren, Mauer- und Dachziegel, Doppelholz, Mauersteine, neueste Steintrappen mit Eisen-geländer und noch viele andere Baugesgenstände. Näher am Demolierungsplatze. 13842

**12 Doppelfenster,**  
5 Thüren, 3 Doppel-thüren, 2 Kreuzthüren, Andrásffystrasse 61, zu verkaufen. 74330

**2-3 Jhr. Knaben**  
aus gutem Hause werden in einem anständigen Privat-hause neben dem Ober-Gymnasium gegen mäßiges Honorar in ganze Verpflegung aufgenommen. Bercsai-utca 16, II. em. 17, Unger. 74325

**Schöne Gasthaus-Lokalitäten,**  
alter Posten, Gde Neugasse und große Feldgasse Nr. 44, sind für 1. Mai 1894 zu vermieten. Näheres beim Eigentümer **A. Freund & Sohn**, IV., Kronprinz-gasse 3. 13833

**Baumaterial.**  
Von dem zu **demolirenden Hause** Chösi-ur 10, wird sämtliches **Baumaterial** billigst verkauft. Näher am **Demolierungsplatze** oder bei **Adolf Kleinmann**, VI., Nagymező-utca 26 13855

**Diplom. Lehrer,**  
Ungar, Deutscher, Hebräer, sucht eine Gemeindegemeinschaftsschule. Anträge unter „Kletter-lediger Lehrer“ an die Exp. 74440

**Wirthschafterin**  
gesucht für ein älteres Ehepaar in der Hauptstadt, das großen Verkehr unterhält. Gewünscht wird, daß sie mit allen häuslichen Arbeiten vertraut sei und Bildung beste. Anträge mit Kopien der Zeugnisse versehen unter „R. B.“, Domony bei Kód poste restante. 74406

**30 Stück**  
gleiche **Preitthen Jalontien** für Fenster, in bestem Zustande, billigst zu verkaufen bei **Adolf Kleinmann**, Große Feldgasse 26. 13869

**1000 Gulden**  
werden aufgenommen gesucht auf prima Eicherstellung. Anträge unter „E. C.“ an die Exp. d. Bl. 74320

**Ein lediger Gärtner**  
zwischen 30 und 40 Jahren wird gesucht. Wo? fragt die Exp. 74321

**Kereskedősegéd**  
rögtön alkalmaszást nyer Társzig Armin divatár-telehemen és konfektio üzle-teleben Peccett. Detail u'azok elönyben részesülnek. Ajánlatok, bizonyítvány, arczek-el's igények megjelölésével küldendők. 74333

**Kaufing**  
**Sant-Reinigungspapier.**  
Das beste Mittel, um den Teint rein und gesund zu erhalten. 1 Pader 40 fr. Bei vorheriger Einblendung von 35 fr. franko. 10 Pader 3 fl. franko. Haupt-Niederlage: E. K. u. g. & Söhne, Budapest, Dorotheagasse 12. 13238

**Praktikant**  
(Handelsakademiker) gesucht für ein hiesiges Bauhaus. Gute Schulzeugnisse, schöne Handschrift. Offerte sub „Bauhaus I.“ an die Exp. d. Bl. 74423

**Lehrling.**  
In das Manufaktur- und Kurzwaarengeschäft des **Adolf Goldberger** in **Ujpest** wird ein Lehrling mit Kenntniß der 3 Landessprachen aufgenommen. 13877

**Papierbranche.**  
Ein Kommiss wird per sofort aufgenommen gesucht. Näher in der Exp. d. Bl. 13883

**Zwei Studierende,**  
nicht über 18 Jahre alt, werden bei anständiger Familie in ganzzögige Verpflegung genommen. Mittelschulen ganz nahe. Aufmerksamste Behandlung, bequemes Wohnen und keine Kost verbürgt. Anfragen sub „Aufmerks.“ an die Exp. d. Bl. 74410

**Verkäufer**  
oder **Verkäuflerin** für ein Liqueurgeschäft wird gegen kleine Kauktion aufgenommen. Offerte unter „Liqueur-fabrik“ an die Exp. d. Bl. zu richten. 74411

**200 Gulden**  
werden von einem durchaus kreditfähigen verheiratheten Beamten zu guten Bedingungen aufgenommen. Offerte unter „200“ an die Exp. erbeten. 74394

**Photographie.**  
**Intelligenter und tüchtiger Photograph** wird als **Assistent** dauernd engagirt. Abt. in der Exp. 74391

**Erzieher,**  
röm.-kath., der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig, guter Turner, zu einem 7-8-jährigen Knaben nach der Provinz gesucht. Abt. in der Exp. 13868

**Fräulein,**  
der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird für's Schreibfach gesucht. Offerte unter „Ungarisch“ an die Annoncen-Expedit-ion Gein. Schaller, Wien, I. 13872

**80 Stück**  
gleiche **Preitthen Jalontien** für Fenster, in bestem Zustande, billigst zu verkaufen bei **Adolf Kleinmann**, Große Feldgasse 26. 13869

**1000 Gulden**  
werden aufgenommen gesucht auf prima Eicherstellung. Anträge unter „E. C.“ an die Exp. d. Bl. 74320

**2 Schulknaben**  
werden bei intelligenter Familie in ganze Verpflegung aufgenommen. Die Wohnung ist 20 Schritte von einer Realschule entfernt. Auch andere Capulen in der Nähe. Abt. in der Exp. 74283

**Reines, nett möblirtes Monatszimmer**  
mit separatem Eingang ist auf dem Ring für einen Herrn sofort zu vermieten. Abt. in der Exp. 74101

**Federlastwagen**  
in ganz gutem Zustande, dessen Anschaffungspreis fl. 500 war, wird wegen Raumangel sehr billig abgegeben. Näheres **Lazarusgasse 13**, bei den **Serren S. Althoff & Söhne**. 74397

**Gassenmagazine,**  
ferner in der **Dalszinház-utca 10.** 1 sehr bequeme, aus 5 Zimmern bestehende **Gassenwohnung**, für **Ab-faten und Doktoren** best geeignet, sind pro 1. November 1893 zu vermieten. Näheres **Lazarus-gasse 13**, bei den **Serren S. Althoff & Söhne**. 74393

**Kommiss, Buchhalter**  
aller Branchen **wereen placirt** durch **Maandl & Ablesch**, behördl. konzess. Placirungs-Agentur, **Dohany-utca 2. I. em.** 74365

**Praktikant**  
mit schöner Handschrift u. aus gutem Hause wird per sofort in einem **Fabrik-hause** acceptirt. Handelsakademiker bevorzugt. Offerte unter „F. S.“ an die Exp. 13865

**Honoki birtok**  
szőlővel, esetleg villatelkek vagy kész szőlő is, féldörnyira a fővárostól, jutányoan el-adó. Cím a kiadóhivatalban. 74401

**A gazdaközöség körében jatta utazó,**  
valamint több évi gyakorlatot felmutató képes mag-kereskedő segéd alkalmaszást nyer Szávostól Alphon-nal, Arany János-utca 11. Csakis irásbeli ajánlatok, a fizetési igények megjelölésével s lehelölög arczek-el'stőlával fenti cím alá küldendők. 74373

**Heberzichertes Klavier,**  
ausgezeichnet im Ton, Spiel-art und Stimmunghaltung, zu verkaufen beim Klavier-macher **Beisy In-re**, VII., István-tér 7. 74340

**Medikus,**  
fels. év. (zr.) korrepetitor-nak ajánlatok lakás, vagy ebédkezesért. Tanítia a latin, görög, német et, mathe-matikát s minden egyéb tantárgyat, ugysintén a raj-zolást, festést s a lébert. Ajánlatok „K. A. medikus 25“ alatt a kiadóhivatalban. 13843

**Ein Kopist**  
wird aufgenommen. Wo? fragt die Exp. 74311

**Tanuló,**  
5 ft fizetés, Weiss Lipót ur, néi-divat és rövidár-üzleteleben, Kerepesi-ut 12, felvétetik. 74389

**Sehr tüchtigen Korrespondenten**  
deutsch-ung., Christ, sucht hiesige Fabrik zum ebenen Eintrüt. Offertenbit Referenzen und Gehalts-anträge unter „R. B.“ 75“ an die Exp. d. Bl. 74258

**Erster Kommiss,**  
tüchtiger Detailverkäufer in der Manufaktur- und Damen-Mode-Brande, wird sofort mit guter Bezahlung dauernd acceptirt. Wo? fragt die Exp. d. Bl. 74269

**Ein im eigenen Hause seit 60 Jahren** bestehendes, in ungehörtem Betrieb befindliches **Gemüschwaaren-Geschäft** in der Provinz, welches einen Konsum von 60 bis 70 Mille pro Jahr ausweisen kann, ein ausge-sprochen guter, dabei der beste Posten ist wegen an erweiterungsmöglichkeiten bei entsprechender Anzah-lung und günstigen Zah-lungsbedingungen zu übernehmen. Anträge sind sub „234“ an die Annoncen-Expeditio J. D. Fischer, IV., Zsidóvár-utca 9, zu richten. 13831

**2 Viehwaagen**  
zu je 1000 Kgr. mit Ge-länder, 2 **Bräuenwaagen** je 4000 Kgr. (mit Stala, Laufgewicht, Eisenloch und Eisenverriegelung), alle 4 noch neu, ungebraucht, aus-geszeichnet spielend, von der berühmten Firma **Wag-nit & Co.**, stark gebaut, jeder größeren Landwirth-schaft, Fabrik, Dampf-mühle, Brennerei, Gemeinde, Brauerei, Werke geistlich bei sonstiger bedeutender Geldstrafe vorgezeichnet, ungarisch geacht, auch ein-zeln wegen Todesfalls sehr billig veräußert. **Sophie Semmer**, Grundbesitzerin, 3. Bezirk, Heltgasse Nr. 23, Partierer, Thür 4, Wien. 74059

**Ganze Verpflegung**  
erhalten bei einer intelligen-ten isr. Familie ein oder zwei Studenten. Nr. VII., Weiselsnygasse 37, I. St. 9. 74213

**Wader gesucht.**  
In einem hiesigen Porzel-lan-Großgeschäfte wird ein Wader sofort aufgenom-men. Nur solche, welche in dieser Eigenschaft her-virten, werden acceptirt. Näher in der Exp. 13862

**Villänder Weine.**  
Nachdem wir einer aus-giebigen Weinsche entgegen-gehen, haben wir die Preise der alten Weine bedeutend reuirt

**Weißer Tischwein 20**  
bis 24 Kr.;  
**Schiller 16-24 Kr.;**  
**Roth und weiß Dessert 2-30 Kr.;**  
**Röslinger u. Burgunder 35-40 Kr.;**  
**Feinste Tramin, roth 1885er, 40-50 Kr.;**  
**Ausbrüche, roth u. weiß 50, 80 Kr. bis 1.20;**  
**Lager- u. Treberbrannt-weine 40 Kr.;**  
**Echt Varamyax Cognac fl. 2.**  
Verfandt per Bahn mit Nachnahme von 50 Liter aufwärts. Näher werden zum berechneten Preise franco Villány zurückge-nommen. Für Gehalt der Weine garantirt die **Varamyax-Kellerei**, Villány (Baranya megye). In unseren Weinhandl-stellen Budapest, Bercsai-utca 23, Bredczin und Zombor werden unsere Originalweine von 40 Kr. aufwärts ausgegeben. 13622

**fl. 1.30**  
ein Paar Ausgeh-Schuhe aus feinem matten Leder; 5) fr. ein Paar Tuschschu-he bei Temesváry, Károly-utca, Karlskafener, vis-à-vis der Hjó utca. 13649

**Ich mache ich die höfl. Anzeige,**  
daß ich einige Studierende zur gänzlichen Verpflegung aufnehme. Diefelben erhalten vorzügliche, fräftige Danekeft, bequeme Woh-nung, liebevolle Behand-lung und Nachhilfe im Unterricht in den Gym-nasial, Reals- u. Handels-wissenschaften zu mäßigen Preife. Julius Dessauer, emert. Rabbiner, Verfasser mehrerer approbirter Werke für Schule und Haus. Budapest, Váci-kom Nr. 22. I. Stock, nahe zur Handels-akademie, Realschule und Gymnasium. 73927

**Bei einer intell. isr. Fam-ilie,** welche in der Nähe mehrerer Hochschulen wohnt, finden

**2-3 Knaben**  
aus gutem Hause ganze Verpflegung, liebevolle Beaufsichtigung und mütter-liche Behandlung. Klavier steht zur Verfügung. Be-dingungen mäßig. Antra-gen sub „N. S.“, Loag-utca 22, I. em. ajtó 4. Gyár-utca sarkán. 74232

**Gänzzliche Verpflegung**  
erhalten junge Studierende bei einer hochachtbaren isr. Kaufmannsfamilie im Cen-trum der inneren Stadt, in der Nähe der Universi-tät, Gymnasium, Bürger- und Volksschule, große Herrschaftswohnung, beste-hend aus 6 Zimmern, sehr bequem, lüftig und rein, auch Klavierbenützung. Näher unter Obiffre „Geldschaf-haus Nr. 3000“ Haupt-poste poste restante Budapest. 13861

**Privat-Detektiv,**  
äußerst tüchtig, distret, offerirt seine Dienste für loco und Provinz. Zu-schriften sub „Distret“ an die Exp. 74299

**Suche Posten als**  
**Inkassant**  
in der **Raten-Brande**. Seit 15 Jahren in diesem Fach tätig und kautionsfähig. Abt. erbitte unter „Erl.“ an die Exp. 74267

**Wirthshaus und Greiserei.**  
allbekannt, gutes altes Ge-schäft, Fabrikgegend, direkt vom Hausherrn zu ver-pachten. Näher in der Exp. 74237

**Die**  
**Althöfler**  
**städtische Volksparke-Aktiengesellschaft** (Zö-ly-mvárosi néplés takarékpénztár) bringt zur allge-meinen Kunde, daß in ihrem in Bölym (Althöfl) am Hauptplatze befindlichen befristeten Ringhause ein geräumiges Gewölbe mit guten Magazinen, Kellerlokalitäten, einer be-queinen Gassenwohnung auf mehrere Jahre vom 1. Nov. 1893 zu vermieten ist. Ueber die Mietbedin-gungen gibt nähere Auskunft der Vereins-direktor. Bölym, 8. Aug. 1893. Dr. Samuel We-vecky, Direktor der Althöfler städt. Volksparke.

**Wohnungen,**  
größere und kleinere, ein Gewölbe mit großem Ma-gazin zu vermieten im Neubau Gde der Hótenbil-lergasse 1. und Csömör-erstrasse, sehr freiemer schöner Platz, auch zu einem Gast- oder Kaffeehaus ge-eignet. Wohnungen, sehr schön. Gassenwohnungen, schöne Aussicht, Hofwob-nungen, sehr licht. Näher beim Hausbesorger. 74299

# N

Ganz fl. 14, halt  
Erstlich

Blattes erstlich

Die unpr  
römisch-katholisch

welcher das Ba  
und ihm seinen  
gangene Feier

sich allmählich zu  
welchem die Un  
theilnehmen. De  
ministers v. Tr  
Gottesdienste im  
Feier zu einer  
an dem Wiberf  
Heiligendienst,  
welche keinen h  
was der ungere  
lungen nicht be  
seit dem Augenbl  
Stempel aufgedr  
der Tag eines Ko  
burtstag des un  
ist die Teilnahm  
wie beim franzö  
Verfassungsfeste  
weiten Gebieten  
spüren, als 8  
Arbeit. Es fehl  
Hauptstadt, nah  
anderswo dem  
über andere La  
ihn zum Freude  
noch strömt da  
stärker denn so  
und läßt die  
Jahr für Jahr  
zu, welche die  
der Patriotismus  
fessionelle und  
mit jedem Lan  
schlingen werde  
Vaterlandes je  
durch welchen  
farpathen und  
bilde schuf, das  
und Waren, m

Das  
Original-fo

Unser pa  
hat unter diese  
Gegenstand für  
den Männern v  
Berlin mit eine  
von der natura  
d. h. es muß je  
sein, wenn es d  
ist jedenfalls ei  
Berichten hervor  
Privatphilosoph  
die Frau, die  
dabei auf ein  
stehen“, berufet  
und werde dabe  
oder Unwerth  
Problem, denn  
und welche Fra  
auf der Zunge  
Frauen für Fr  
stellung mit den  
natürlichen Re  
so ist damit in  
Gmanzipation  
stellung in pur  
Che, sowie das  
Denn das Mäd  
werden will, ka  
dern um nicht  
mag, den sie n  
sein will, wümt